



# Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel



Bericht über das Jahr  
2013



Wien, April 2014

## **ANSCHRIFTEN DER AUTOR(INN)EN:**

Dr. Michael Dvorak  
BirdLife Österreich  
Museumsplatz 1/10/8  
1070 Wien  
michael.dvorak@birdlife.at

DI Dr. Johannes Laber  
Brunnstubengasse 50  
2102 Bisamberg  
J.Laber@kommunalkredit.at

Dr. Erwin Nemeth  
Laudongasse 57/21  
1080 Wien  
erwin.nemeth@birdlife.at

DI Beate Wendelin  
Büro für Landschaftsgestaltung und -planung  
Hauptplatz 30  
7122 Gols  
beate.wendelin@aon.at

Dr. Attila Pellinger  
Fertő ság Nemzeti Park  
Rév-Kócsagcár,  
H-9435 Sarród  
pellinger@freemail.hu

## INHALTSVERZEICHNIS

### **Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin**

Brut-, Mauser- und Durchzugsbestände von Wasservögeln und Limikolen im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel im Jahr 2013 4

### **Erwin Nemeth**

Die Brutbestände der Reiher, Löffler und Zwergscharben im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2013 41

### **Beate Wendelin**

Brutbestände von Möwen und Seeschwalben im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel im Jahr 2013 45

### **Johannes Laber**

Der Brutbestand des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) 2013 im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel 52

### **Michael Dvorak & Erwin Nemeth**

Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2013 58

### **Johannes Laber & Attila Pellingner**

Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* am Durchzug und Winter 2012/2013 im Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel 62

# **Brut-, Mauser- und Durchzugsbestände von Wasservögeln und Limikolen im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel im Jahr 2013**

Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin

Das Neusiedler See-Gebiet ist ein für Wasservögel international bedeutendes Feuchtgebiet. Das ganze Jahr hindurch rasten und brüten hier über 10.000 Wasservögel zahlreicher Arten, im Herbst wird das Gebiet in manchen Jahren von mehr als 50.000 Wasservögel genutzt. Die Bedeutung gründet sich allerdings nicht allein auf das Vorkommen einer bestimmten Wasservogelgruppe, vielmehr ist das Gebiet gleichermaßen ein bedeutender Rastplatz für Gänse, Enten, Limikolen und Möwen.

Innerhalb des Neusiedler See-Gebiets sind wiederum die Lacken des Seewinkels und die landseitige Seerandzone hinsichtlich Artenreichtum und Artenzusammensetzung das mit Abstand wichtigste Brut- und Rastgebiet für Entenvögel und Limikolen in Österreich.

Im Seewinkel wurden systematische Bestandsaufnahmen brütender und durchziehender Schwimmvögel an den Lacken in den Jahren 1985-1988 sowie 1991, 1992 und 1997 durchgeführt. Nach einer zehnjährigen Pause wurde ab 2001 wiederum alljährlich eine Erfassung der Brutbestände an den Lacken im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings (NP-Projekt 25) durchgeführt. Die Erfassung der Bestände durchziehender Schwimmvögel wurde 2006 in das Vogelmonitoring im Nationalpark neu aufgenommen. Ab 2011 wurden, nachdem es bereits 1997-2001 ein erstes derartiges Programm gab, auch systematische Zählungen der im Seewinkel an den Lacken, Wiesengebieten und landseitigen Rändern des Neusiedler Sees durchziehenden Limikolen durchgeführt.

Ein Monitoring der Bestände durchziehender und brütender Wasservögel und Limikolen ist angesichts der massiven rezenten und zukünftig zu erwartenden Veränderungen der Lacken dringend erforderlich um deren Auswirkung auf diese Vogelgruppen zu dokumentieren. Die folgenden Programmpunkte werden dabei abgedeckt:

- Jährliche Erfassung der Brutzeitbestände aller vorkommenden Lappentaucher, Anatiden und des Blässhuhns
- Zählungen des Bestandes durchziehender Schwimmvögel an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees
- Zählungen des Bestandes durchziehender Schwimmvögel am Herbstzug am Neusiedler See
- Zählungen des Bestandes durchziehender Limikolen an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees
- Zählungen des Bestandes durchziehender Möwen und Seeschwalben am Frühjahrs- und Herbstzug an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees

## Methoden

### Erhebungen des Brutbestandes der Schwimmvögel

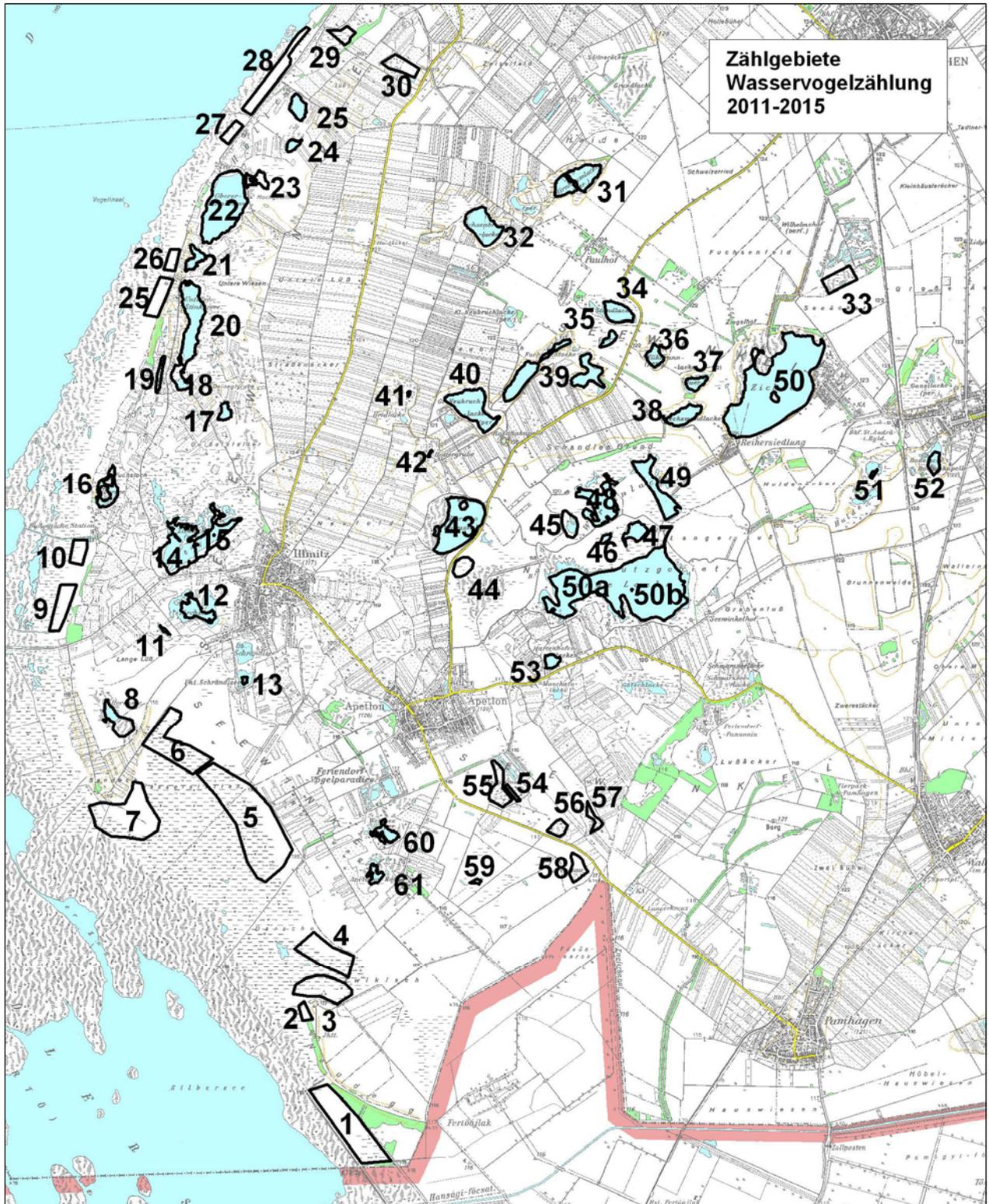
Im Rahmen der seit 1985 durchgeführten Erfassungen wurden geeignete, auf die spezifischen Erfordernisse des Gebiets ausgerichtete Zählmethoden entwickelt. Diese Methoden wurden in den bisherigen Berichten über die Wasservogel-Brutbestandserhebungen im Seewinkel ausführlich beschrieben und werden daher an dieser Stelle nicht nochmals wiederholt.

### Erhebungen durchziehender Schwimmvögel, Limikolen sowie Möwen und Seeschwalben

Sämtliche erfassten Arten wurden von Aussichtspunkten am Ufer der Gewässer und der offenen Wasserflächen gezählt. Je nach Größe und Form des Einzelgewässers benötigt man dabei zumeist 1-2 Punkte, in seltenen Fällen auch mehr (z. B. am Illmitzer Zicksee 3) Zählpunkte. Diese Erhebungen werden ganztägig durchgeführt. Die Erfassung der durchziehenden Wasservögel und Limikolen erfolgt durch direkte Zählung der Individuen, wobei wenn unterscheidbar und aufgrund der Sichtverhältnisse möglich Geschlechter sowie Alterstufen getrennt ausgezählt werden. Die mehr als 30jährige Erfahrung der Projektbearbeiter mit solchen Zählungen im Gebiet gewährleistet einen sehr hohen Grad an Erfassungsgenauigkeit.

Aufgrund der im Jahresverlauf unterschiedlichen Sichtbedingungen (Gegenlicht, Luftflimmern) und auch aufgrund der unterschiedlichen Zahl der zu erfassenden Vogelindividuen und Gebietsteile waren an manchen Terminen zwei Tage erforderlich, um eine vollständige Zählung durchzuführen. In solchen Fällen wurde zumeist am ersten Tag abends mit der Zählung bei guten Sichtbedingungen begonnen und dann am darauf folgenden Morgen die Zählung fortgesetzt. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, dass unter tags und nachts nur wenig Austausch zwischen entfernter liegenden einzelnen Teilgebieten statt findet sodass die Kombination von Zählergebnissen, die an zwei hinter einander folgenden Tagen gewonnen wurden, vertretbar erscheint.

Insgesamt wurden im Rahmen der Zählungen 63 Zählgebiete erfasst. 13 davon liegen an den landseitigen Rändern des Schilfgürtels des Neusiedler Sees und werden überwiegend von Pferden, Rindern und Eseln beweidet. Die übrigen 50 Zählgebiete betreffen in erster Linie Lacken im Seewinkel, in wenigen Fällen aber auch ausgebagerte Fischteiche in den Mulden ehemaliger Lacken (Abb. 1). Das gesamte Untersuchungsgebiet wurde in zwei Routen aufgeteilt. Die westliche Zählroute umfasst alle Gebiete westlich der Straße Podersdorf-Illmitz sowie südlich der Straße Illmitz-Apetlon. Die Graurinderkoppel, Graurinderkoppel Süd, Zwikisch und Neudegg sind Teil der westlichen Route, die Apetloner Meierhoflacke, ist Teil der östlichen Route.



**Tabelle 1:** Übersicht über die erfassten Teilgebiete (=Zählgebiete).

1	Neudegg	Viehkoppel	32	Ochsenbrunnlacke	Lacke
2	Neudegg West	Viehkoppel	33	Pimetzlacke Süd	Lacke
3	Zwikisch	Viehkoppel	34	Stundlacke	Lacke
4	Graurinderkoppel Süd	Viehkoppel	35	Lacke 77	Lacke
5	Graurinderkoppel	Viehkoppel	36	Kühbrunnlacke	Lacke
6	Wasserstätten	Viehkoppel	37	Auerlacke	Lacke
7	Sandeck	Viehkoppel	38	Freiflecklacke	Lacke
8	Herrensee	Viehkoppel	39	Fuchslochlacke	Lacke
9	Warmblutkoppel Süd	Viehkoppel	40	Obere Halbjochlacke	Lacke
10	Warmblutkoppel Nord	Viehkoppel	41	Haidlacke	Fischteich
11	Krautingsee	Lacke	42	Hottergrube	Fischteich
12	Kirchsee	Lacke	43	Darscho	Lacke
13	Unterer Schrändlsee	Lacke	44	Xixsee	Lacke
14	Illmitzer Zicksee West	Lacke	45	Neufeldlacke	Lacke
15	Illmitzer Zicksee Ost	Lacke	46	Westliche Hutweidenlacke	Lacke
16	Albersee	Lacke	47	Östliche Hutweidenlacke	Lacke
17	Runde Lacke	Lacke	48	Westliche Wörthenlacke	Lacke
18	Südlicher Stinkersee	Lacke	49	Östliche Wörthenlacke	Lacke
19	Silbersee	Lacke	50	Sankt Andräer Zicksee	Lacke
20	Unterer Stinkersee	Lacke	50a	Lange Lacke West	Lacke
21	Mittlerer Stinkersee	Lacke	50b	Lange Lacke Ost	Lacke
22	Oberer Stinkersee	Lacke	51	Huldenlacke	Fischteich
23	Lettingrube	Lacke	52	Baderlacke	Lacke
24	Untere Hölllacke	Lacke	53	Martinhoflacke	Lacke
25	Obere Hölllacke	Lacke	54	Martentau Fischteich	Fischteich
25	Przewalski-Pferdekoppel	Lacke	55	Martentaulacke	Lacke
26	Seevogelände nördlich Przewalski-Pferdekoppel	Lacke	56	Mittersee	Lacke
27	Seevogelände südlich Podersdorfer Pferdekoppel	Lacke	57	Tegeluferlacke	Lacke
28	Podersdorfer Pferdekoppel	Lacke	58	Arbestau Ost	Lacke
29	Pferdekoppel Georgshof	Lacke	59	Arbestau West	Lacke
30	Weißlacke	Lacke	60	Weißsee	Lacke
31	Birnbaumlacke	Lacke	61	Apetloner Meierhoflacke	Lacke

Es wurden an 16 Terminen Zählungen durchgeführt, an zwei Tagen wurden dabei nur die Limikolen erfasst. Die zeitliche Verteilung der Zählungen sollte gewährleisten, dass für alle regelmäßig auftretenden Arten zumindest eine Zählung auf einen Durchzugsgipfel fällt. In der Praxis werden die meisten Arten durch mehrere Zählungen gut erfasst und für viele kann auch die Jahresphänologie im Detail dargestellt werden.

**Tabelle 2:** Datum der Zählungen im Jahr 2013 und involvierte Personen (MD = M. Dvorak, BW = B. Wendelin, JL = J. Laber).

Datum	Personal	Datum	Personal
23.3.	MD, BW, JL	2./3.8.	MD, BW, JL
7.4.	MD, BW, JL	15./16.8.	MD, BW
27.4.	BW, JL	7.9.	MD, BW, JL
7.5./8.5.	MD, BW	15.9.	JL (nur Limikolen)
14.5./15.5.	MD, BW	21.9.	MD, BW
17.5./18.5.	MD, BW, JL	12.10.	JL (nur Limikolen)
20.5./21.6.	MD, BW	20.10.	MD, BW,
20.5./21.7.	BW, JL	17./18.11.	MD, BW

### Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

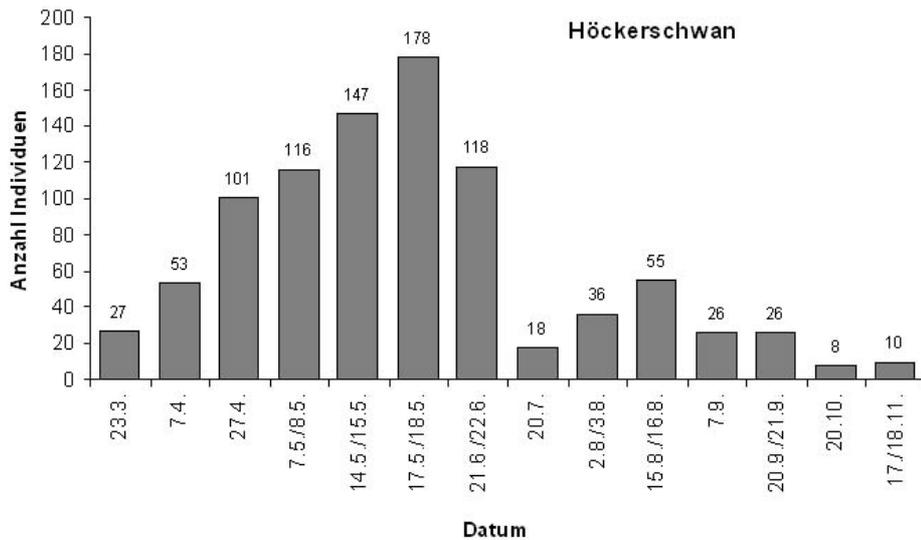
Sichere Brutvorkommen gab es 2012 in sechs Gebieten. An der Apetloner Meierhoflacke wurden mehrfach drei Paare erfasst, Brutnachweise gelangen am 7.5. (brütender Altvogel am Nest) sowie am 3.8. (7 juv. Exemplare auf der Lacke schwimmend). Auf der Lettengrube waren zumindest zwei Paare anwesend, an zwei Terminen (22.6., 3.8.) konnten Junge führende Altvögel beobachtet werden. Am Fischteich im Martentau brütete ein Paar (1 ad. mit 5 juv. am 3.8.), am Unteren Stinkersee gab es zumindest ein Paar und am 16.8. wurden hier 5 juv. beobachtet, am Weißsee hielt sich von April bis Juni ein Paar auf für das im August ein Brutnachweis gelang (3.8. 1 ad., 2 juv., 16.8. 1 ad., 5 juv.) und an der Westlichen Wörthenlacke wurde am 20.6. ein Paar mit 2 juv. festgestellt. Wahrscheinliche Brutpaare fanden sich weiters am Herrensee (18.5. 2 trillernde Paare), an der Marthentaulacke (8.5. 2 trillernde Paare), an der Neufeldlacke (1 Paar am 27.4.), am Silbersee (1 Paar am 27.4., 1 Ex. am 17.5.) und schließlich an der Weißlacke südlich von Podersdorf (1 Paar trillert am 8.5.). Einmalige Brutzeit-Beobachtungen von einzelnen Vögeln gelangen überdies an vier weiteren Lacken, auch diese könnten sich auf Brutvorkommen beziehen, obwohl keine weiteren bestätigenden Nachweise gelangen. Den Brutbestand schätzten wir für das Jahr 2012 auf 16 (nachgewiesene und wahrscheinliche Paare) bis 20 (inklusive mögliche Paare) Brutpaare.

### Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Brutnachweise an den Lacken gelangen 2012 am Herrensee (1 Paar + 2 Pulli am 22.6., am 8.5. 3 Paare) und am Weißsee (1 Paar + 1 Juv. am 21.6.). Weitere Brutplätze, an denen aber keine erfolgreichen Bruten nachgewiesen wurden waren der Sankt Andräer Zicksee (6-8 Ex. zwischen 23.3. und 17.5.), der Untere Stinkersee (2-3 Ex. zwischen 8.5. und 7.7.), die Apetloner Meierhoflacke (1-2 Ex. zwischen 14.5. und 21.6.), der Darscho (je 1 Paar am 7.4. und 27.4.), der Illmitzer Zicksee (1 Paar von 7.5. bis 17.5.) sowie die Lange Lacke (1 Paar zwischen 27.4. und 21.6.). Der Gesamtbestand an den Lacken betrug 13-14 Paare, es gelangen aber nur zwei Brutnachweise. Im Bereich der am landseitigen Seerand gelegenen Viehkoppeln wurden an der Graurinderkoppel maximal acht, an der Graurinderkoppel Süd und im Zwikisch maximal fünf, im Sandeck 3-4 und an der Warmblutkoppel 10-12 Paare gezählt. Außerhalb der Brutzeit wurden von September bis März keine Haubentaucher im Seewinkel nachgewiesen.

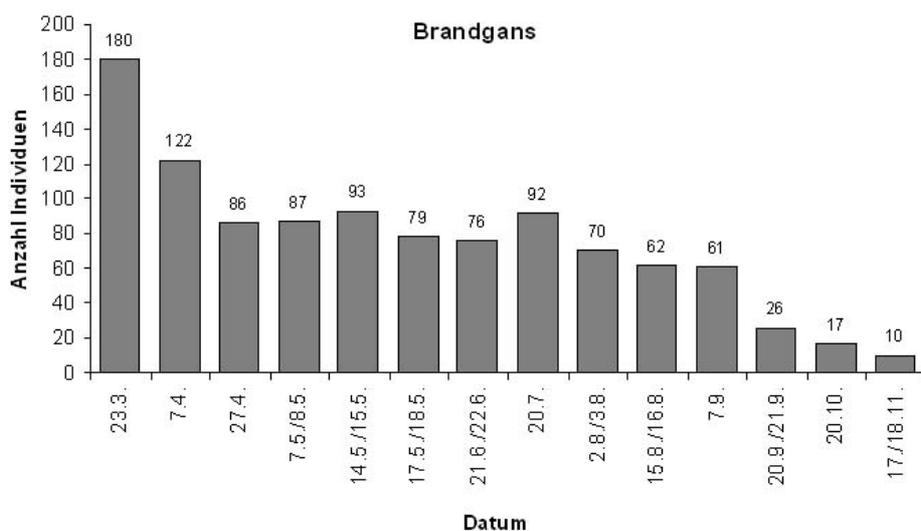
### Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)

2012 gelangen an immerhin sechs Lacken Brutnachweise: An der Apetloner Meierhoflacke am 30.6. 1 ad. + 3 Pulli, am 4.6. 2 ad. + 1 Pullus (von 27.4.-21.6. 1-2 Ex.), am Illmitzer Zicksee am 20.6. 1 Paar mit 1 Juv. (7.5. aber 4 Paare, 1 einzelnes Exemplar), Lange Lacke Ost 20.7. 1 Ex. + 2 Juv., 31.7. 1 Ex. + 2 Juv., Neufeldlacke 20.6. 1 Paar mit 3 Juv., 20.7. weiteres Paar mit 3 Juv. (7.5. 3 Paare), Unterer Stinkersee 21.6. und 3.8. 1-2 ad. Exemplare, 31.7. 5 Juv., Westliche Wörthenlacke 14.6. 1 Paar + 2 Pulli (7.5. 2 Paare, 2 Einzelvögel, 14.5. 4 Einzelvögel, 1 Paar).



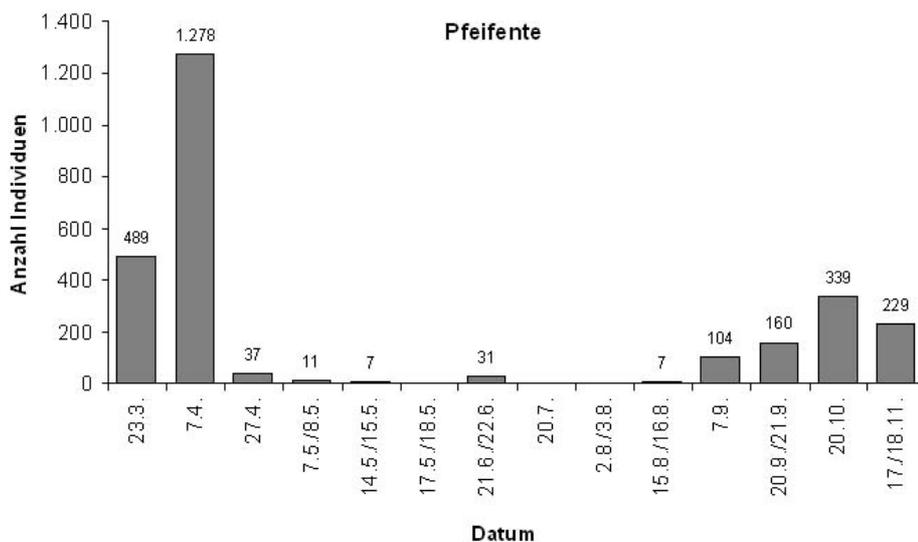
### Höckerschwan (*Cygnus olor*)

An den Lacken brütete je ein Paar am Unteren Stinkersee (1 Paar mit 7 Juv. am 21.6., 1 Paar mit 5 Juv. am 31.7.) und an der Westlichen Wörthenlacke (1 Paar mit 7 kleinen Pulli am 14.6., 1 ad. mit 5 Juv. am 20.6.). Ansonsten einzelne Bruten an den landseitigen Viehkoppeln: Podersdorfer Pferdekoppel (15.-22.6. 1 Paar mit 1 Juv.), Sandeck (18.5. 1 Paar mit 5 Pulli, 21.6. 1 Paar mit 4 Pulli) und Warmblutkoppel Süd (15.5.+17.5. 1 Paar mit 6 bzw. 7 Pulli, 20.6. 1 Paar mit 7 Juv., 16.8. 1 Paar mit 5 Juv.). Die Zahl der Nichtbrüter stieg im Verlauf des Frühjahrs bis Mitte Mai kontinuierlich an, um dann gegen Anfang Sommer deutlich abzusinken. Im Sommer kam es noch einmal zu einem kleinen Gipfel Mitte August, danach wurden im Spätsommer und Herbst bis Winterbeginn nur mehr sehr geringe Zahlen erfasst.



## Brandgans (*Tadorna tadorna*)

Brutnachweise gelangen heuer an der Apetloner Meierhoflacke (21.6. 1 Weibchen + 8 Pulli), an der Oberen Hölllacke (15.6. 2 Paare mit 5 + 7 Pulli), an der Podersdorfer Pferdekoppel (15.5.-7.7. insgesamt 4 Paare mit Juv.), am Unteren Stinkersee (7.7. und 20.7. jeweils 2 Paare + Juv.), an der Langen Lacke (zwischen 7.5. und 20.7. 4-5 Paare mit Juv.) sowie am Illmitzer Zicksee (20.6.-7.7. > 5 Paare mit Juv.). Über [ornitho.at](http://ornitho.at) wurden zusätzlich noch die folgenden Brutnachweise bekannt: Lettengrube (1.6. 1 Paar mit Juv., *N. Filek*), Graurinderkoppel (23.6. + 25.6. je 1 Paar mit Juv., *L. Khil*, *N. Filek*), Östliche Wörthelacke (13.6. 1 Paar mit 8 Juv., *L. Khil*) und Fuchslochlacke Südwest (31.5. 2 Pulli alleine, *M. Schindlauer*). Insgesamt haben 2013 also 22-23 Paare gebrütet. Das Phänologiediagramm zeigt, dass es heuer auch einen ausgeprägten Frühjahrsdurchzug gab, mit einem Maximum in der dritten März-Dekade. Am 23.3. wurden allein auf der Langen Lacke 94 Exemplare gezählt. Danach fallen die Zahlen rasch mit nur mehr 122 Individuen am 7.4. (davon 62 an der Langen Lacke). Von Ende April bis Ende Juli bewegen sich die Zahlen durchgehend zwischen 75 und 95 Exemplaren und repräsentieren den Brutbestand. Der Großteil des Bestandes zog heuer um die Monatsmitte September aus dem Gebiet ab, kleine Gruppen verblieben aber den ganzen Herbst hindurch.



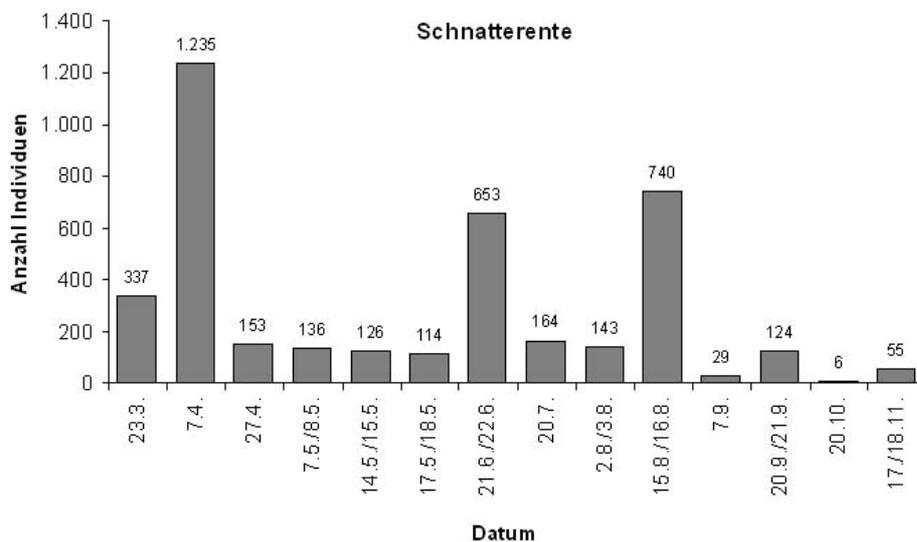
## Pfeifente (*Anas penelope*)

Der Frühjahrgipfel wurde heuer erst sehr spät am 7.4. mit 1.278 Exemplaren erreicht, was gleichzeitig einen neuen Gebietsrekord für den Heimzug darstellt. Der Großteil der Vögel war in drei großen Gruppen auf der Langen Lacke (378 Ex.), auf der Graurinderkoppel (335) und im Zwikisch (460) versammelt. Wie alljährlich verblieben einzelne Vögel sehr lange im Gebiet (letzte Frühjahrsbeobachtung 3 ♂ am 15.5. am Oberen Stinkersee). Bereits Mitte Juni wurden dann wiederum 31 Pfeifenten gezählt, an den nächsten beiden Sommerterminen hingegen keine. Der Herbstzug setzte Anfang September ein, wobei 2013 wie schon 2012 bei weitem nicht die Zahlen der Jahre 2008-2011 (jedes Jahr 1.500-2.800 Exemplare) erreicht wurden.

## Schnatterente (*Anas strepera*)

Der Brutbestand des Seewinkels lag mit 74-93 Brutpaaren gegenüber dem trockenen Jahr 2012 (39-50 Brutpaare) wieder deutlich höher und auch etwas höher wie 2011 (67-101). Insgesamt waren heuer wie 2012 34 Lacken von der Art besiedelt. Im Lackengebiet gab es an der Langen Lacke mit 12, an der Oberen Halbjochlacke mit 4-5 und am Illmitzer Zicksee mit 8-12 Paaren als den besten Brutgewässern eine nahezu identische Situation zu 2012. Am Seerand wurden sechs Paare in der Graurinderkoppel erfasst, überall anders waren nur einzelne Schnatterenten-Paare vorhanden.

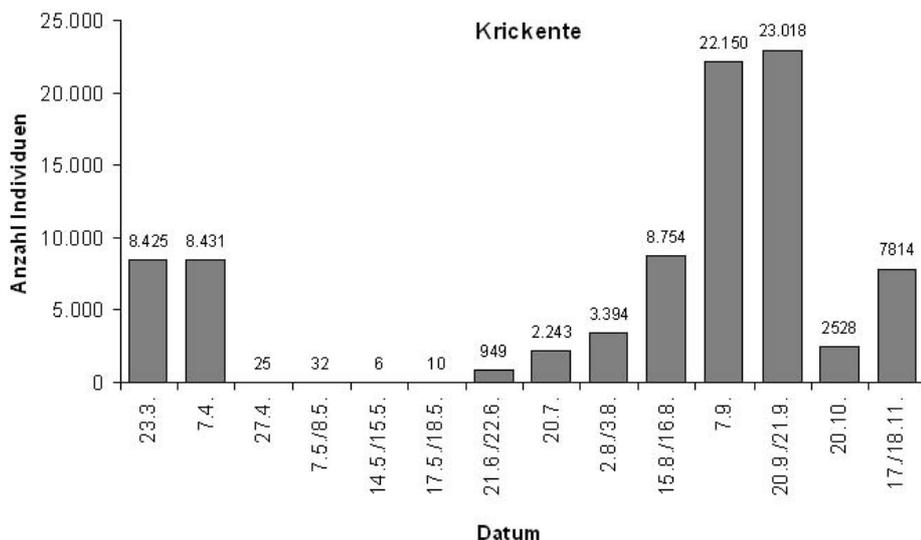
Das Durchzugsmaximum im Frühjahr lag heuer Anfang April, am 7.4 wurden 1.235 Vögel gezählt, dass ist der drittbeste jemals erzielte Frühjahrswert. Große Ansammlungen gab es an der Graurinderkoppel (201 Ex.), am Illmitzer Zicksee (193), im Neudegg (145) am Albersee (144) und im Sandeck (94). Wie bereits 2011 und 2012 wurde im Juni ein bemerkenswertes „Zwischenmaximum“ von 653 Exemplaren gezählt, der Großteil davon (477 Vögel) hielt sich im Bereich Graurinderkoppel-Wasserstätten auf. Im Juli fielen die Zahlen wieder auf ein Niveau, das aufgrund der Größe des heurigen Brutbestandes erwartbar war. Die Zählung am 15.8. ergab dann eine nur schwer interpretierbare Ansammlung von 583 Exemplaren an der Östlichen Wörthenlacke; zusammen mit weiteren größeren Gruppen wurden an diesem Tag 740 Exemplare im Seewinkel gezählt. Der Ablauf des Herbstzugs variiert bei der Schnatterente von Jahr zu Jahr in weiten Grenzen sowohl zeitlich als auch zahlenmäßig. 2013 blieb die Art im Herbst im Seewinkel fast völlig aus, am Neusiedler See konnten jedoch am 20.11. immerhin 145 Schnatterenten gezählt werden.



## Krickente (*Anas crecca*)

2013 gab es bei der Krickente sowohl im Frühjahr als auch im Herbst Rekordzahlen: Bei beiden Frühjahrszählungen Ende März und Anfang April wurde das bisherige Heimzugsmaximum mit jeweils fast 8.500 Exemplaren bei weitem übertroffen. Wie üblich verblieben dann noch wenige Vögel etwas länger im Seewinkel und zuletzt wurden am 18.5. noch 8 ♂ 2 ♀ an Graurinderkoppel, Sandeck und auf der Lan-

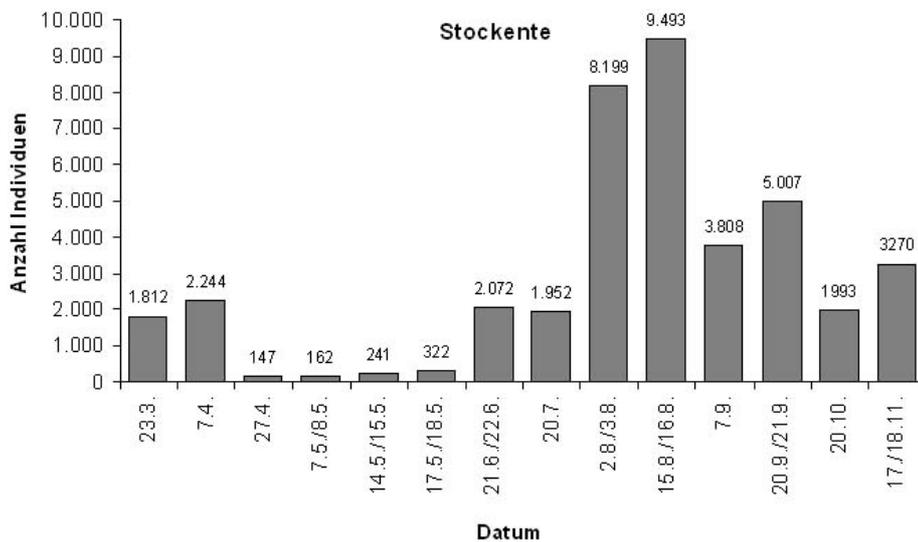
gen Lacke gezählt. Der Wegzug startete wie üblich bereits in der zweiten Juni-Dekade mit 11 ♂ 3 ♀ an der Langen Lacke und an der Östlichen Wörthenlacke. Die Zählung am 20./21.6. erbrachte mit 949 Krickenten ein sehr hohes Ergebnis für den Zeitpunkt, und in den nächsten Monaten bauten sich langsam Bestände auf, wie sie im Neusiedler See-Gebiet bislang in dieser Höhe noch nicht annähernd registriert wurden: Anfang August waren es ca. 3.400 Exemplare, Mitte August schon fast 8.800 und bei der folgenden Zählung wurde das Gebietsmaximum von 22.150 erreicht, das dann zwei Wochen später mit knapp 23.000 Vögeln noch etwas übertroffen wurde. Die größten Ansammlungen fanden sich dabei in den Gebieten Graurinderkoppel und Graurinderkoppel Süd mit 10.700 Exemplaren am 7.9. und 7.398 am 21.9., an der Warmblutkoppel Nord mit 5.638 Exemplaren am 7.9. und 4.249 am 21.9. sowie an der Östlichen Wörthenlacke mit 3.130 bzw. 8.550 Krickenten. Danach fielen die Zahlen recht bald wieder auf ein „normales“ Herbst-Niveau, um dann Mitte November mit ca. 7.800 Individuen wieder fast auf Rekord-Niveau (für diesen Monat) zu steigen. Am 20.11. wurden überdies am Neusiedler See weitere 1.800 Krickenten gezählt.



### Stockente (*Anas platyrhynchos*)

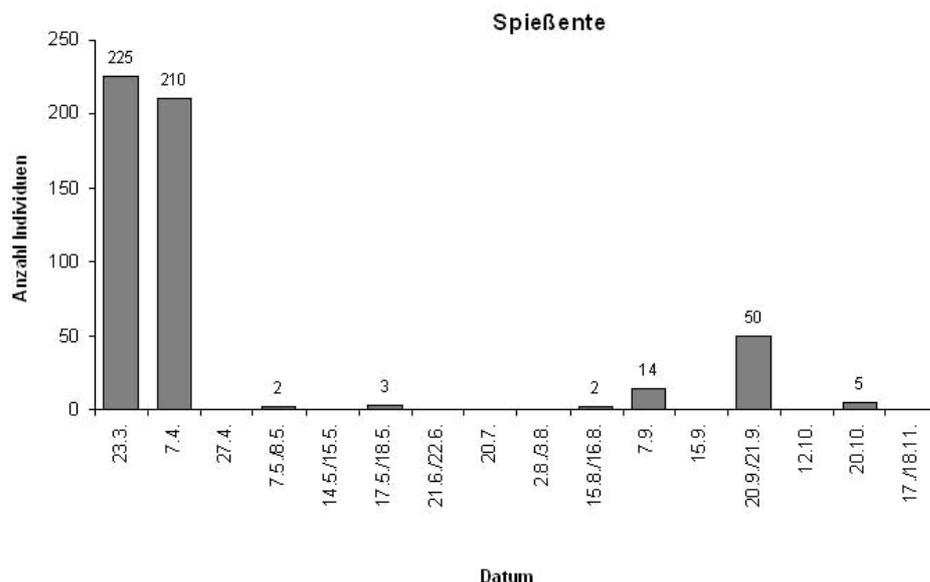
Der Frühjahrszug fiel heuer für die Stockente sehr stark aus mit jeweils 2.000 Vögeln Ende März und Anfang April. Bereits Mitte April hielt sich allerdings nur mehr der Brutbestand im Gebiet auf, der 2013 bei 86-115 Brutpaaren lag. Das ist deutlich mehr als 2012 (einem trockenen Jahr) mit 58-81 Paaren und etwas weniger als 2011 (einem Jahr mit hohen Wasserständen) mit einem Brutbestand von 100-143 Paaren. Wie jedes Jahr begann der Einzug der Mausergäste bereits ab Mitte Mai, am 20./21.6. wurden bereits etwas mehr als 2.000 Exemplare gezählt, der Bestand blieb bis Mitte Juli auf diesem Niveau. Die Spätsommer-Zahlen waren heuer mit 8.200-9.500 Exemplaren deutlich höher als 2011 (5.000-6.000) und 2012 (ca. 4.000). Im Spätsommer dann etwas niedrigere Bestände von 4.000-5.000 Vögeln, im Herbst nur mehr 2.000-3.000. Die traditionellen Rastgewässer der Stockente (Lange Lacke und die beiden Wörthenlacken) wurden auch heuer im Sommer und Herbst nur wenig genutzt, wiederum war der Sankt Andräer Zicksee das wichtigste Gewässer: Am 7.9. wurden 1.450, am 21.9. maximal 3.703 und

am 20.10 1.532 Exemplare gezählt. Im Spätsommer gab es größere Ansammlungen am Unteren Stinkersee (3.8. 1.600, 16.8. 1.015) und an der Warmblutkoppel (16.8. 1.407 im Nordteil, 1.575 im Südteil sowie 7.9. 1.175 im Südteil).

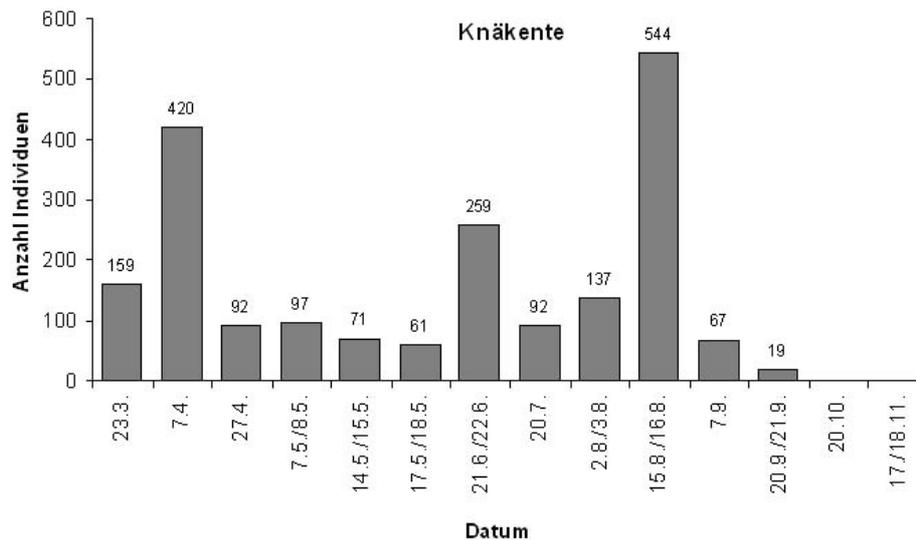


### Spießente (*Anas acuta*)

Nach den schwachen Frühjahren 2011 und 2012 wurde heuer ein ungewöhnlich starkes Auftreten am Frühjahrszug registriert: 225 bzw. 210 Exemplare am 23.3. und 7.4. sind die zweit- und dritthöchste jemals erfasste Zahl vom Heimzug, übertroffen nur von 255 Individuen im März 2010. Die größten Trupps waren am 23.3. 79 Exemplare im Zwikisch und 47 ♂, 34 ♀ an der Langen Lacke sowie am 7.4. 55 Exemplare im Zwikisch, 46 am Herrensee und 42 an der Langen Lacke. Der Brutbestand dürfte sich wie in den Vorjahren bei 2-3 Paaren bewegt haben: Am 7.5. wurden im Ostteil der Langen Lacke



zwei Männchen beobachtet, am 17.5. dann nur mehr eines. Am Illmitzer Zicksee wurde am 17.5. ein Paar festgestellt. Über [ornitho.at](http://ornitho.at) liegen von diesem Brutpaar noch weitere Sichtungen vor: 27.4. ein Paar (*A. Ranner*), 17.5. ein Männchen (*S. Sperl*) und 9.6. ebenfalls ein Männchen (*L. Khil*). Vom Wegzug liegen nur einige verstreute Nachweise vor, nennenswerten Durchzug gab es nur am 20./21.9. mit insgesamt 50 Exemplaren im Seewinkel, darunter 22 am Sankt Andräer Zicksee.



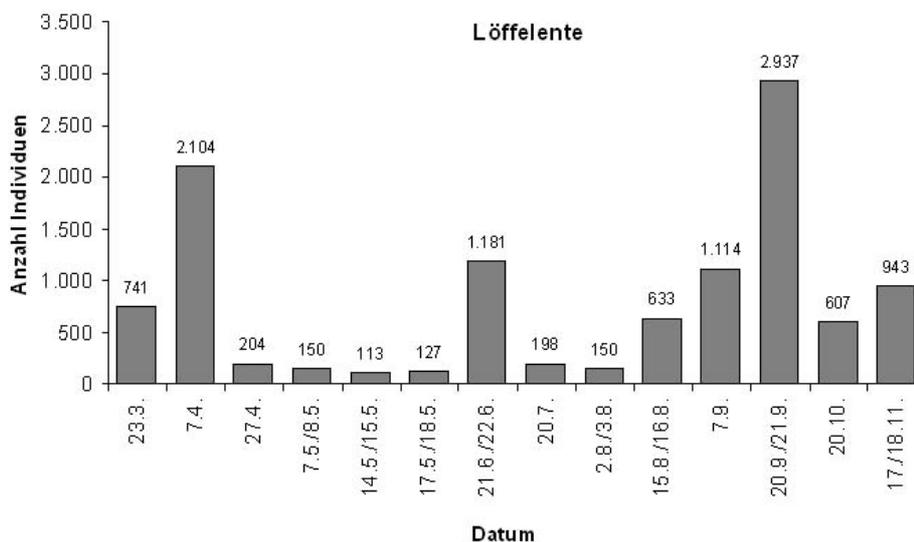
### Knäkente (*Anas querquedula*)

Der Frühjahrs-Durchzug der Knäkente lag mit 420 Exemplaren am 7.4. im Bereich des „Normalen“. Ab Ende April ist nur mehr der Brutbestand im Gebiet anwesend. Nach dem starken Einbruch mit 13-19 Brutpaaren im Vorjahr war der Bestand heuer mit 70-98 Brutpaaren sogar wieder höher als 2011 mit 51-72 Paaren. Insgesamt waren 33 Lacken besiedelt. Die beiden mit Abstand am besten besetzten Brutplätze waren die Graurinderkoppel mit 7-10 und die Lange Lacke mit 10-11 Brutpaaren, auch die Obere Halbjochlacke war mit 3-4 Paaren gut besiedelt. Bei dieser Art hat der Seewinkel eine nicht zu unterschätzende Funktion als Mauserplatz für umliegende Populationen, zusätzlich zum Brutbestand finden sich im Sommer noch einige 100 weitere Vögel ein. Am 20./21.6. wurden bereits 259 Exemplare gezählt, während die beiden nächsten Zähltermine deutlich geringere Zahlen erbrachten. Wie im Vorjahr stieg der Bestand auch heuer Mitte August stark an, am 15./16.8 konnten 544 Exemplare erfasst werden; 392 davon hielten sich an der Östlichen Wörthenlacke auf, wo zwei Wochen vorher erst 35 gezählt wurden. Der Abzug geht dann recht rasch, am 7.9. waren es noch 67, am 20./21.9 nur mehr 19 Exemplare.

### Löffelente (*Anas clypeata*)

Der Frühjahrszug erreichte wie in den letzten Jahren Anfang April sein Maximum, das heuer durchschnittlich ausfiel: Am 23.3. wurden erst 741 und am 7.4. dann 2.104 Exemplare gezählt. In der letzten April-Woche war überwiegend nur mehr der Brutbestand im Gebiet. 2013 war die Zahl der Brutpaare mit 113-138 aufgrund der guten Wasserstände an den Lacken wieder beträchtlich höher als 2012 (nur

23-30) und in etwa im Bereich der Zahlen von 2011 (115-155). Die am besten besetzten Brutplätze waren die Graurinderkoppel (9-13 Brutpaare), das Sanddeck (5-6), der Arbestau (6), Lange Lacke (6), Lettengrube (59 und der Martentau (7). Ein überraschendes Ergebnis brachte die Fröhsommer-Erfassung am 20./21.6. mit 1.181 Exemplaren, von denen sich 967 alleine im Sanddeck aufhielten. Im Juli und Anfang August lagen die Zahlen auf niedrigem Niveau, erst Mitte August bis Anfang September kam es wieder zu einem deutlichen Anstieg auf 633 und 1.114 Vögel. Das Maximum am Heimzug wurde heuer bereits Ende September mit den fast 3.000 Löffelenten 20./21.9. erreicht. Die Schwerpunkte lagen eindeutig im Bereich der Rinder- und Pferdekoppeln mit 1.494 Exemplaren am 21.9. im Südteil der Warmblutkoppel und 847 am 20.9. auf der Graurinderkoppel. In den Herbstmonaten Oktober und November wurden heuer im Seewinkel nur vergleichsweise kleine Zahlen erfasst, wobei sich offensichtlich in diesen Monaten zusätzlich größere Trupps im Südteil des Neusiedler Sees aufhielten, wo am 20.11. 1.050 Löffelenten gezählt wurden.

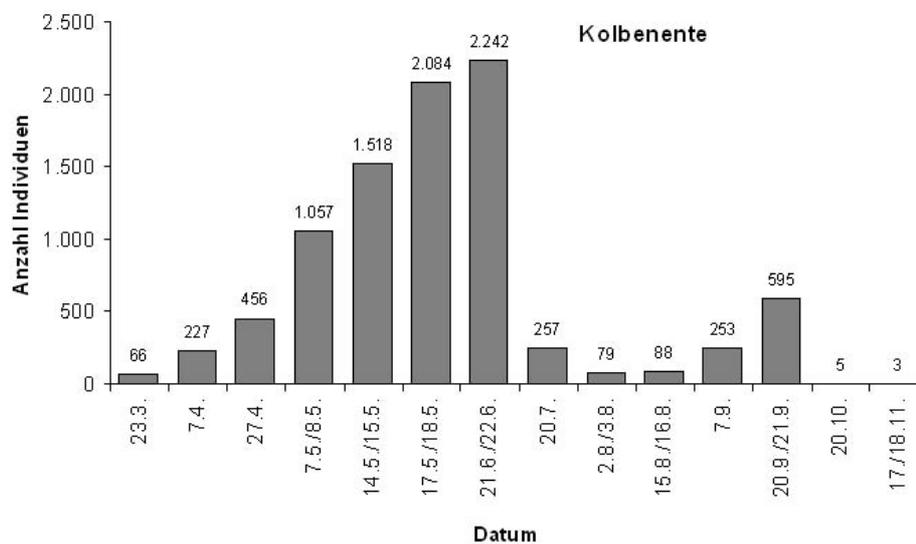


### Kolbenente (*Netta rufina*)

Die Zahl der im Spätfröhsling und Fröhsommer im Seewinkel anwesenden Kolbenenten erreichte heuer wieder sehr hohe Werte. Die Zahlen bauten sich, beginnend Mitte März das ganze Fröhsjahr hindurch langsam auf und erreichten erst spät Mitte Mai ihr Maximum von knapp über 2.000 Vögeln, das sich bis zumindest Mitte/Ende Juni hielt. Größere Ansammlungen gab es wie alljährlich am Illmitzer Zicksee (276 am 7.5., 244 am 14.5., 511 am 17.5.). Am 17.5. wurden 307 Kolbenenten an der Runden Lacke gezählt, am 20.6. waren es 835 Vögel im Sanddeck, 311 an der Warmblutkoppel und 352 an der Przewalski-Pferdekoppel.

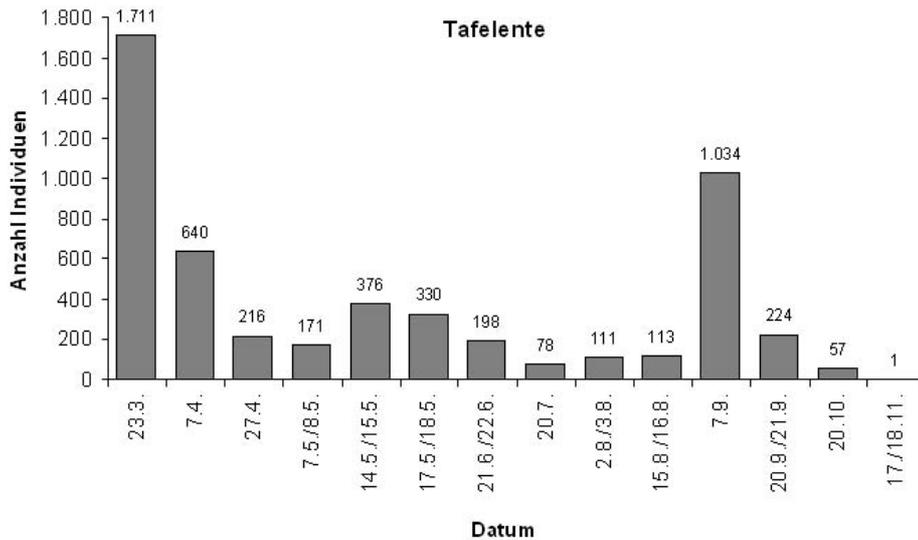
Der Schwerpunkt des heurigen Brutvorkommens lag wie in den Vorjahren am Unteren Stinkersee, wo am 16.8. maximal neun Familien (Weibchen mit Juv. oder Gruppen von Juv.) gezählt wurden, nach Beobachtungen aus den Vormonaten aber insgesamt mit 10-12 brütenden Weibchen gerechnet werden muss. An der Östlichen Wörthenlacke wurden drei führende Weibchen erfasst (20.7. 3 ♀ mit 7, 7

+ 2 Pulli), am Weißsee zwei (16.8. 2 ♀ mit 5 + 7 Pulli). Weitere Brutplätze an den Lacken waren der Fischteich im Martentau (1 Juv. am 3.8.) und der Sankt Andräer Zicksee (1 Weibchen + 7 Juv. am 3.8.) sowie der Illmitzer Zicksee, von dem mehrere Nachweise von Ende Juni und Ende Juli über *ornitho.at* (N. Filek, L. Khil, U. Lindinger, R. Konecny) über zumindest zwei Junge führende Weibchen vorliegen. Weitere Einzel-Bruten vom Seerand wurden in der Graurinderkoppel, der Warmblutkoppel und in den Wasserstätten festgestellt, alle diese Brutplätze wurden auch durch Meldungen in *ornitho.at* bestätigt (N. Filek, L. Khil, U. Lindinger, C. Roland, R. Katzinger). Insgesamt wurden an den Lacken heuer 19-21 Junge führende Weibchen erfasst. Den Sommer über halten sich nur kleinere Trupps im Gebiet auf, im September kam es allerdings zu einer größeren Ansammlung an der Warmblutkoppel, wo am 7.9. 243 und am 21.9. 591 Exemplare gezählt wurden.



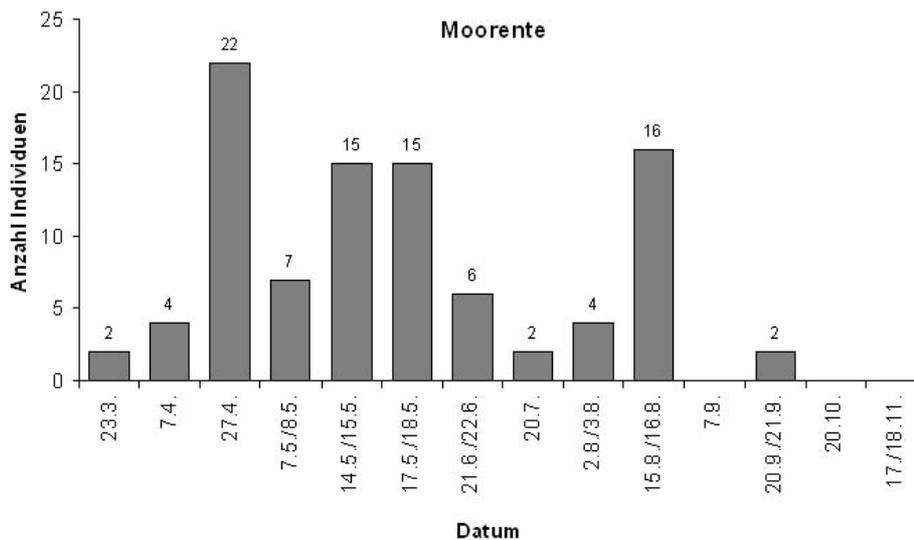
### Tafelente (*Aythya ferina*)

Die bisherigen Maxima wurden heuer sowohl im Frühjahr als auch im Spätsommer um ein Mehrfaches übertroffen. Am 23.3. wurden bisher im Seewinkel noch nie dagewesene 1.711 Tafelenten gezählt, 1.134 davon hielten sich an der Langen Lacke auf, 387 am Sankt Andräer Zicksee. Eine größere Zahl an Tafelenten verblieb bis in den Mai hinein auf der Langen Lacke, am 14.5. waren es 291 Exemplaren (14.5.) und am 17.5. 261. Junge führende Weibchen wurden in sechs Gebieten festgestellt: Herrensee (3 ♀ mit Pulli am 22.6.), Lettengrube (3 ♀ mit Pulli am 15.6.), Fischteich im Martentau (1 ♀ mit 6 Pulli am 4.7., 15 Juv. am 3.8.), Östliche Wörthenlacke (2 ♀ mit Pulli am 20.7., 1 zusätzliches ♀ mit Pulli am 2.8.), Unterer Stinkersee (7 Juv. am 4.7.) und am Weißsee (1 Weibchen mit 2 bereits erwachsenen Juv. am 22.6.). Über *ornitho.at* wurden am 26.6. zwei Junge führende Weibchen vom Unteren Stinkersee gemeldet (N. Filek). Von Frühsommer bis in den Herbst hinein waren durchgehend kleinere Gruppen im Seewinkel anwesend, wobei ein regelrechter Einflug Anfang September heraussticht. Am 7.9. wurden nicht weniger als 1.033 Exemplare am Unteren Stinkersee gezählt, am 21.9. waren davon aber nur noch 223 übrig. Im Herbst hielten sich nur einzelne Exemplare im Seewinkel auf.



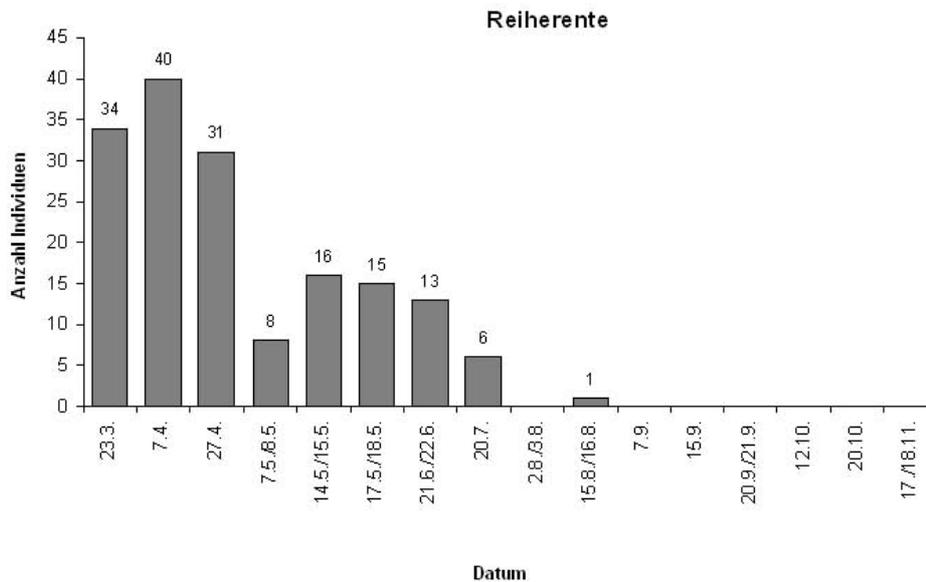
### Moorente (*Aythya nyroca*)

Die Moorente trat heuer zur Brutzeit im Seewinkel stark in Erscheinung. Regelmäßig wurde sie an der Podersdorfer Pferdekoppel (maximal 3 ♂, 1 ♀ am 27.4.), am Unteren Stinkersee (1 Paar), im Bereich der Warmblutkoppel (1 Paar), am Herrensee (1 Paar), an der Graurinderkoppel (maximal 1 Paar, 3 Männchen am 14.5.), an der Graurinderkoppel Süd (3 Paare am 27.4., 2 ♂ am 14.5.), im Neudegg (2 ♂ am 27.4.) und im Zwikisch (1 ♂ am 27.4. und 7.5.) festgestellt. 1-2 Paare wurden von verschiedenen Beobachtern über [ornitho.at](http://ornitho.at) auch aus dem Sandeck gemeldet. Brutnachweise gelangen heuer an der Apetloner Meierhoflacke (4.7. 1 ♀ mit 3 Juv.), am Unteren Stinkersee (16.8. 2 ♀ mit Juv.) und am Weißsee (16.8. 2 Juv.).



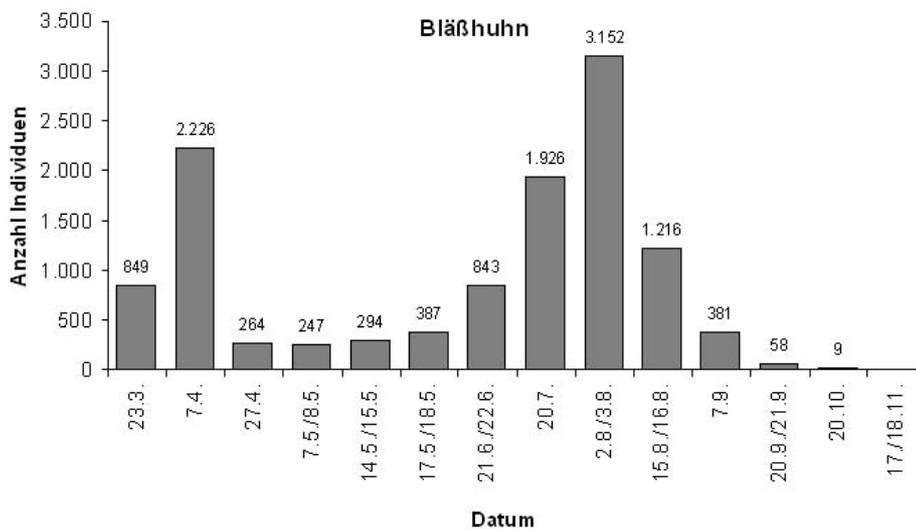
### Reiherente (*Aythya fuligula*)

Der Frühjahrsdurchzug verlief im üblichen Rahmen von 30-40 Exemplaren, zur Brutzeit hielten sich dann kleine Gruppen im Gefolge von Tafelenten im Gebiet auf. Im Spätsommer und Herbst keine Nachweise.



### Schellente (*Bucephala clangula*)

Die einzigen Nachweise stammen vom Frühjahrszug: Am 23.3. wurden acht und am 7.4. 13 Exemplare gezählt. Am 7.4. hielt sich eine größere Gruppe von 4 ♂ und 6 ♀ am Sankt Andräer Zicksee auf. Im Herbst gelangen keine Nachweise, obwohl die Art zumindest im November und Dezember durchaus im Seewinkel rastet und dann vor allem am Sankt Andräer Zicksee zu beobachten ist.



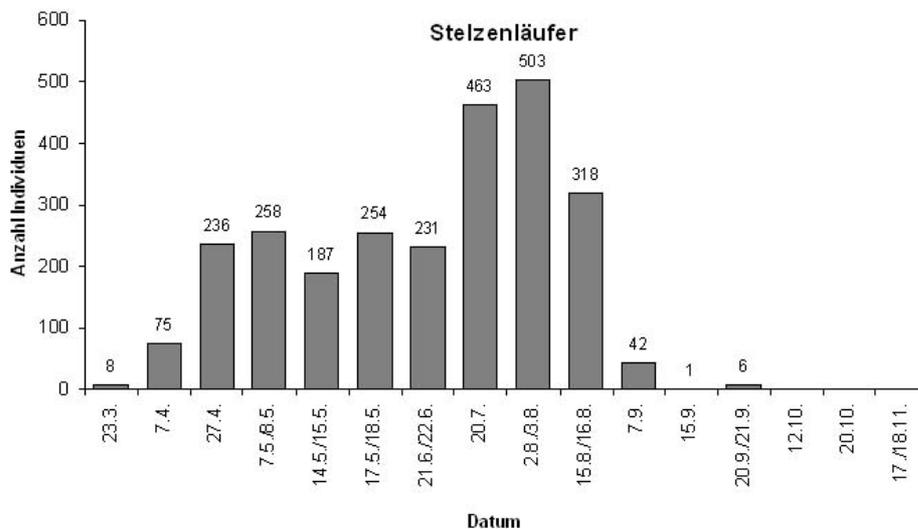
## Blesshuhn (*Fulica atra*)

Die heurige Jahresphänologie zeigt zwei auffällige Gipfel zur Zeit des Heim- und Wegzuges, wie sie in dieser Form bisher für die Art noch nie festgestellt wurden. Anfang April wurden deutlich über 2.000 Vögel gezählt, drei Wochen später war jedoch lediglich der Brutbestand im Gebiet verblieben. Ob es sich bei diesen Blesshühnern um Brutvögel umliegender Gebiete (Schilfgürtel?) handelte oder ob es echte Durchzügler waren muss derzeit offen bleiben. Ein ähnliches Muster war dann auch in den Sommermonaten festzustellen. Bereits im letzten Teil der Brutzeit, Ende Juni, stiegen die Zahlen wieder stark an, um dann Mitte Juli wieder am Niveau von Anfang April zu landen. Bis Anfang August wurde dann nochmals ein starker Zuwachs auf über 3.000 Individuen registriert, die dann aber offenbar so schnell sie gekommen waren auch wieder verschwanden. Ein Monat später, Anfang September war nur mehr ein Zehntel des Maximums vorhanden, zwei Wochen später hielten sich nur mehr wenige Blesshühner im Gebiet auf. Im Herbst wurde die Art nur mehr vereinzelt bis gar nicht mehr bei den Zählungen beobachtet.

**Tabelle 3:** Bestand des Blesshuhns auf den Seewinkellacken, der bei vier Zählungen im Zeitraum von 27.4.-17.5. erfasst wurde. Spalte 2 (Max.) = Maximum Individuen/Zählung, Spalte 3 (P.+p.) = Zahl der Junge führenden Paare.

Ort	Max.	P.+p.	Ort	Max.	P.+p.
Apetloner Meierhoflacke	62	9	Neudegg	11	-
Arbestau Ost	7	-	Neufeldlacke	32	1
Baderlacke	3	-	Östliche Wörthenlacke	9	1
Birnbaumlacke	1	-	Podersdorfer Pferdekoppel	6	3
Darscho	2	1	Przewalski-Pferdekoppel	4	-
Freiflecklacke	4	1	Runde Lacke	10	3
Fuchslochlacke	44	3	Sandeck	10	3
Geiselsteller	1	-	Silbersee	3	-
Gaurinderkoppel	42	1	Stundlacke	12	-
Gaurinderkoppel Süd	101	1	Südlicher Stinkersee	5	2
Haidlacke	1	-	Tegeluferlacke	4	-
Herrensee	65	3	Unterer Stinkersee	29	15
Illmitzer Zicksee	108	6	Warmblutkoppel Nord	1	-
Kirchsee	1	-	Warmblutkoppel Süd	4	1
Kühbrunnlacke	3	1	Wasserstätten	16	-
Lacke 77	4	-	Weißlacke	5	-
Lange Lacke	18	4	Weißsee	6	1
Lettengrube	10	2	Westliche Hutweidenlacke	2	-
Martentalacke	9	-	Westliche Wörthenlacke	80	3
Mittersee	7	-	Zwikisch	6	-

Zur Brutzeit wurde das Blesshuhn zwischen 27.4. und 18.5. an 40 Gewässern festgestellt (Tab. 3). Insgesamt wurden, summiert man die Maxima aller Gewässer, 749 Exemplare festgestellt; betrachtet man allerdings die jeweils bei den vier Zählungen zwischen 27.4. und 18.5. erfassten Individuenzahlen von (247-387) ist von einem viel geringeren Bestand im Seewinkel auszugehen. Die sehr stark fluktuierenden Zahlen in den verschiedenen Zählgebieten dürften auf häufige Ostwechsel auch innerhalb der Brutzeit hindeuten. Es wurden insgesamt 65 Junge führende Paare registriert. Den Brutbestand schätzen wir anhand dieser Zahlen (eine leichte Untererfassung bei den Zählungen eingerechnet) auf 150-200 Paare, davon dürften allerdings viele nicht zur Brut geschritten sein.



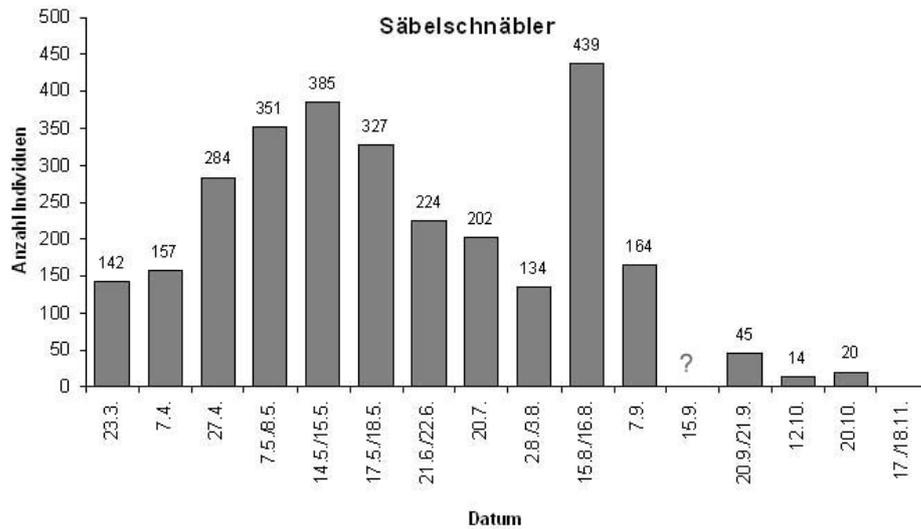
### Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)

Die Zählergebnisse des Wasservogelmonitorings spiegeln im Wesentlichen das Brutgeschehen der heimischen Population wieder. Die ersten Brutvögel treffen mitunter schon Mitte März im Seewinkel ein, der volle Brutbestand wird jedoch nicht vor Anfang Mai erreicht. Bereits Ende August sind die meisten wieder abgezogen. In Summe schritten 2013 auf österreichischer Seite des Seewinkels 148 Paare zur Brut, was ein neues Maximum für den Seewinkel darstellt. Viele Paare haben offensichtlich ihre Gelege verloren, was wetterbedingt auch erklärbar ist. Im Mai und Juni kam es zu einigen Starkregenereignissen, die oft auch mit heftigen Winden verbunden waren. Durch die so entstanden Wasserspiegelschwankungen wurden etliche Nester überschwemmt. 58 Paare waren schließlich erfolgreich und zogen 124 Junge hoch (LABER 2014). Bei der Zählung Anfang August konnten 503 Stelzenläufer erfasst werden, einen derart hohen Wert gab es zuletzt 2009.

### Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)

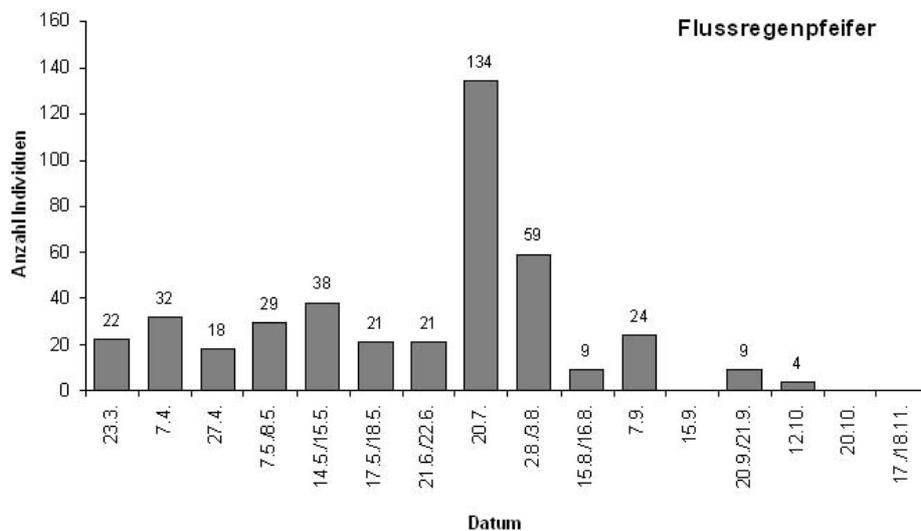
Auch beim Säbelschnäbler spiegelt das Zählergebnis zum Großteil das Brutgeschehen wieder. Die Brutvögel ziehen normalerweise mit März (ausnahmsweise bereits Mitte Februar) ins Gebiet ein. Die Frühjahrsbestände gipfeln im April/Mai und werden neben den eigentlichen Brutvögeln in manchen Jahren auch von Vögeln verstärkt, die das Gebiet lediglich „inspizieren“, letztendlich aber weiterzie-

hen, um anderswo zu brüten (KÖHLER & RAUER in DICK et al. 1994). Die Jahresmaxima werden normalerweise im Juli/August erreicht, wenn die lokalen Familien bei guten Nahrungsbedingungen noch um die Zuzügler von benachbarten Brutgebieten verstärkt werden. Heuer war der Bruterfolg gering, das Sommermaximum mit 439 Mitte August entsprechend gering. Im Laufe des Herbstes zogen die meisten Säbelschnäbler dann rasch ab.

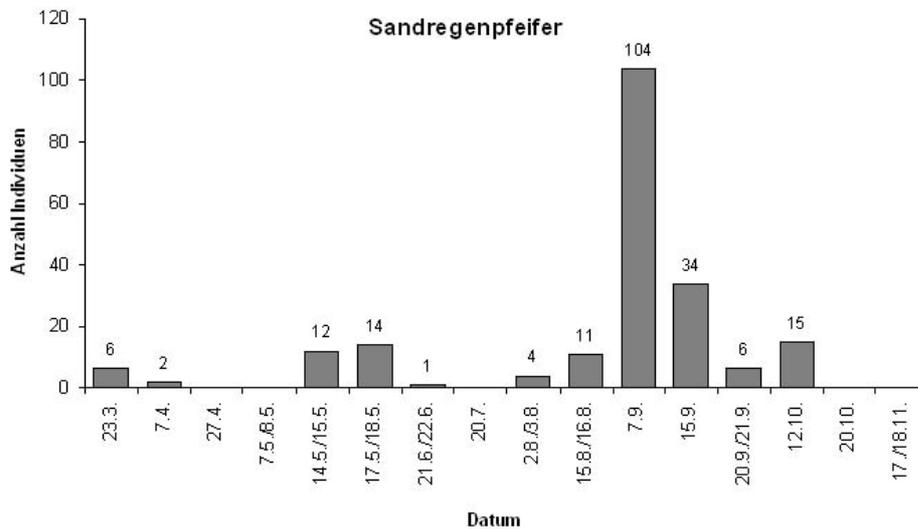


### Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Der Einzug der Brutvögel beginnt zögerlich Anfang März, setzt aber erst mit April richtig ein. Ende des Monats ist der Brutbestand meist komplett. 2012 wurde ein erstaunlicher Frühjahreszug festgestellt, als am 1.4.2012 in Summe 298 Flussregenpfeifer (davon allein 160 auf den Wasserstätten) gezählt werden konnten. 2013 konnte ein derartiges Ereignis nicht festgestellt werden, es gab keine Anzeichen von verstärktem Frühjahresdurchzug. Dafür konnte 2013 Ende Juli der aus der Periode 1995-2001 bekannte Frühwegzug/Mauserzug von Altvögeln festgestellt werden, als am 20.7.2013 gesamt

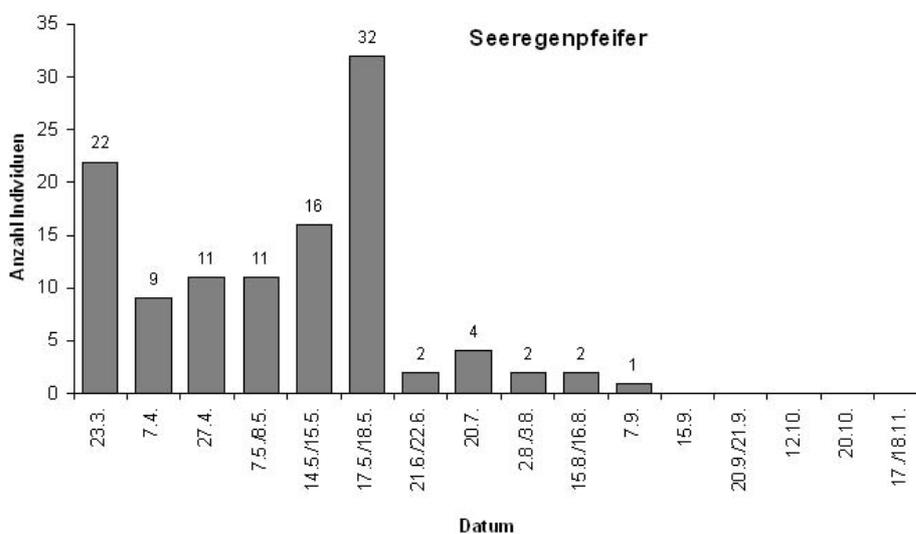


134 Flussregenpfeifer gezählt wurden. Zwar reicht dieser Wert nicht ganz an frühere Maxima heran, als regelmäßig Tagesmaxima jenseits der 200, teilweise sogar der 250 erfasst werden konnten (LABER 2003), aber es ist jedenfalls erstmals in der Zählperiode ab 2011 eine Bestätigung des Durchzugsgipfels adulter Vögel Ende Juli.



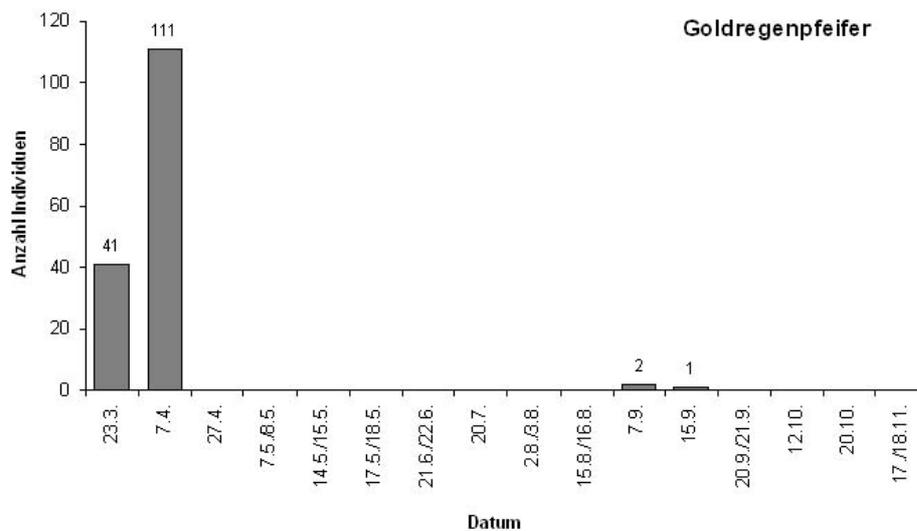
### Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)

Der Frühjahrsdurchzug der Unterart *hiaticula* war mit maximal sechs Exemplaren im März eher unterdurchschnittlich. Aber auch der Frühjahrsdurchzug der Unterart *tundrae* war 2013 mit maximal 14 Individuen Mitte Mai unterdurchschnittlich. In guten Jahren konnten Tagesmaxima von 90 bis 110 im Mai festgestellt werden. Dafür brachte der Wegzug mit 104 Exemplaren Anfang September einen neuen Herbstrekord für das Gebiet. Der bisherige Maximalwert für den Wegzug lag bei 70 Ex (LABER 2003). Nachdem 3/4 der gezählten Vögel juvenil waren, kann der hohe Wert auf einen sehr guten Bruterfolg der Art 2013 zurückgeführt werden.



### Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*)

Der Brutbestand betrug in den Jahren 2006-2010 etwa 40-45 Paare, davor etwa 30-37 Paare (BRAUN 2011). Der Einzug der Brutvögel beginnt Mitte März (ausnahmsweise bereits Ende Februar) und ist wie beim Flussregenpfeifer Ende April abgeschlossen. Abgesehen von nachbrutzeitlichen Strichbewegungen aus den ungarischen Brutgebieten ist kein Durchzug nachzuweisen, aber auch nicht zu erwarten, da der Seewinkel die „Nordwestecke“ des Verbreitungsgebietes der zugehörigen Population darstellt. Für das Jahr 2013 deuten die Zahlen des allgemeinen Wasservogelmonitorings auf einen sehr niedrigen Brutbestand und Bruterfolg hin.



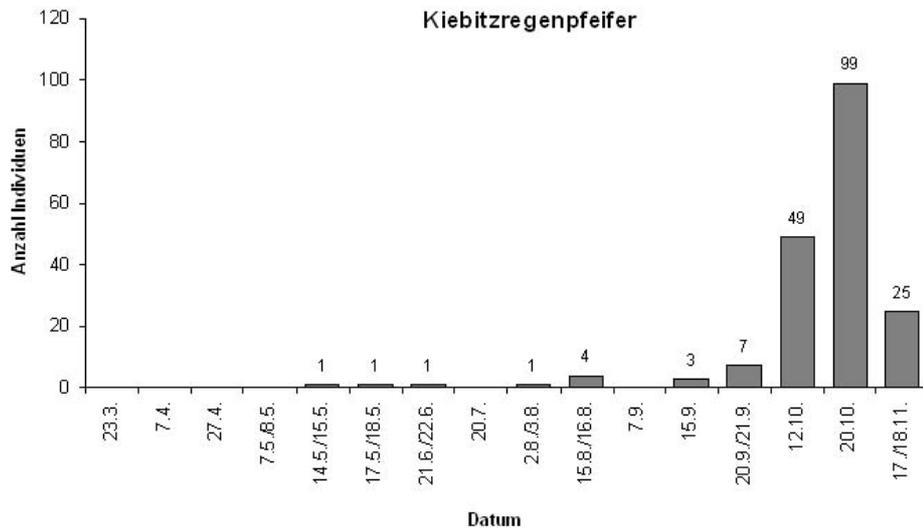
### Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

Da die Art zur Zugzeit nicht an Gewässer gebunden ist, sondern vielmehr gemeinsam mit Kiebitzen frisch bearbeitete Felder bzw. kurzrasige Wiesen etc. aufsucht, ist die Konzentration der Durchzügler im Seewinkel nicht so groß wie man erwarten könnte. Vielmehr verteilt sich das Zugeschehen auf ganz Ostösterreich. Ganz entsprechend dem bekannten Durchzugsmuster der Art gipfelt der Frühjahrszug in der zweiten Märzhälfte (LABER 2003). Die 111 Goldregenpfeifer, die Anfang April 2013 gezählt wurden, reichen an die bekannten Maximalwerte früherer Jahre (absolutes Maximum 250 Individuen) nicht heran und sind als lediglich durchschnittlich zu bezeichnen. Im Herbst konnten 2013 ebenso wie schon in den beiden Vorjahren nur vereinzelte Goldregenpfeifer im Rahmen der regulären Zählungen registriert werden. Ende Oktober konnten jedoch außerhalb der Zählungen 50 Individuen an der Langen Lacke beobachtet werden. Dies entspricht sowohl zeitlich als auch von der Größenordnung dem durchschnittlich zu erwartenden Herbstzug (siehe LABER 2003).

### Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*)

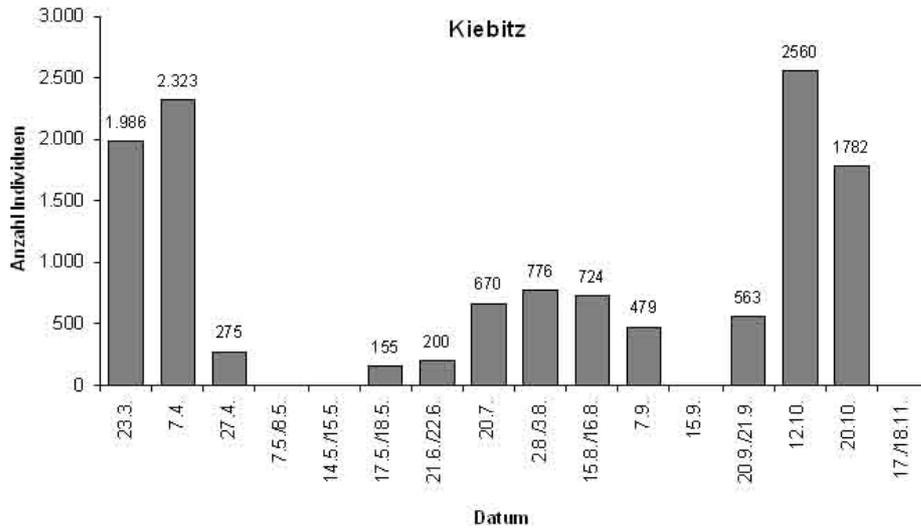
Der im Mai gipfelnde Frühjahrsdurchzug war 2013 mit lediglich einzelnen Exemplaren sehr schwach ausgeprägt. In Normaljahren werden meist bis zu 10 Exemplare beobachtet, in Jahren mit Zugstau können auch Ansammlungen bis zu 45 beobachtet werden (so geschehen im Mai 2010). Dafür brach-

te der Herbstdurchzug von Jungvögeln Ende Oktober mit 99 Individuen einen neuen Rekord für das Gebiet. Der Bruterfolg in den sibirischen Brutgebieten war 2013 offenbar sehr gut. Maximalwerte früherer Jahre liegen hier bei ca. 70 Exemplaren (LABER 2003). Der Durchzug erstreckte sich auch sehr lange, der letzte Vogel konnte am 14.12.2013 beobachtet werden.



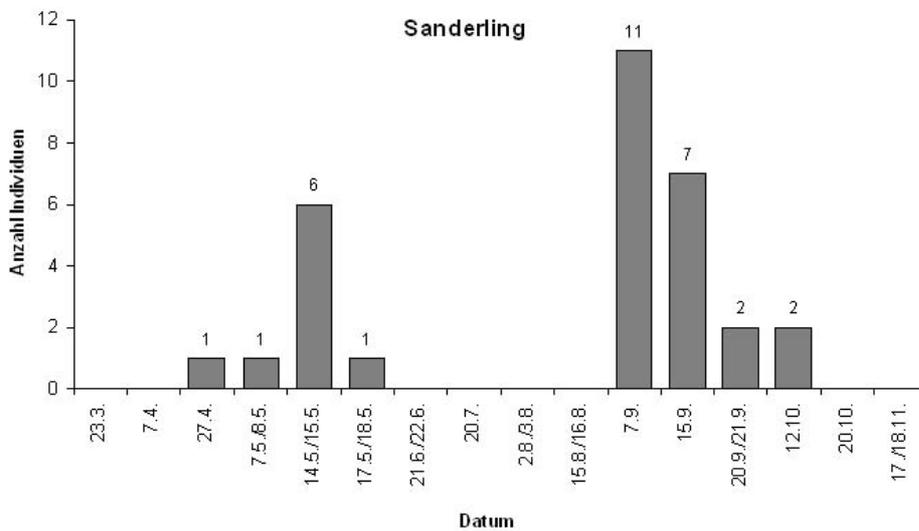
### Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Frühjahrsdurchzug gipfelt normalerweise bereits Ende Februar bis Mitte März. Aufgrund des ungewöhnlich langen und schneereichen Winters 2012/13 verschob sich der Durchzug dieser früh ziehenden Art etwas nach hinten, sodass der Maximalwert erst Anfang April erreicht wurde. Das Tagesmaximum von 2.323 ist als durchschnittlich zu bezeichnen, erreichten doch Spitzenwerte früherer Jahre bis über 5.000 Kiebitze (LABER 2003). Dennoch war der Frühjahreswert 2013 der bisher höchste der aktuellen Zählperiode ab 2011. Das in den letzten beiden Jahren beobachtete Phänomen eines ausgesprochen starken Frühwegzuggipfels Ende August/Anfang September wiederholte sich 2013 nicht. Heuer war das Zuggeschehen wieder so wie in der Zählperiode 1995-2001. Im August und Anfang September sind demnach eher wenig Kiebitze im Seewinkel (LABER 2003). Der eigentliche Wegzug beginnt erst Mitte September und gipfelt im Oktober. Dieser fiel im Jahr 2013 mit maximal 2.560 Exemplaren auch sehr gut aus. Die Phänologie des herbstlichen Kiebitzzuges mit mehreren Wellen und wohl auch Mauserzug bleibt also weiterhin dynamisch und interessant. Aufgrund des milden Winters kam es 2013/14 zur durchgehenden Überwinterung von 20-30 Exemplaren, die in den Hutweiden und Wiesengebieten ausharrten, was eine ausgesprochene Ausnahme darstellt.



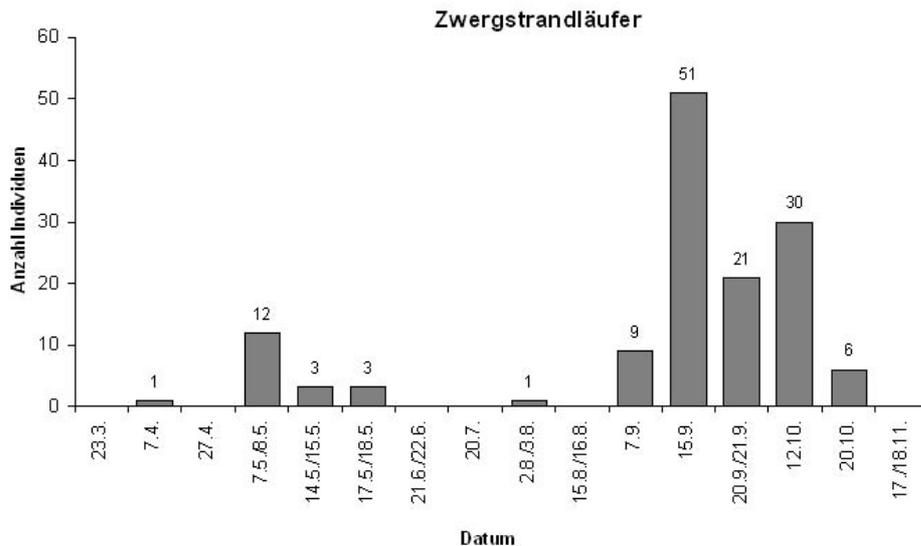
### **Knutt (*Calidris canutus*)**

Auch heuer wieder ein recht guter Herbstzug mit maximal 5 juv. Knutts am 7.9.2013. Wie für die Art typisch gab es heuer keine Frühjahrsnachweise.



### **Sanderling (*Calidris alba*)**

Der Durchzug des Sanderlings war 2013 zu beiden Zugzeiten durchschnittlich und entsprach somit ganz dem bekannten Bild. Im Mai konnten bis zu sechs Altvögel erfasst werden und Anfang September 11 Jungvögel.



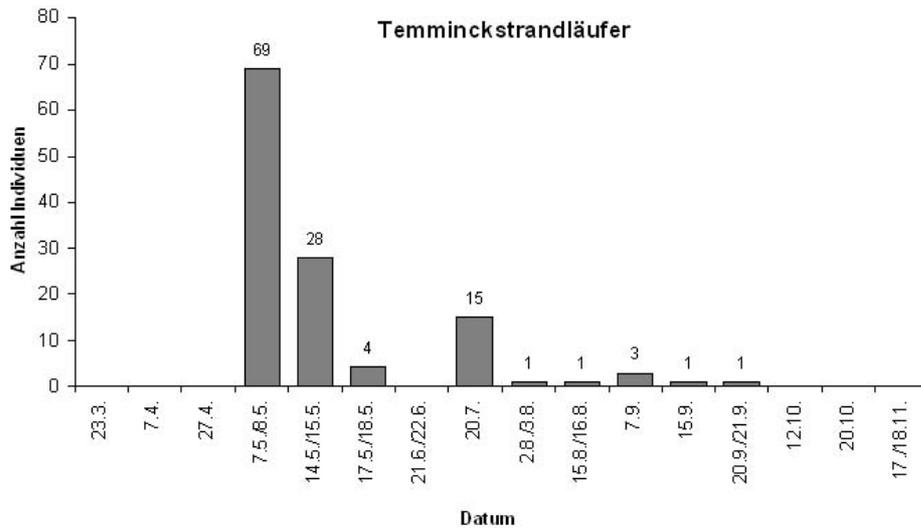
### Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*)

Der Durchzug des Zwergstrandläufers verlief 2013 erneut ausgesprochen schwach. Zwar war der phänologische Verlauf ganz dem bekannten Auftretensmuster entsprechend, doch sowohl das Frühjahressmaximum im Mai mit 12 Exemplaren als auch das Herbstmaximum im September mit 51 Exemplaren war so schwach wie kaum zuvor (so wie im Vorjahr) und blieb deutlich unter den Zahlen guter Durchzugsjahre (>100 Ex im Frühjahr bzw. >300, ausnahmsweise >900 Ex im Herbst, LABER 2003).

Der Zusammenhang zwischen Bruterfolg einiger arktischer Brutvögel und der Dichte von Lemmingen wurde bereits in vielen Studien erörtert (z. B. SUMMERS & UNDERHILL 1987). Nachdem das Jahr 2010 in der Arktis großteils einen guten Bruterfolg für Limikolen brachte (SOLOVIEV & TOMKOVICH, Int. Wader Study Group), war für 2011 und 2012 demzufolge ein schlechter zu erwarten, da der Lemmingzyklus in der Regel drei Jahre dauert. Für das Jahr 2013 war aber daher ein guter Bruterfolg erwartet worden. Dies ist nun offensichtlich nicht eingetreten, was mehrere Gründe haben kann. Zum einen könnten die Lemminge in den Brutgebieten der bei uns durchziehenden Zwergstrandläufer vier Jahre zur Bestandserholung brauchen, zum anderen könnte schlechtes Wetter in den Brutgebieten trotz höherer Lemmingdichte einen schlechten Bruterfolg verursacht haben. Die Berichte der sibirischen Forscher, die alljährlich entsprechende Kennzahlen liefern, werden diesbezüglich hoffentlich Aufschluss liefern.

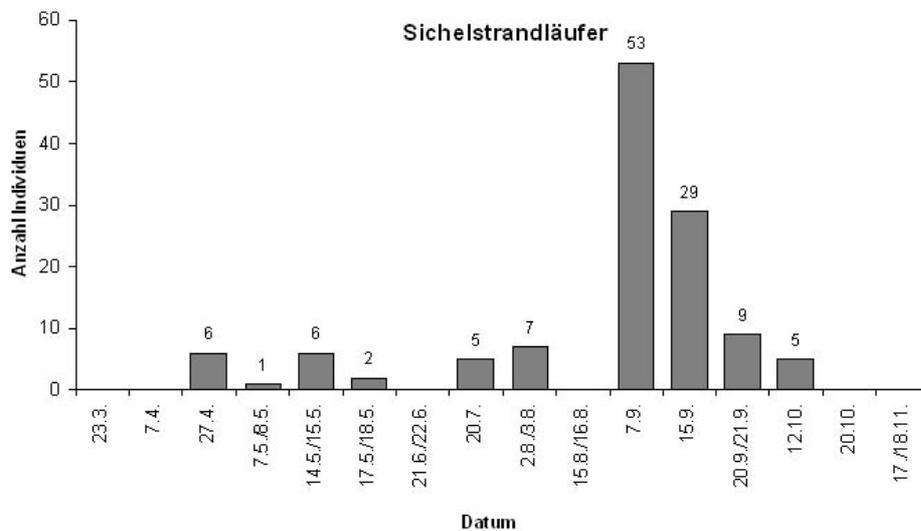
### Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*)

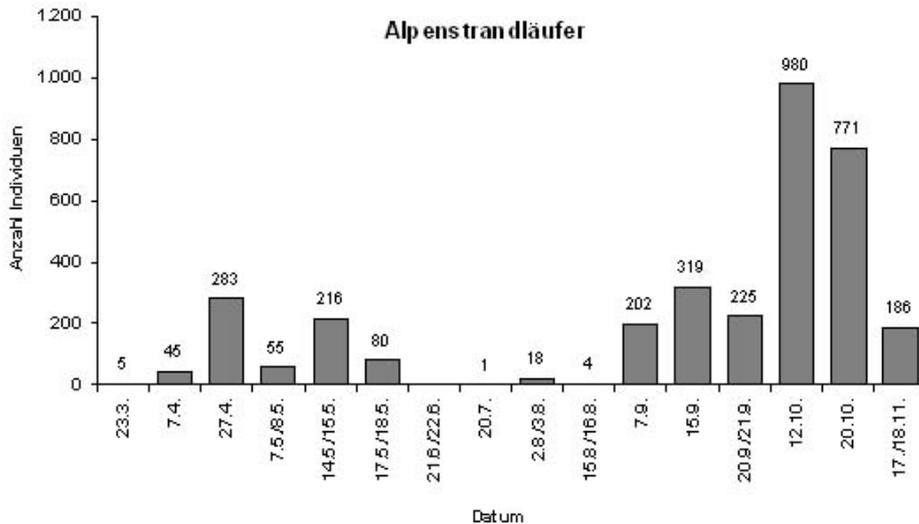
Der Durchzug dieser Art verlief durchschnittlich und brachte das typische phänologische Auftreten. Zum Zeitpunkt des Heimzug-Höhepunktes Anfang Mai konnten 69 Exemplare gezählt werden. Beim Wegzug konnten Ende Juli 15 adulte Individuen gezählt werden – in guten Jahren sind um diese Zeit 30-40 im Seewinkel zu beobachten (LABER 2003). Im August und September wurden dann nur mehr wenige Einzelvögel beobachtet.



### Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*)

Auch diese Art blieb, wie der Zwergstrandläufer, hinter den Erwartungen hinsichtlich eines ausgesprochen guten Bruterfolges in den sibirischen Brutgebieten und somit hohen Jungvogelzahlen bei uns zurück. Zwar konnten Anfang September 53 Jungvögel gezählt werden, doch können in wirklich guten Jahren doppelt so viele bei uns angetroffen werden. Auch dies unterstreicht die beim Zwergstrandläufer aufgestellte Hypothese. Sollte eine Verschiebung der Lemminggradation (von drei auf vier Jahren) der Grund sein, dann sollten wir in der kommenden Zählseason 2014 mit höheren Zahlen rechnen können (ausreichender Wasserstand im Seewinkel vorausgesetzt). Der Frühjahreszug ist im Seewinkel zumeist unauffällig mit Tagesmaximalwerten von ca. 10 Exemplaren, so auch im Jahr 2013 mit maximal sechs Mitte Mai.





### Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

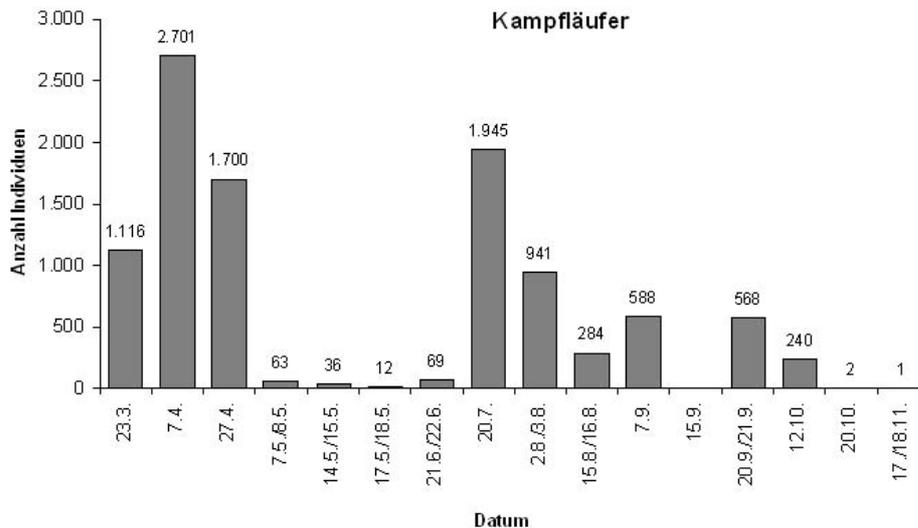
Nordosteuropäische *alpina* ziehen im April, sibirische im Mai. Beide Zugwellen (tatsächlich sind in fast allen Jahren zwei Gipfel am Heimzug zu bemerken, nämlich April und zweite Maihälfte) erreichen Tagesmaxima von zumindest 400 Stück, trotzdem ist in den meisten Jahren der zweite Gipfel stärker ausgeprägt (LABER 2003). 2013 ist ein schönes Beispiel für die beiden Zugwellen im Frühjahr, wobei diesmal die erste Welle Ende April mit knapp 300 Exemplaren die ausgeprägtere war. Der Altvogeldurchzug im Spätsommer fiel mit maximal 18 Exemplaren gewohnt schwach aus, dafür brachte der Jungvogeldurchzug Mitte Oktober mit 980 Individuen den zweitgrößten Herbstwert, der je im Seewinkel festgestellt wurde (lediglich im Herbst 1999 konnten etwa 1.400 an einem Tag festgestellt werden, LABER 2003). Die beiden größten Trupps (400 bzw. 320 Ex.) hielten sich an der Langen Lacke und am Illmitzer Zicksee auf. Im Gegensatz zu Zwerg- und Sichelstrandläufer ist die Auftretenshäufigkeit bei uns nicht so abhängig von der Lemminggradation (also eigentlich vom Prädationsdruck in guten bzw. schlechten Lemmingjahren), da die Art eine wesentlich größere Ausdehnung der Brutgebiete aufweist und im Seewinkel Alpenstrandläufer unterschiedlicher Herkunft durchziehen. Aufgrund des milden Winters konnten Alpenstrandläufer sehr lange an den eisfreien Lacken ausharren. Die letzten zwei wurden am 28.12.2013 am Illmitzer Zicksee beobachtet, was wohl der späteste Nachweis der Art im Seewinkel sein dürfte.

### Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*)

2013 war der Durchzug der Art durchschnittlich, mit 1-2 Altvögeln Mitte Mai und bis zu sechs Jungvögeln Mitte August. Die hohen Frühjahrszahlen des Vorjahres (bis zu 15) blieben somit eine Ausnahme.

### Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

Der Frühjahrszug beginnt im Seewinkel bereits Ende Februar und gipfelt normalerweise Anfang April. Die Scharen Anfang April werden zu etwa 90 % von Männchen gebildet. Erst Ende April ist das Ge-

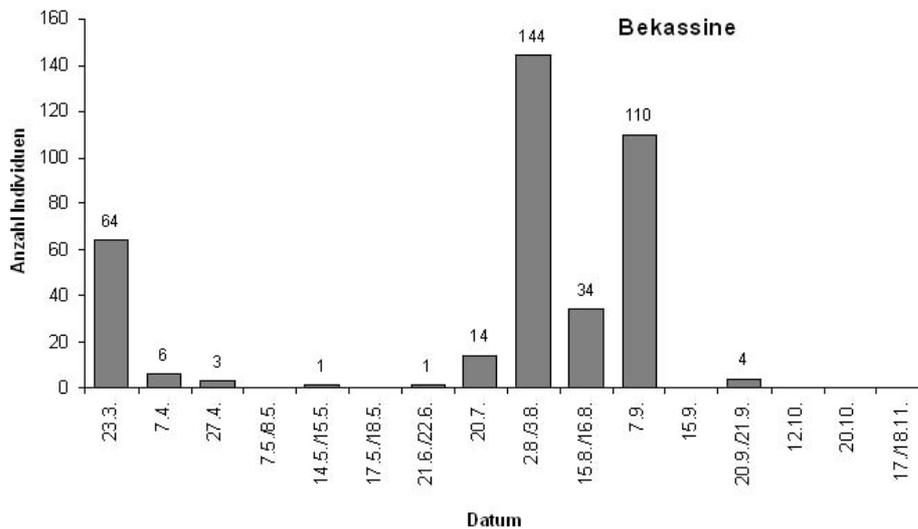


schlechtsverhältnis ausgeglichen bzw. überwiegen die Weibchen dann oft schon. Dies ist durchaus zu erwarten, da beim Kampfläufer auch der Abzug aus den afrikanischen Überwinterungsgebieten geschlechtspezifisch unterschiedlich ist (Männchen ziehen 2-3 Wochen früher ab). In der Zählperiode 1995-2001 konnte stets ein starkes zahlenmäßiges Übergewicht der Männchen verzeichnet werden, mit Maximalzahlen Anfang April von bis zu 11.000 Individuen (LABER 2003). Offensichtlich wurde der Seewinkel für die Mauser des Kleingefieders der Männchen genützt, was auch für andere „Erstlandeplätze“ am Heimzug vermutet wird. In den letzten Jahren konnten allerdings Anfang April keine derart großen Männchenschwärme beobachtet werden. Zuletzt konnten 2002 ca. 10.000 Kampfläufer Ende März/Anfang April gezählt werden (J. Laber eig. Beob.). 2013 war der Männchenzug im März/erste Hälfte April mit maximal ca. 2.700 (allein 2.000 davon in der Arbesthau) erneut unterdurchschnittlich. Erstaunlich ist aber weiterhin die Entwicklung des Durchzuggeschehens der weiblichen Kampfläufer. Auch 2013 waren Ende April, als die Weibchen schon überwiegen, noch gute 1.700 Kampfläufer im Gebiet. Hier rasteten 2012 sogar 3.100 Anfang Mai. Der auffällig starke Durchzug der Weibchen im Frühjahr ist jedenfalls ein Phänomen der letzten Jahre, das mit einer Stärkung der östlichen Zugrouten (die zu den zentral- und ostsibirischen Brutplätzen führen) erklärt werden kann. Grund für diese offensichtliche Verschiebung nach Osten dürfte der Rückgang der westlichen Brutpopulationen sein. Dieser wird einerseits auf Habitatverschlechterung zurückgeführt und andererseits auf den großen Jagddruck im Überwinterungsgebiet der westlichen Sahelzone (Newsletter Ruff Research 2009). Der Wegzug der Altvögel war 2013 mit knapp 2.000 Exemplaren Ende Juli relativ gut (Spitzenwerte früherer Jahre liegen um diese Zeit zwischen 3.000 und 4.000, LABER 2003). Der Jungvogelzug im September war 2013 sogar sehr gut mit etwa 600 Exemplaren, was sogar knapp über den Durchschnittswerten der Zählperiode 1995-2001 liegt.

### **Bekassine (*Gallinago gallinago*)**

Schnepfen (Bekassine, Doppel- und Zwergschnepfe) bevorzugen am Durchzug bei ausreichendem Wasserstand nasse Wiesen gegenüber Lacken. Da sie in derartigen Feuchtwiesen vom Wiesenrand

jedoch nicht gezählt werden können, wurden in der Zählperiode 1995-2001 in der ersten Aprildekade alle ausreichend feuchten Wiesengebiete systematisch begangen, um die darin rastenden Schnepfen zum Auffliegen zu bewegen („Flushing“) und so in der Luft zu zählen. Diese Art der Erfassung wurde in diesen Jahren erstmals im Seewinkel durchgeführt und ergab völlig neue, ungeahnt hohe Größenordnungen der Rastbestände für das Gebiet (z. B. Bekassine maximal 1.700 Ex.).

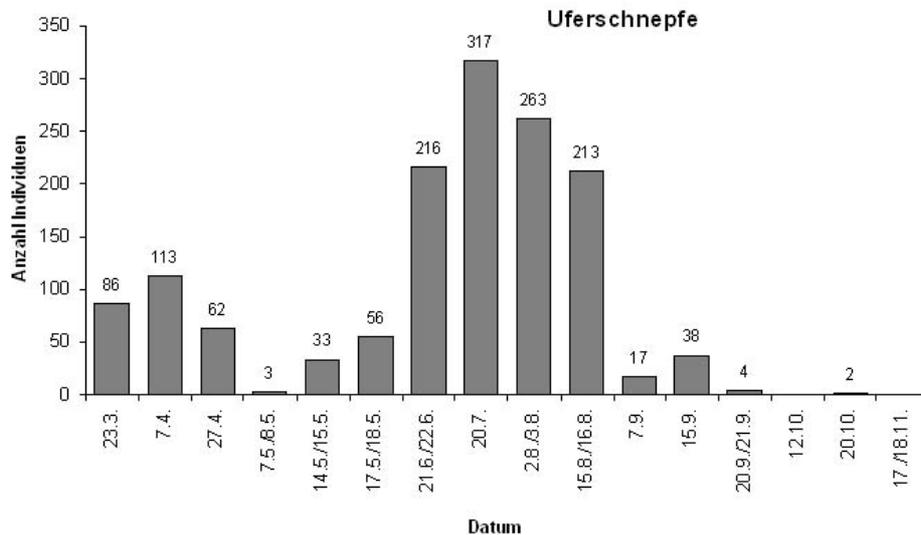


Diese Methode wurde 2011 bis 2013 nicht durchgeführt, sondern die Bekassinen wurden bei den normalen Wasservogelzählungen miterfasst. Dementsprechend sind auch die Frühjahreszahlen keinesfalls aussagekräftig. Anders verhält es sich mit den Herbstdurchzugszahlen. Aufgrund des trockenen Sommers und Herbstes waren keine Feuchtwiesenflächen vorhanden, sodass die Zählungen an den Lacken und Beweidungsflächen als vergleichsweise repräsentativ angesehen werden können. Der Wegzug gipfelte demnach im August, als 144 Bekassinen gezählt werden konnten und liegt damit ganz im Bereich der Vorjahreszahlen. Der Wert ist allerdings als Minimalwert anzusehen, zu dem eine Dunkelziffer an Bekassinen hinzuzuzählen wäre, die in seichten Blänken des Schilfgürtels rasten.

### Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

Neben dem bedeutenden Brutvorkommen der Art (gegenwärtig beträgt der Brutbestand im Seewinkel durchschnittlich etwa 100-120 Paare), ist der Seewinkel v. a. auch wegen seiner sommerlichen Mauserbestände von überregionaler Bedeutung. Im Gegensatz zum stabilen Brutbestand lässt sich für die sommerlichen Bestände mausernder Altvögel ein abnehmender Trend konstatieren. Wurden im Seewinkel noch in den 1960er Jahren Mauserbestände von bis zu 1.500 Individuen erreicht, blieben die maximalen Tagessummen in der Zählperiode 1995-2001 im Bereich 800-900 Individuen (LABER 2003). In den Jahren 2006-2010 war der maximale Juli-Tageswert ca. 560 im Jahr 2007 (J. Laber eig. Beob.). Im Jahr 2011 konnten lediglich 413 Uferschnepfen als Jahresmaximum gezählt werden, 2012 waren im österreichischen Seewinkel aufgrund des niederen Wasserstandes gar keine nennenswerten Mauser-Ansammlungen zu finden. Im Jahr 2013 betrug das Maximum trotz vergleichsweise guter Wasserstandsbedingungen lediglich 317 Exemplare Ende Juli. Im Gegensatz zum weiterhin relativ

hohen Brutbestand nehmen die Mauserbestände ab, da diese von Altvögeln gebildet werden, die direkt nach der Brut in den Seewinkel fliegen und wohl aus Ländern stammen, deren Brutbestände stark zurück gehen. Dieser klare, negative Trend setzt sich somit leider weiterhin fort.



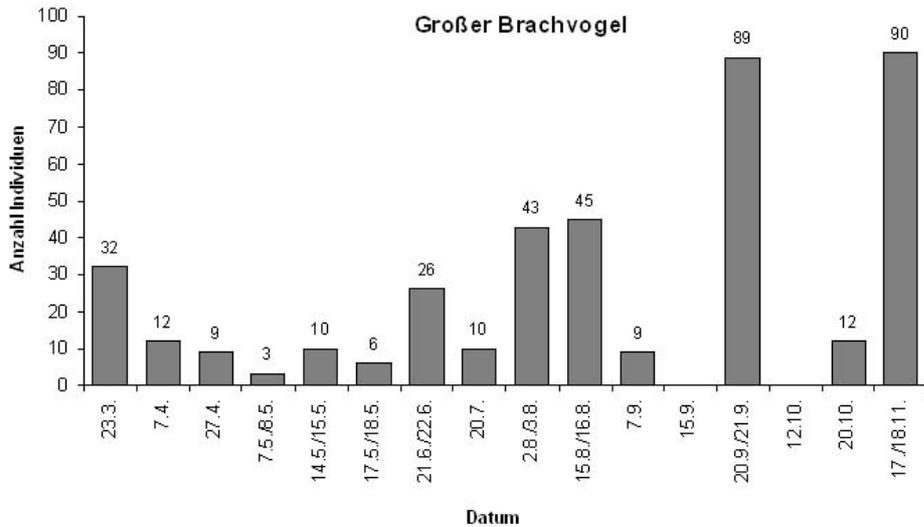
### Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)

Der Frühjahresdurchzug des Regenbrachvogels war 2013 durchschnittlich mit 11 Exemplaren die Anfang April gezählt werden konnten bzw. 24 Exemplaren, die außerhalb der regulären Zählungen am 21. April beobachtet wurden. In guten Jahren können im Frühjahr bis zu 40 Exemplaren beobachtet werden. Am generell schwächeren Herbstzug konnten diesmal lediglich einzelne Regenbrachvögel beobachtet werden.

### Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

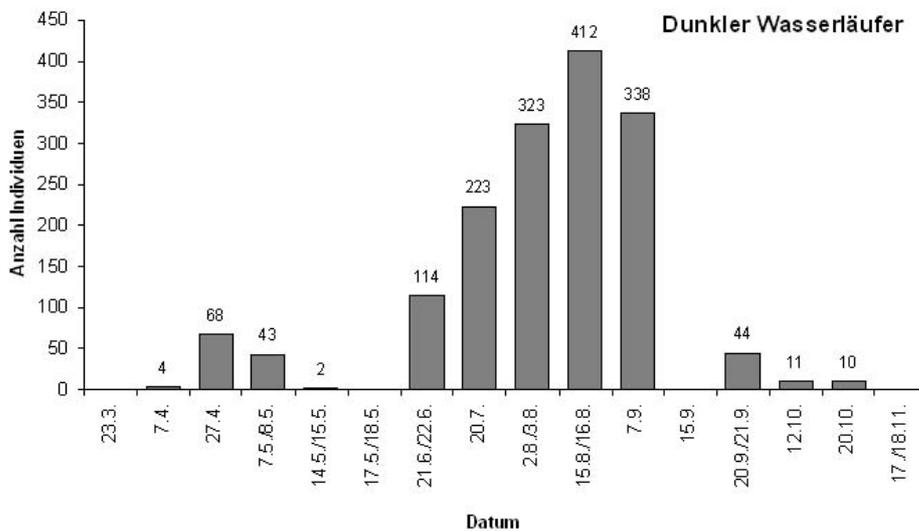
Ähnlich wie bei der Uferschnepfe kam es auch beim Großen Brachvogel in den letzten Jahrzehnten zu einem offensichtlichen Rückgang der Herbstbestände im Seewinkel. Für die 1960er Jahre werden maximal 600-700 Individuen angegeben, in der Zählperiode 1995-2001 lagen die Maxima trotz grenzübergreifender Erfassung zwischen 300 und 450 Exemplaren (LABER 2003). In den letzten sechs Jahren lag der höchste Wert bei lediglich 170 Exemplaren (Oktober 2009, J. Laber, eig. Beob.). Im Jahr 2013 konnten Ende Oktober maximal 250 Große Brachvögel am Schlafplatz Lange Lacke festgestellt werden, was nach sieben sehr schwachen Jahren erstmals eine Steigerung darstellt. Nach DELANY et al. (2009) ist der Bestand der europäischen Unterart *arquata* rückläufig, wobei für 16 Länder ein Bestandsrückgang konstatiert wird, darunter v. a. alle Länder, die mehr als 2.500 Brutpaare beheimaten. Die Bestandsentwicklung dieser Art wird also weiterhin mit viel Aufmerksamkeit zu verfolgen sein.

Wie schon beim Kiebitz ausgeführt, kam es aufgrund des extrem milden Winters 2013/14 zur Überwinterung von 40-50 Großen Brachvögeln, die im Bereich Lange Lacke ausharrten. Dies ist jedenfalls als große Ausnahme zu bezeichnen.



### Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

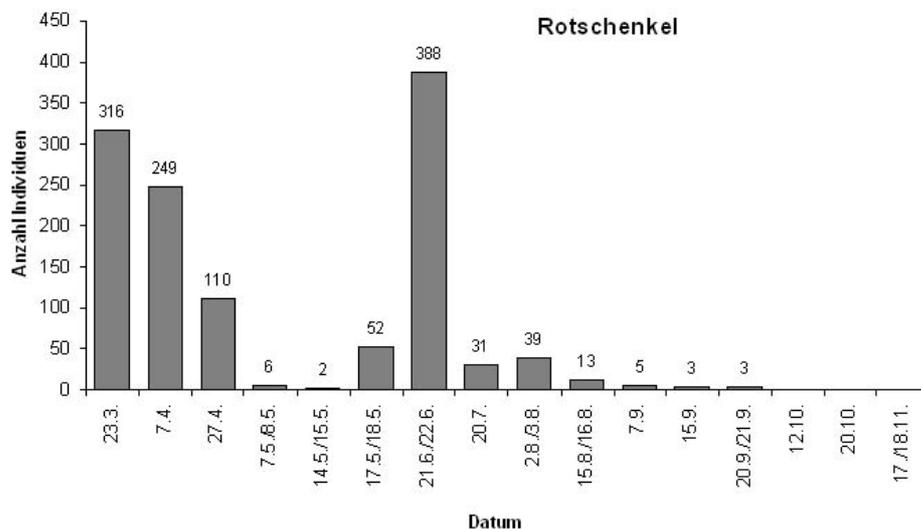
Der Frühjahrsdurchzug der Art gipfelt Ende April bzw. in der ersten Maiwoche. Das Tagesmaximum von 68 Exemplaren ist jedoch stark unterdurchschnittlich, denn in guten Jahren können über 200 (ausnahmsweise sogar 378 Anfang Mai 2009) beobachtet werden. Ein Charakteristikum des Durchzuges der Art im Seewinkel ist die Bedeutung für Altvögel am Wegzug. Ende Juni/Anfang Juli findet der erste Gipfel des Zuges statt, der von adulten Weibchen gebildet wird, die kurz nach der Eiablage bereits den Brutplatz verlassen und die Jungenaufzucht den Männchen überlassen. Ab Ende Juli werden die Rastbestände durch die adulten Männchen verstärkt, die dann in den meisten Jahren im August das Maximum bilden. Alle Altvögel harren offensichtlich länger im Gebiet aus und vollziehen zumindest einen Teil ihrer Mauser (LABER 2003).



2013 war der Altvogelzug wie schon in den beiden Vorjahren erneut ausgesprochen stark. Der Gipfel wurde Mitte August mit starken 412 Exemplaren erfasst, ein fast identischer Wert zum Vorjahr. Der Großteil (ca. 200) wurden dabei allein an der Graurinderkoppel gezählt.

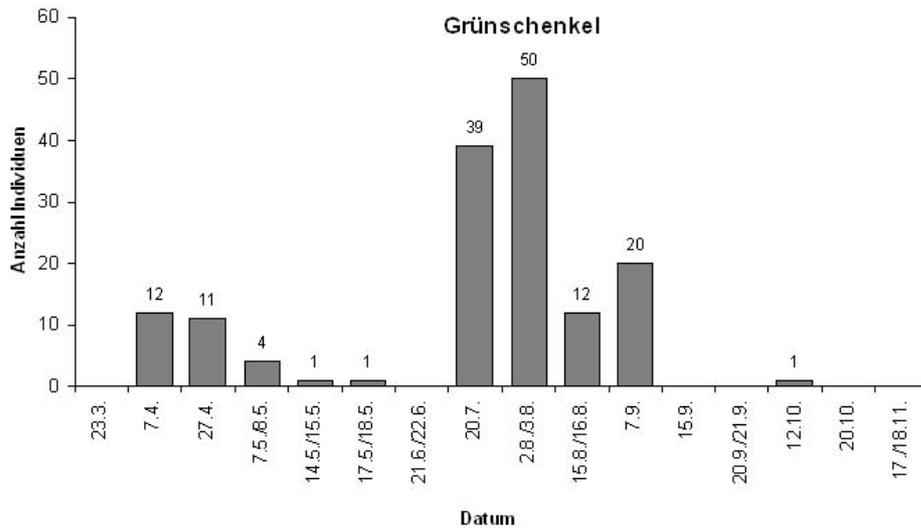
### Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Der Seewinkler Brutbestand schwankt relativ stark von Jahr zu Jahr, was den unterschiedlichen Wasserstandsverhältnissen zuzuschreiben ist. Während in feuchten Jahren (z. B. 1995-1997) bis zu 230 Paare brüten, geht der Bestand in trockenen Jahren (z. B. 2001) kaum über 100 Paare hinaus (KÖHLER & RAUER 2002). Der Durchschnitt der Jahre 2001-2010 beträgt ca. 160 Brutpaare (BIERINGER et al. 2011). Die Phänologie spiegelt primär zwar den Ein- bzw. Abzug des lokalen Brutbestandes wieder, dennoch kommt es zusätzlich auch zu einem Durchzug von Vögeln, die weiter nördlich brüten (LABER 2003). Das Maximum am 23. März von 316 Exemplaren spiegelt den Brutbestand wieder, gerade Ende März ziehen aber auch zusätzliche Vögel durch den Seewinkel. Aufgrund des hohen Frühjahreswasserstandes und der entsprechenden Vernässung der Wiesen dürften 2013 viele Paare gebrütet haben. Der Bruterfolg dürfte nicht schlecht gewesen sein, denn bei der Zählung im Juni, wo die flüggen Jungvögel am besten zu erfassen sind, konnten in Summe 388 Rotschenkel gezählt werden, wobei der Jungvogelanteil immerhin 26 % betrug.



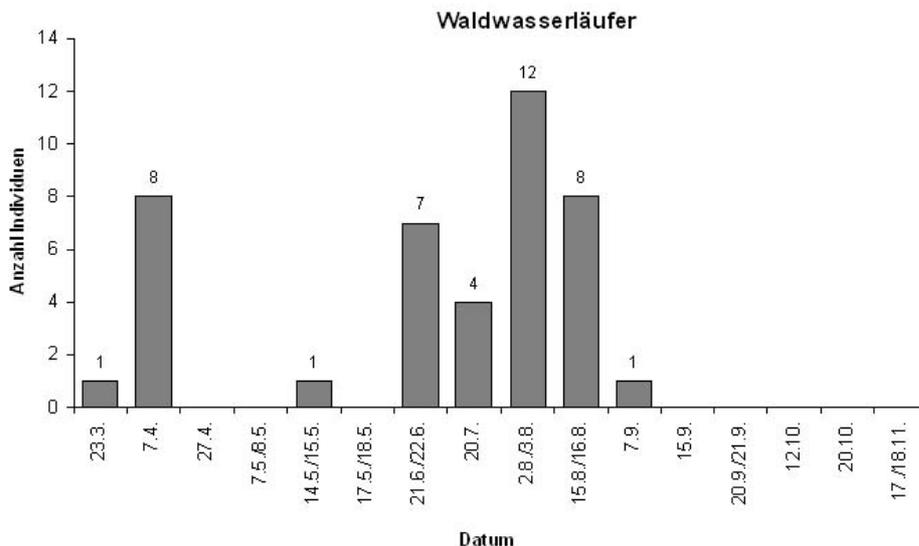
### Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*)

Der Frühjahreszug war 2013 unterdurchschnittlich, mit lediglich Einzelvögeln im April. Auch der Herbstzug kann mit maximal fünf Teichwasserläufern Anfang August als eher unterdurchschnittlich bezeichnet werden. In guten Jahren steigen die Zahlen im Juli/August auf 10-20 Exemplare an (LABER 2003).



### Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

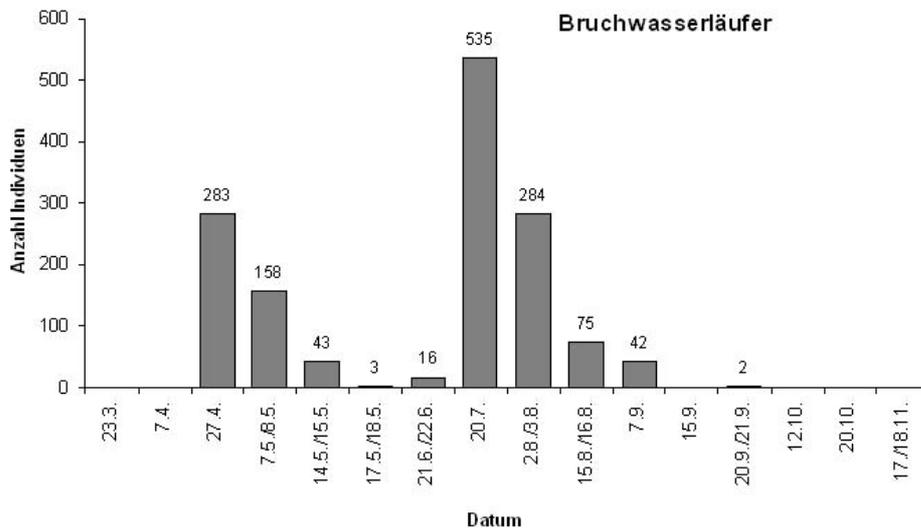
Nachdem die Art auf dem Zug eine breite Palette von selbst kleinen Gewässern zur Rast nutzt, tritt sie im Seewinkel kaum einmal in größeren Konzentrationen auf. Tagesmaxima im Gebiet bleiben daher zu beiden Zugzeiten zumeist unter 20 Exemplaren (LABER 2003), so auch am Frühjahrszug 2013 mit maximal 12 im April. Im Gegensatz dazu war der Herbstdurchzug 2013 besonders stark ausgeprägt und brachte Anfang August den höchsten je im Gebiet festgestellten Wegzugwert mit 50 Individuen (davon allein 26 in den Wasserstätten). Der Jahreszeit entsprechend handelte es sich dabei überwiegend um Altvögel.



### Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

Auch diese Art zieht in breiter Front ohne sichtbare Konzentrationen durch Europa. Da Süßwasser Salzwasser vorgezogen wird und überdies größere, offene Schlammflächen gemieden werden, ist die Art im Seewinkel deutlich seltener als an anderen, kleinstrukturierten, stärker verkrauteten Rastge-

bieten (LABER 2003). Aufgrund der spezifischen Habitatanforderungen ist sicherlich auch der Erfassungsgrad im Nationalparkgebiet eher schlecht, wenn man an die vielen Blänken im Schilfgürtel denkt, die durch diese Art auch genützt werden können. Die maximalen Tagessummenwerte mit acht am Heimzug und 12 am Wegzug Anfang August sind für den Seewinkel schon ausgesprochen hohe Werte. In Summe ist das Gebiet aber nur von untergeordneter Bedeutung für die Art.

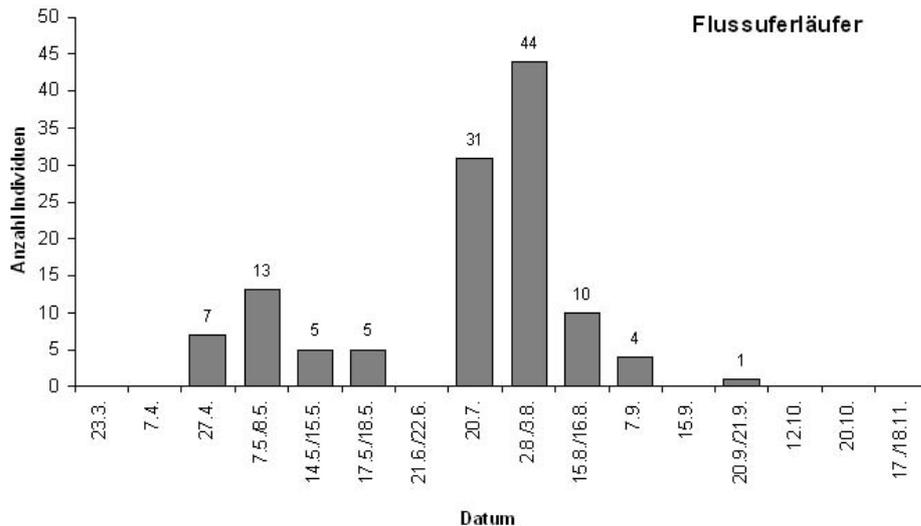


### Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

Frühjahrs- und Herbstzug sind in etwa gleich stark ausgeprägt, wobei der Frühjahrszug ausgesprochen pointiert mit kurzem Gipfel Anfang Mai (2013 aber bereits Ende April) verläuft. Bereits Mitte Juni setzt der Wegzug der Altvögel ein, der Mitte Juli kulminiert. Der Jungvogelzug gipfelt etwa drei bis vier Wochen später in der ersten Augushälfte (LABER 2003). Nach dem Rekordjahr 2011, als sowohl das Frühjahrsmaximum (941 Ex.), als auch das Herbstmaximum (668 Ex.) für das Gebiet erreicht wurde, war 2013 so wie 2012 wieder ein durchschnittlicher Zugverlauf am Heimzug festzustellen. Ende April waren 283 Exemplare im Gebiet. Während des Wegzugs der Altvögel Ende Juli wurden 535 als Maximalwert gezählt, jeweils etwa 90 Exemplare waren dabei im Sandeck, in den Wasserstätten und am Illmitzer Zicksee.

### Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

Die Art ist ein ausgesprochener Breitfrontenzieher, der keine Bindung an die Küste zeigt. Ähnlich dem Waldwasserläufer werden auch kleinste Rastplätze im Binnenland genutzt, was dazu führt, dass Ansammlungen von >100 Exemplaren in einem Rastgebiet als selten einzustufen sind. 2013 war der Durchzug im Seewinkel durchschnittlich. Der Frühjahrszug erreichte mit 13 Exemplaren sein Maximum wie üblich Anfang Mai, der Wegzug mit 44 Exemplaren Anfang August. Im Gegensatz zum Dunklen Wasserläufer oder Bruchwasserläufer bevorzugt die Art im Gebiet die Salzlacken (Anfang August waren es 70 %).



### Steinwälzer (*Arenaria interpres*)

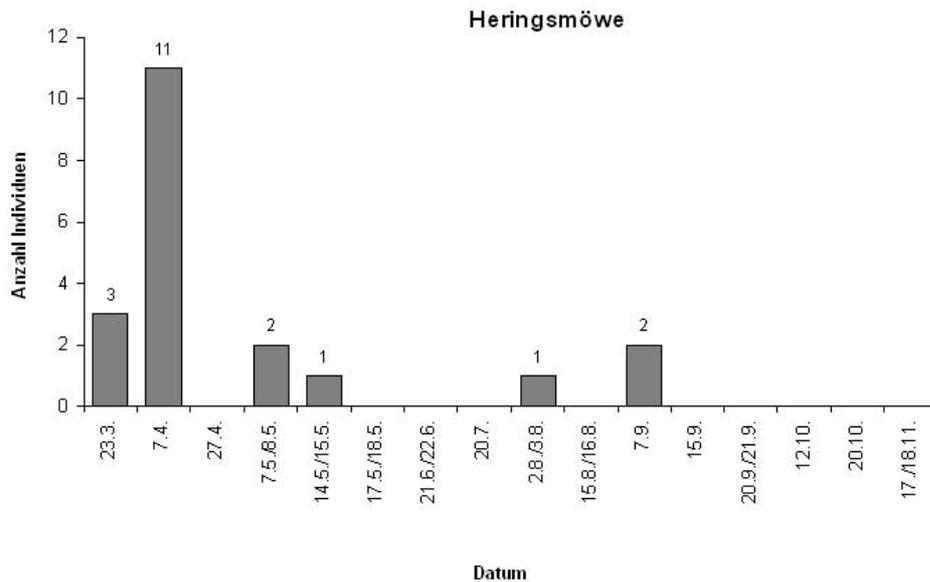
Der Frühjahreszug verläuft im Mai sehr zügig, zu größeren Ansammlungen kommt es im Seewinkel nur im Zuge von Zugstauphanomenen, wie z. B. am 21.5.2010 als 43 Exemplaren im Gebiet gezählt werden konnten (J. Laber, eig. Beob.). Im Frühjahr 2013 kam es zu keinem Zugstau, folglich konnte lediglich ein Altvogel Ende Mai an der Langen Lacke beobachtet werden. Am Wegzug dominieren eindeutig die Jungvögel, deren Maximum Ende August bzw. in der ersten Septemberhälfte erreicht wird (LABER 2003). 2013 wurden im Zuge der Standardzahlungen maximal vier Jungvögel Anfang September gezählt. Außerhalb der regulären Zählungen konnten aber am 20. August 10 (davon auch 2 ad.) Steinwälzer gesehen werden. Dies ist im Bereich vergangener Spitzenwerte für den Wegzug.

### Sturmmöwe (*Larus canus*)

Die Sturmmöwe ist im Neusiedler See-Gebiet normalerweise ein Durchzügler zu beiden Zugzeiten und hat ausnahmsweise auch schon gebrütet. 2013 blieb die Sturmmöwe im Frühjahr im Seewinkel fast völlig aus (18 Ex. am 7.4. waren das Maximum), Gründe dafür können nicht angegeben werden. Im Sommer wurden am 12.8. maximal 12 ad. am Oberen Stinkersee gezählt. An allen übrigen Zahlterminen konnten nur einzelne oder keine einzige Sturmmöwe beobachtet werden.

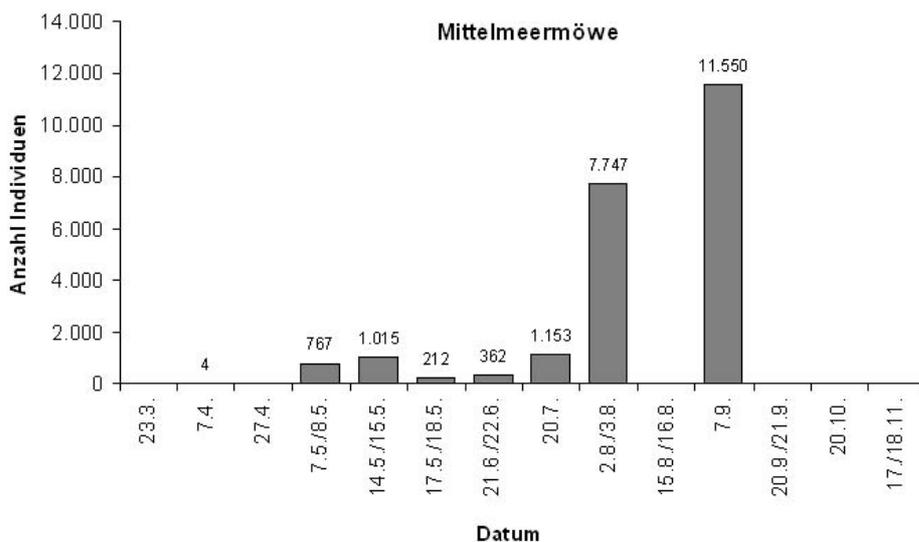
### Heringsmöwe (*Larus fuscus*)

Die Heringsmöwe zieht im Neusiedler See-Gebiet vor allem im Frühjahr in kleiner Zahl durch, am Herbstzug werden in der Regel nur einzelne Exemplare in den großen Mittelmeermowen-Trupps festgestellt. 2013 entspricht voll und ganz diesem Bild, am 7.4. konnte als Maximum ein Trupp von 11 Exemplaren beobachtet werden. Fast alle im Gebiet auftretenden Heringsmowen gehören den sehr dunkelgrau- bis schwarzmanteligen Unterarten an; zumeist handelt es sich um Vögel der skandinavischen Unterart *fuscus*.



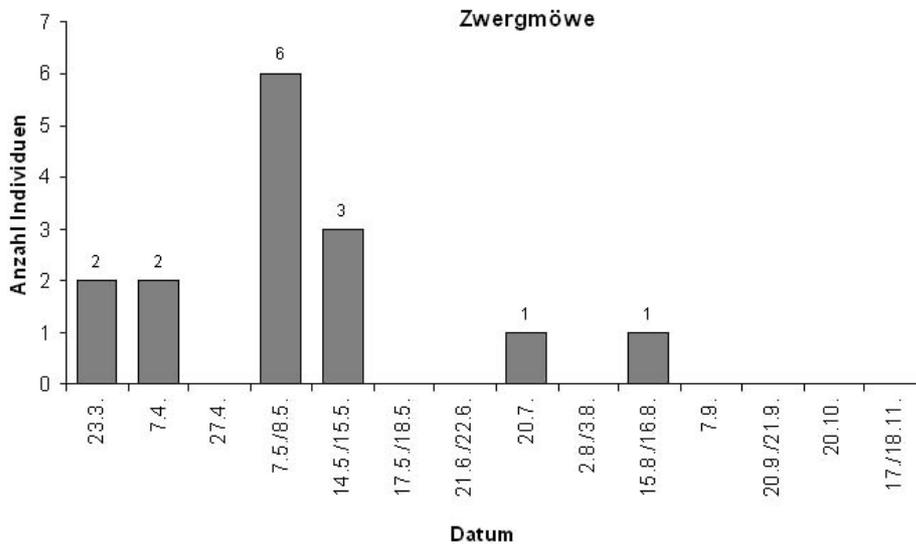
### ***Mittelmeermöwe (Larus michahellis)***

Auch 2013 gelang ein Brutnachweis. Am 30.6. wurde ein Paar mit zwei frisch flüggen Jungvögeln im Südteil der Warmblutkoppel festgestellt, wobei der Brutplatz wohl im Schilfgürtel gelegen war. Tagesrastplätze bestanden im Frühjahr und Frühsommer im Südteil der Warmblutkoppel, an der Langen Lacke und an der Östlichen Wörthenlacke, alle drei Gebiete wurden regelmäßig von mehr als 100 Exemplaren frequentiert (Maxima von 135, 280 bzw. 432 Ex.). Aus dem Spätsommer und Herbst, dem Zeitraum, in dem die Art ihr Maximum im Seewinkel erreicht, liegen zwei Schlafplatz-Zählungen von der Langen Lacke vor: Am 2.8. waren hier ca. 6.000 Mittelmeermöwen versammelt und am 7.9. wurden sogar eindrucksvolle 11.550 gezählt.



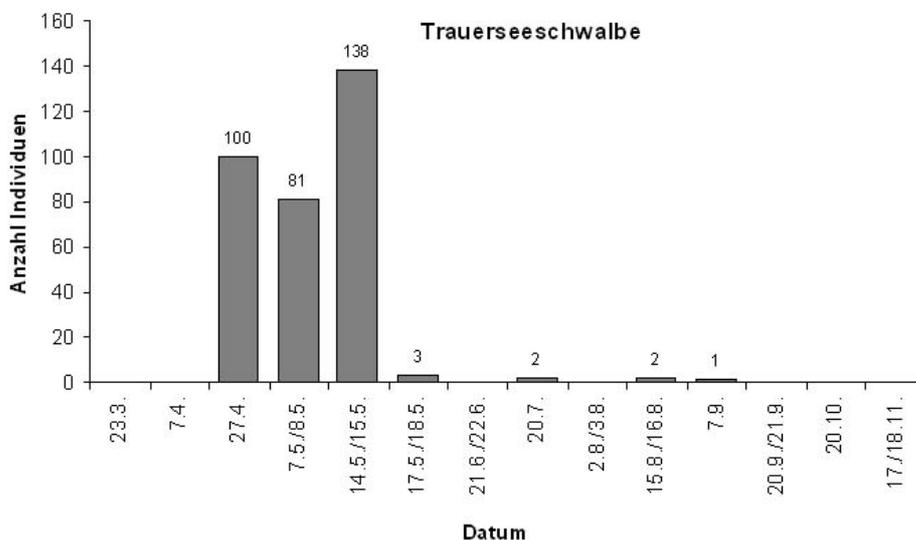
### Zwergmöwe (*Larus minutus*)

Die früher im Neusiedler See-Gebiet häufig durchziehende Zwergmöwe wurde auch 2013 nur in sehr kleiner Zahl festgestellt. Das „Maximum“ waren 5 ad., 1 Ex. 1. Sommer am 7.5., alle anderen Beobachtungen betrafen nur jeweils 1-3 Vögel.



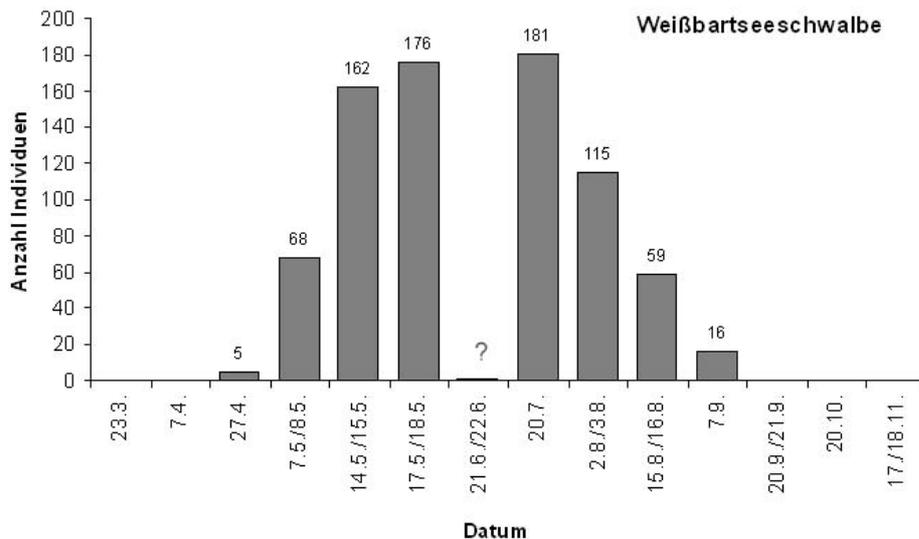
### Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

Als häufigste der drei im Gebiet vorkommenden *Chlidonias*-Arten ist die Trauerseeschwalbe am Frühjahrzug sehr viel häufiger als am Wegzug. Der Zughöhepunkt fällt normalerweise auf die erste Mai-Dekade mit Maxima von im Schnitt ca. 100 Exemplaren, bisweilen wurden aber auch schon größere Trupps von einigen Hundert Vögeln gezählt (DVORAK 1994). 2013 war daher ein durchschnittliches Jahr, die größten Trupps bestanden aus ca. 100 Exemplaren am 27.4. im Zwikisch und 125 Individuen am 14.5. in der Graurinderkoppel und in den Wasserstätten. Am Herbstzug gelangen nur ganz vereinzelte Nachweise.



### *Weißflügel-Seeschwalbe (Chlidonias leucopterus)*

Das um die Monatswende April/Mai liegende Durchzugsmaximum bestätigte sich auch heuer mit 15 Exemplaren, die am 27.4. gemeinsam mit Trauerseeschwalben über dem Zwikisch festgestellt wurden und in Summe 18 Individuen am 7.5. (2 Ex. Graurinderkoppel, 8 Ex. Lange Lacke West, 3 Ex. Sankt Andräer Zicksee, 4 Ex. Westlich Mexikopuszta). Vom Wegzug gelangen im Rahmen der Zählungen nur zwei Nachweise einzelner Vögel.



### *Weißbart-Seeschwalbe (Chlidonias hybridus)*

Die Weißbart-Seeschwalbe wurde im Rahmen der Zählungen von 27.4. bis 7.9. festgestellt. Im Seewinkel brüteten heuer mindestens 119 Paare, die im Mai und Juni bei den Zählungen erfassten Vögel gehören wohl alle dem Brutbestand an. Am 20.7. wurden 67 ad. und 105 Juv. gezählt, was den sehr guten Bruterfolg im Jahr 2013 dokumentiert. Die letzte Beobachtung, die im Rahmen der Zählungen gelang waren am 8.9. 1 ad. + 10 juv. Exemplare am Darscho.

### *Sonstige Arten*

Nur an einzelnen Zählterminen und in sehr kleiner Zahl wurden Rothalstaucher, Rostgans, Gänsesäger, Doppelschnepfe, Zwergschnepfe, Pfuhlschnepfe, Graubruststrandläufer, Odinshühnchen, Lachseeschwalbe sowie Raubseeschwalbe festgestellt.

### Literatur

BIERINGER, G., B. KOHLER & G. RAUER (2011): Die Wiesenlimikolenbestände des Seewinkels im Jahr 2010. In BirdLife Österreich: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See–Seewinkel). Bericht über das Jahr 2010.

BRAUN, B. (2011): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel im Jahr 2010. In BirdLife Österreich: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See–Seewinkel. Bericht über das Jahr 2010.

BRAUN, B. (2012): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel im Jahr 2011. In BirdLife Österreich: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See–Seewinkel. Bericht über das Jahr 2011.

DELANY, S., SCOTT, D., DODMAN, T. & D. STROUD (eds.) (2009): An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International, Wageningen, The Netherlands.

DVORAK, M. (1994): Möwen und Seeschwalben. Pp. 177-194 in G. DICK, M. DVORAK, A. GRÜLL, B. KOHLER & G. RAUER Vogelparadies mit Zukunft?. Ramsar-Bericht 3 Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien. 356 pp.

KOHLER, B. & G. RAUER (2002): Ergebnisse des Wiesenlimikolen-Monitorings im Seewinkel im Jahr 2001. In BirdLife Österreich: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See–Seewinkel). Bericht über das Jahr 2001.

LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. Egretta 46: 1-91.

LABER, J. (2014): Der Brutbestand des Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) 2013 im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. In BirdLife Österreich: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Bericht über das Jahr 2013.

SUMMERS, R.W. & L.G. UNDERHILL (1987): Factors related to breeding production of Brent Geese *Branta b. bernicla* and waders (Charadrii) on the Taimyr Peninsula. Bird Study 34: 161-171.

# Die Brutbestände der Reiher, Löffler und Zwergscharben im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2013

Erwin Nemeth

## Einleitung

Im Rahmen des Monitoring-Programms für die in Kolonien brütenden Schreitvögel wurde die Zahl der Brutpaare (Bp.) aller Schreitvogelarten erhoben. Auch die 2007 hinzugekommene Zwergscharbe (NEMETH 2007) und der 2012 erstmals im Schilf brütende Kormoran wurden erfasst. Allerdings konnten aufgrund von Budgetkürzungen nur drei anstatt von vier oder fünf Flügen durchgeführt werden. Dadurch war es leider nicht mehr möglich wie in den Vorjahren den Bruterfolg zu bestimmen. Im Gegensatz zu den Vorjahren fehlen daher Angaben über die Reproduktionsrate und die damit zusammenhängende Nahrungssituation.

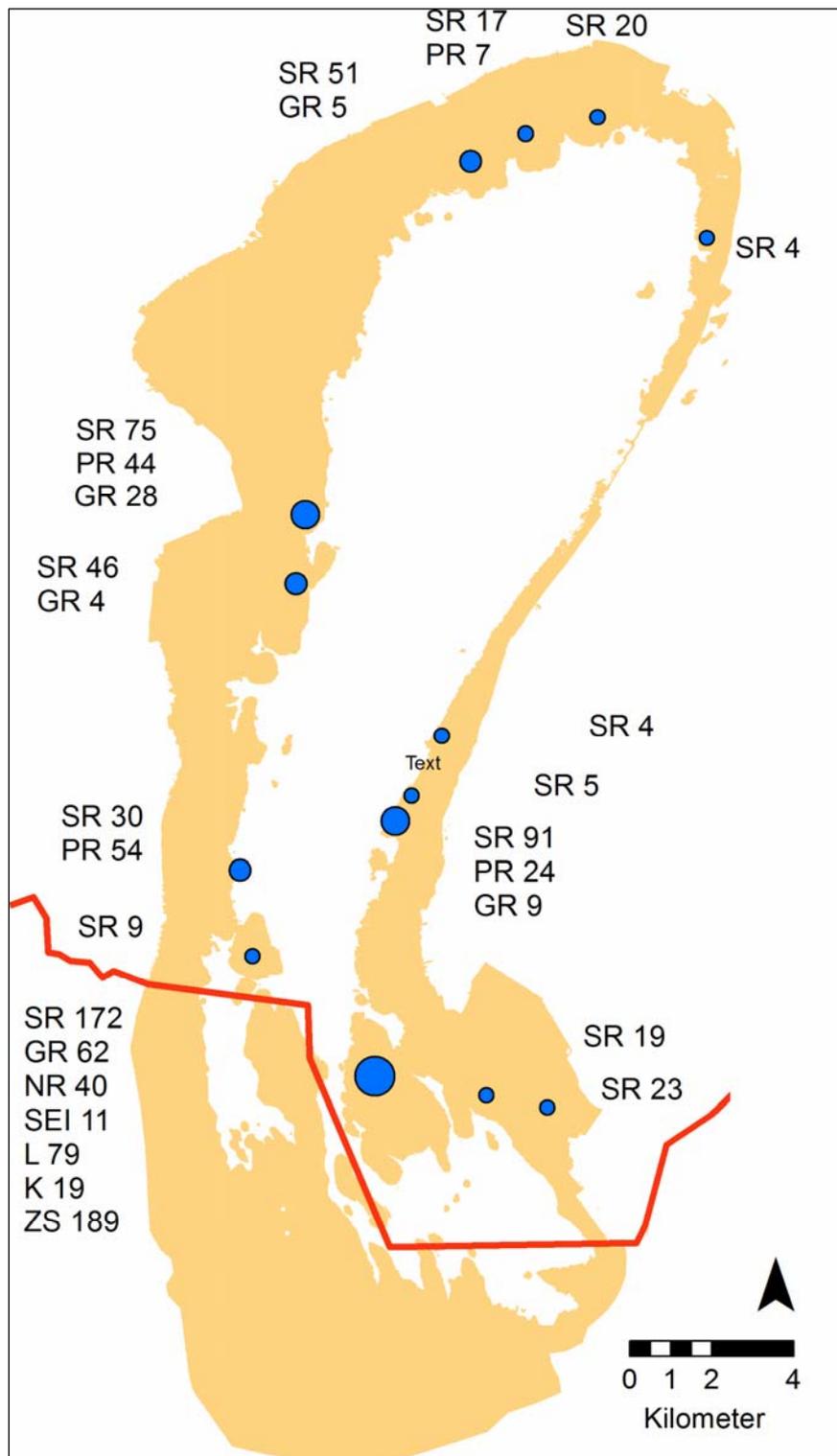
## Methoden

Der Brutbestand wird aus der Luft mit Hilfe eines Kleinflugzeuges ermittelt (NEMETH & GRUBBAUER 2005). Bei diesen Flügen werden alle Kolonien mehrfach fotografiert (ungefähr 2.500 Bilder im Jahr 2013). Insgesamt wurden drei Flüge absolviert (27.4., 25.5., 21.6.). Die Analyse erfolgte mit einem geographischen Informationssystem (ArcGis 10.2), in dem jedes festgestellte Nest verortet und eingegeben wurde.

## Brutbestand aller Arten

Bei den Beständen des Silberreiher kam es zu einem deutlichen Rückgang (Tab. 1) und die Anzahl der Anzahl der Brutpaare sank erstmals seit 2006 wieder unter 600. Auch beim Löffler sank die Anzahl der Nester wieder unter 100 auf 79, beim Purpureiher war ein leichter Anstieg und beim Graureiher ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Ein Rekordwert wurde bei den Nachtreihern verzeichnet, bei denen 40 besetzte Nester gefunden wurden. Spitzenwerte lieferten auch die Seidenreiher mit 11 Nestern und die Zwergscharben mit 189 Nestern. Der 2012 mit vier Brutpaaren erstmals im Schilfgürtel brütende Kormoran hat 2013 mit 19 Brutpaaren bereits einen stattlichen Brutbestand erreicht.

Auf der großen Schilfinsel im Süden befanden sich mehr als die Hälfte aller festgestellten Nester (572 von 1.136. Abb. 1). Kormoran, Zwergscharbe, Löffler, Nachtreiher und Seidenreiher brüteten ausschließlich an diesem Standort (s. Abb. 2). Nur der Purpureiher fehlte hier. Die Nester dieser Art verteilten sich auf die Kolonien bei Mörbisch (54), bei Oggau (44), bei der Biologischen Station und bei Jois (7). Die meisten Silberreiher fanden sich auf der großen Schilfinsel (172).



**Abbildung 1:** Verteilung der Kolonien der Reiher und Löffler im Jahr 2013. SR bedeutet Silberreiher, PR Purpurreiher, GR Graureiher, L Löffler, NR Nachtreiher, SEI Seidenreiher, ZS Zwergscharbe und K Kormoran. Angegeben sind die Anzahl der Brutpaare pro Kolonie. Blaue Kreisflächen sind Silberreiher-, weiße sind Purpurreiherkolonien. Der Schilfgürtel ist in gelber Farbe dargestellt.

**Tabelle 1:** Bestandszahlen der im Neusiedler See-Gebiet brütenden Reiher, Löffler, Zwergscharben und Kormorane in den Jahren 2006-2013. Die Angabe erfolgt in Brutpaaren. ? = Brut nicht sicher nachgewiesen.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Silberreiher	486	647	678	766	764	640	655	561
Purpureiher	99	110	89	138	159	141	107	129
Graureiher	94	81	156	83	107	88	119	108
Löffler	38	47	84	92	91	101	103	79
Nachtreiher	?	?	?	3	3	16	18	40
Seidenreiher	?	1	?	3	?	6	4	11
Zwergscharbe	0	14	16	77	52	146	116	189
Kormoran	0	0	0	0	0	0	4	19



**Abbildung 2:** Blick in die Kolonie auf der großen Schilfinsel, Drei Paare Nachtreiher, Zwergscharben und ein rastender Löffler (Foto 30.4.2013, Foto E. Nemeth).

## Diskussion

Die Bestände der Koloniebrüter im Jahr 2012 waren ähnlich hoch wie im Jahr zuvor, einzelnen Arten zeigten jedoch unterschiedliche Populationsentwicklungen, Während die Bestände von Silberreiher und Löffler zurückgingen, stiegen die Brutpaare von Nachtreiher, Seidenreiher, Zwergscharbe und Kormoran auf Rekordwerte. Der Purpureiher zeigt in etwa den Bestand der letzten Jahre, bei dieser Art brütet aber wahrscheinlich ein beträchtlicher Anteil im ungarischen Teil des Schilfgürtels und Aussagen über die Bestandsentwicklung sind erst unter Einbeziehung ungarischer Daten möglich (Pellin-

ger, 2012). Es bleibt abzuwarten, ob es in den nächsten Jahren auch beim 2012 erstmals festgestellten Kormoran wie bei seinem kleineren Verwandten zu einem Populationsanstieg kommen wird.

## **Danksagung**

Ein herzliches Dankeschön an den Leiter und alle Mitarbeiter der Biologischen Station für ihre Unterstützung und freundliche Aufnahme. Wie immer war Robert Klein ein ausgezeichnete Pilot und Martin Riesing ein routinierter Kopilot.

## **Literatur**

BirdLife International (2013) Species factsheet: *Phalacrocorax carbo*. Downloaded from <http://www.birdlife.org> on 28/12/2012.

NEMETH, E. & P. GRUBBAUER (2005): Zur aktuellen Bestandssituation der Reiher und Löffler des Neusiedl Sees. *Egretta* 48: 1-18.

NEMETH E., 2008. Die Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmeus*) ein neuer Brutvogel in Österreich. *Egretta* 51: 1-6.

Pellinger, A. (2012). Die Vögel. In J. Fally & L. Karpaty (Eds.), Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Fertő-Hanság Nemzeti Park. Budapest: Szaktudas Kiadó Ház.

# Brutbestände von Möwen und Seeschwalben im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel im Jahr 2013

Beate Wendelin

## Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

2013 wurde der Brut-Bestand der Lachmöwe im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel nur im Bereich der Lacken erhoben. Im Schilfgürtel fanden keine Kontrollen statt. Vereinzelte Bruten und Kolonien mit weniger als 20 Brutpaaren wurden nicht berücksichtigt.

### Methodik

Sämtliche Kolonien wurden vom Ufer aus gezählt. Die Kolonien wurden, je nach Beobachtungsmöglichkeiten und Lage mehrmals (max. zweimal) aufgesucht und gezählt. Einzig die Kolonie am Illmitzer Zicksee wurde zusätzlich, während eines Fluges (im Rahmen des Reiherprojektes) fotografiert und anhand der Bilder ausgewertet.

### Ergebnisse

#### Standorte der Kolonien

Die Lage der Kolonien zu Beginn der Brutsaison:

- Illmitzer Zicksee Nord (Eberhard Stüber Insel)
- Hanság
- Südlicher Stinkersee
- Westliche Wörthenlacke
- Neufeldlacke
- Meierhoflacke (Apetloner Hof)
- Ungarn(Borsodi düllö Gebiet)

Illmitzer Zicksee: Wie bereits 2011 und 2012 waren auch 2013 Anfang April mehrere 1.000 Exemplare Lachmöwen am Illmitzer Zicksee anwesend. Die Kolonie wurde aber heuer nicht im Schilfbereich des Nordwestufers gegründet. Sie etablierte sich in der zweiten Aprilwoche mit ca. 1.500 Brutpaaren im nördlichsten Bereich des Illmitzer Zicksees, auf einer mit Gras bewachsenen Kuppe, die nur in Jahren mit hohem Wasserstand als „Eberhard Stüber Insel“ hervortritt. Am 29.5. wurde die Kolonie aus der Luft fotografiert und anhand der Fotos die brütenden, hudernden oder Junge führenden Familien ausgezählt. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich 1.492 Lachmöwen Paare auf der Insel mehr als die Hälfte bereits kleinere Jungvögel hudernde oder Größere führte.



*Lachmöwenkolonie im Hanság (Foto: H.-M.-Berg).*

Westliche Wörthenlacke: Am 27.4. wurden mehrere 100 Exemplare gezählt. Die Kolonie blieb beständig und am 20.6. konnten bereits viele geschlüpfte Jungvögel gesichtet werden.

Neufeldlacke: Am 27.4. wurden rund 100 Paare gezählt. Am 14.5. gab es die ersten geschlüpften Pulli. Am 20.6. wurden in der Kolonie zahlreiche Jungvögel beobachtet.

Apetloner Meierhoflacke: Hier brüteten 2013 ca. 30 Paare.

Südlicher Stinkersee: Am 15.5. waren ca. 20 Brutpaare mit Nestern anwesend, die Kolonie hatte einen guten Bruterfolg.

Hanság: Überraschend starteten die Lachmöwen heuer im Hanság, im Bereich der überschwemmten Wiesen-, Weiden- und Ackerflächen Brutversuche. Im Gebiet südlich des Figurenwäldchens in Andau wurden am 16.4. 260 adulte Lachmöwen gezählt, direkt nördlich der den Einserkanal begleitenden Straße 590 und auf einer Weidefläche weiter nördlich 18. In vier Teilflächen kam es zur Gründung kleinerer Kolonien, drei davon (mit >10, 15 und 8 Nestern) lagen westlich der entlang der Straße von Tadtten zum Einserkanal, eine Kolonie mit drei Nestern östlich davon. Alle diese rund 40 Nester wurden aber ohne Bruterfolg vorzeitig verlassen (H.-M.-Berg, mündl. Mitt.).

## Gesamtbrutbestand

Die Tabelle zeigt den geschätzten Brutbestand der Lachmöwe für 2013 im österreichischen und ungarischen Teil des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel, ohne den Schilfgürtel des Neusiedler Sees.

Monat	Kolonie	Exemplare	Brutpaare
Mai	Illmitzer Zicksee	Mehrere 1.000	1.500
April	Südlicher Stinkersee	50	20
April	Westliche Wörthenlacke	300	150
April	Neufeldlacke	100	50
April	Hanság	800	40
Juni	Ungarn	1.200	400-600
Mai	Meierhoflacke (Apetlonerhof)	60	30

In Summe hielten sich im April 2013 rund 2.400 Lachmöwenpaare im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel auf. Bis auf die Kolonie im Hanság hatten alle Kolonien einen guten Bruterfolg.

## Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*)

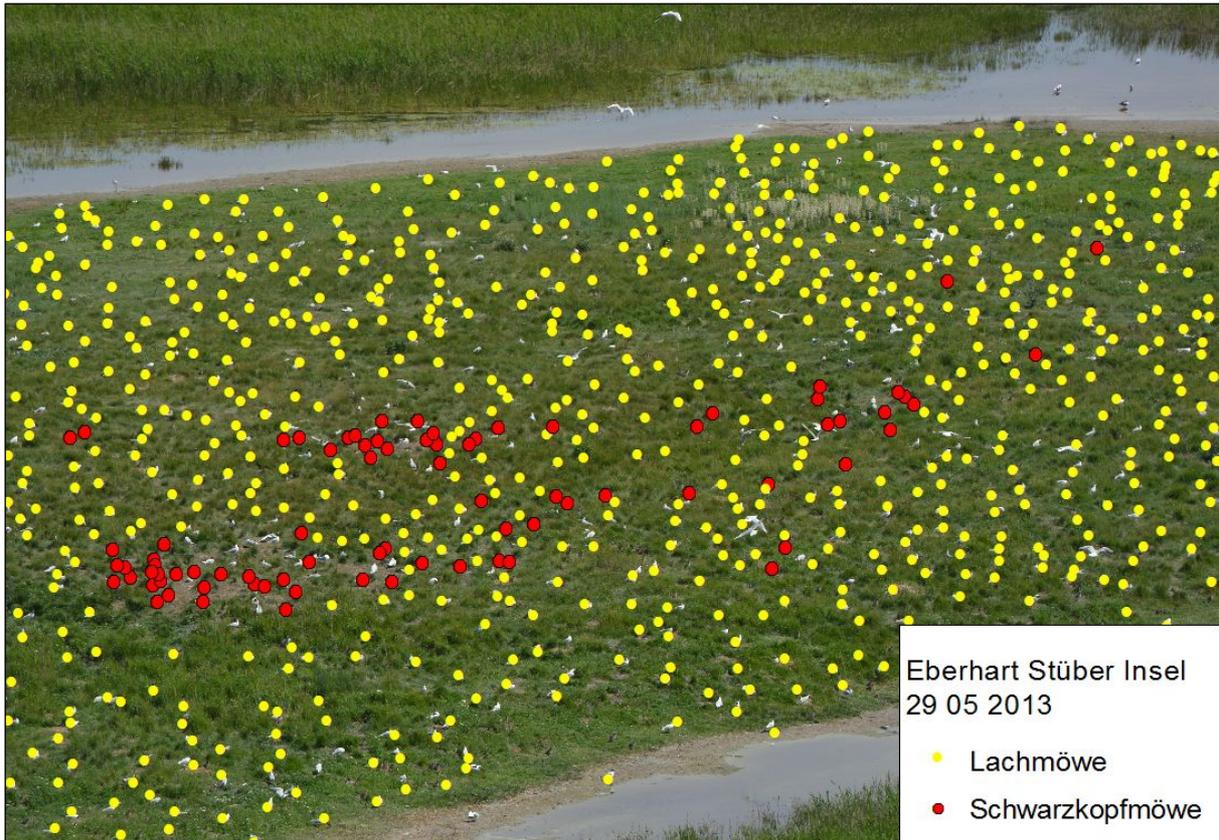
Die ersten vier Schwarzkopfmöwen wurden am 23.3. im Abestau und am St. Andräer Zicksee gesichtet. Die einzige Kolonie im Nationalpark bildete sich inmitten einer großen Lachmöwenkolonie im nördlichsten Bereich des Illmitzer Zicksees, die nur in Jahren mit hohem Wasserstand in Form einer mit Gras bewachsenen Kuppe als „Eberhard Stüber Insel“ hervortritt.

## Ergebnisse

### Standorte der Kolonien

Illmitzer Zicksee: Am 27.4. hielten sich bereits 82 Exemplare in der Lachmöwenkolonie auf der „Eberhard Stüber Insel“ auf. Dort bildete sich in der Folge die einzige Kolonie des Seewinkels mit 50 bis 80 Brutpaaren. Im Zuge der Reiherflüge wurde die Insel am 29. Mai fotografiert. Anhand der Bilder wurden insgesamt 111 Exemplare ausgezählt, darunter 53 brütende, hudernde oder sitzende.

Am 20.6. waren aus den Nestern, die auf der Kuppe der Insel lagen und deshalb noch gut einsehbar waren, bereits 34 Pulli geschlüpft. Später wurde die Vegetation auf der Insel bzw. das sie umgebende Schilf zu hoch um in die Kolonie von außen zu zählen.



*Ausschnitt der Schwarzkopf- und Lachmöwenkolonie auf der Eberhard Stüber Insel am 29.5. (Foto B. Wendelin).*

Anfang Juli siedelte die Hälfte der Schwarzkopfmöwen Paare mitsamt den schon flüggen Jungvögeln vom Brutplatz (nun keine Insel mehr) auf den nördlich anschließenden „Festlandbereich“, wo sie sich mehrere Tage aufhielten und gut zu beobachten waren. Bei einer Erhebung am 4.7. wurden dort 68 Adulte und 62 Jungvögel gezählt. Durch eine Rohrweihe aufgescheucht konnten simultan über der ehemaligen Insel weitere ca. 100 fliegende Exemplare, darunter ca. 50 Juvenile gezählt werden. Am 7.7. wurden am unmittelbar nördlich angrenzenden Südlichen Stinkersee 12 ad. und 102 juv. gezählt.

### **Brutbestand und Bruterfolg**

Insgesamt haben 2013 rund 80 Paare Schwarzkopfmöwen im Nationalpark gebrütet. Sie hatten einen guten Bruterfolg mit mindestens 112 flüggen Jungvögeln.

### **Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*)**

#### **Untersuchungsgebiet und Methodik**

Das Untersuchungsgebiet beschränkte sich 2013 auf den zentralen Seewinkel. Der Schilfgürtel auf der Ost-, Nord- und Westseite des Sees, wurde 2013 aus budgetären Gründen nicht erhoben. Aus demselben Grund konnten auch die etablierten Kolonien heuer nur in ein- bis zweiwöchigen Abständen erhoben werden, um die Neststandorte in Skizzen festzuhalten und den Brutfortschritt soweit

wie möglich zu verfolgen. Die laufenden Kolonie-Kontrollen (Brutpaare, Lage der Nester, Pulli- und Jungvogelzählungen) fanden generell nur vom Ufer aus statt.

## Ergebnisse

### Koloniestandorte

Die erste flächendeckende Kontrolle wurde am 27.4.2013 durchgeführt, dabei konnten zwei größere Ansammlungen, mit beginnender Koloniebildung am Kirchsee und am Südlichen Stinkersee festgestellt werden. In der zweiten Junihälfte kam es zu einer zweiten Besiedlungswelle und zu Brutversuchen auf der Przewalski-Pferdekoppel und am IllmitzerZicksee.

Südlicher Stinkersee: Am 27.4. waren 45 Exemplare, also mindestens 23 Paare in der Kolonie anwesend. Die höchste Besiedlungsdichte konnte am 7.5. mit 102 Exemplaren und am 15.5. mit rund 50 Paaren festgestellt werden. In der Folge brüteten ca. 20 Paare erfolgreich auf der Insel, so dass bereits am 19.5. 19 Paare mit 33 großteils frisch geschlüpften Pulli gezählt werden konnten.

Am 15. und 21.6. waren 16 bereits größere Jungvögel anwesend, der erste flügge Jungvogel wurde am 21.6. beobachtet. Am 26. 6. waren bereits 7 flügge Jungvögel anwesend, einer davon wurde tot geborgen.

Ende Juni Anfang Juli dürfte eine zweite Besiedlungswelle (Neuansiedlung oder Ersatz-Brut) mit ca. 40 Paaren stattgefunden haben, so dass am 4.7. plötzlich wieder 21 sitzende (brütende) Altvögel anwesend waren. Die letzte Beobachtung erfolgte am 20.7. mit 16 adulten Flusseeeschwalben und einem Pullus. Danach wurde die Kolonie rasch verlassen.

Kirchsee: Am 27.4. wurden am Kirchsee 16 adulte Vögel beobachtet, die sich auf einer aufgeschütteten Insel aufhielten. Es kam dort aber zu keiner Kolonieansiedlung, ein möglicher Brutversuch wurde nach ca. einer Woche abgebrochen.

Przewalski-Pferdekoppel: Auf der Przewalski-Pferdekoppel waren bereits im April einzelne Paare anwesend, eine Kolonie-Gründung mit Brutversuchen fand aber erst in der zweiten Junihälfte statt. Am 26.6. waren 16 Exemplare anwesend, vier davon mit Nest. Am 4.7. wurde dort die höchste Zahl mit 62 adulten Vögeln gezählt, von denen allerdings nur drei brüteten. Bald danach waren die Flusseeeschwalben von der Przewalski-Pferdekoppel zur Gänze abgewandert.

IllmitzerZicksee: Am 20.6. waren am Illmitzer Zicksee zwei Paare, eins davon mit Nest anwesend, bei der Kontrolle am 26.6. waren sie aber wieder verschwunden.

Ungarn: Eine große Flusseeeschwalbenkolonie gab es 2013 in Ungarn, im Borso dülö-Gebiet, in der am 23.6. rund 92 Brutpaare gezählt wurden. Am 26.6. wurden dort bei einer weiteren Kontrolle insgesamt 41, meist schon größere Jungvögel festgestellt.

## Brutbestand

Zu Beginn der Brutzeit, bei einer Gesamtkontrolle am 27.4., waren auf österreichischer Seite des Nationalparks 66 Exemplare (rund 30 Brutpaare) anwesend. Zum Zeitpunkt der darauf folgenden Gesamt-Zählungen (Mitte Mai und Anfang Juli) waren es jeweils rund 50 Paare. Der Großteil der lokalen Brutpopulation, ca. 90 Brutpaare (im Juni gezählt), hat heuer im ungarischen Teil des Nationalparks gebrütet. Insgesamt waren mindestens 125 bis maximal ca. 140 Brutpaare im Gebiet des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel anwesend.

## Bruterfolg

Von den in Österreich bekannten Kolonien konnte nur für die am Südlichen Stinkersee ein Bruterfolg verzeichnet werden. Mindestens 40 Pulli sind dort geschlüpft, von denen weit mehr als die sieben simultan beobachteten Exemplare flügge geworden sein dürften.

Sowohl am 20. Juli als auch am 16. August wurden rund 20 flügge Juvenile in den Bereichen Sandeck, auf der Graurinderkoppel und der Illmitzer Warmblutkoppel gesehen, die aber aus der ungarischen Kolonie stammen dürften. Insgesamt dürften heuer mindestens 50 Jungvögel flügge geworden sein.

## Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*)

2013 gab es im Seewinkel zwei Brutkolonien auf der Neufeldlacke und auf der Apetloner Meierhoflacke.

### Neufeldlacke

Am 10.5. wurden das erste Mal 18-20 Paare brutverdächtiger Weißbartseeschwalben im Bereich der Neufeldlacke gezählt. Am 13.5. war die Kolonie auf 34 Paare angewachsen, die eifrig an ihren Nestplattformen bauten. Am 29.5 waren an der gleichen Stelle bereits 62 Nest-Plattformen und zusätzlich hatten sich, etwas südlich davon, weitere 26 Paare angesiedelt, so dass im Bereich der Neufeldlacke in Summe 88 Paare anwesend waren. Am 29.5. fand zusätzlich eine Erhebung aus der Luft statt. Eine seriöse Auswertung der Bilder war allerdings nicht möglich, da zur Zeit des Fluges durch den starken Wind eine Anzahl der Nester von benachbarten Schilfhalmen verdeckt war.

Während der der darauf folgenden terrestrischen Erhebung am 5.6. wurden 84 Nester gezählt. Am 21.6. wurden in zwei der Nester die ersten frisch geschlüpften Pullis entdeckt. Die terrestrischen Zählungen gestalteten sich in der Folge durch die Höhe der Vegetation schwierig, da ein Großteil der Nester (ca. 2/3) vom Ufer aus nicht mehr einsehbar war. Der Brutverlauf wurde ab diesem Zeitpunkt an den vor dem Schilfbestand gelegenen und dadurch gut einsehbaren Nestern (ca. 1/3 der Kolonie) mitverfolgt. Anhand der früheren Lageskizzen konnte der Bruterfolg der verdeckten Nester indirekt durch die Futter tragenden und auf den Nestern landenden Altvögel beurteilt werden.

Am 4.7. befanden sich in fast allen gut einsehbaren Nestern Juvenile, ca. 2/3 davon waren kurz vorm Ausfliegen. Der sehr gute Bruterfolg konnte in den darauf folgenden Wochen durch zahlreiche Beobachtungen flügger juveniler Weißbartseeschwalben bestätigt werden.

### **Apetloner Meierhoflacke**

Am 18.5. wurden einige Exemplare auf der Meierhoflacke gesehen. Aus der Luft wurden 35 Nester kartiert. Am 11.7. waren zahlreiche Pulli auf den Nestern und bereits mindestens 29 flügge Jungvögel im Lackenbereich.

### **Bruterfolg**

2013 kam es in beiden Kolonien zu einem guten Bruterfolg. Am 20.7. wurde im Rahmen einer Gesamterhebung mit insgesamt 109 flüggen Jungvögeln die höchste Anzahl gezählt:

Apetloner Meierhoflacke	4
Graurinderkoppel	40
Herrensee	1
Lange Lacke West	4
Neufeldlacke	14
Sandack	11
Südlicher Stinkersee	3
Warmblutkoppel Süd	4
Westliche Wörthenlacke	28

# Der Brutbestand des Stelzenläufers (*H. himantopus*) 2013 im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel

Johannes Laber

## Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht umfasst das achte Monitoringjahr, in dem für den Stelzenläufer die relevanten brutbiologischen Daten im Nationalpark erfasst wurden. Die Ergebnisse der ersten fünf Jahre (2006-2010) wurden für eine Publikation in der *Egretta* zusammengefasst (LABER & PELLINGER 2014, in Druck). Der Stelzenläufer brütet mittlerweile seit 1992 durchgehend im Gebiet. Nachdem eine Brut 1981 ein einmaliges Ereignis darstellte und die Ansiedlung Mitte der 1960er Jahre, als im Hochwasserjahr 1965 20-25 Paare brüteten (GRÜLL 1982), lediglich kurzfristig war, kann man nunmehr von einem dauerhaften, stark gestiegenem Brutvorkommen der Art sprechen.

## Methode

Sämtliche für den Stelzenläufer geeignete Brutgebiete (Lacken des Seewinkels, Mähwiesen des Seevorgeländes, seenahe Beweidungsflächen, lückiger Schilfgürtel im Bereich Illmitz) wurden zweimal im Frühjahr kontrolliert (27. April, 9./10. Mai), um den gesamten Brutbestand (Brutpopulation) zu erfassen. Die Neststandorte wurden aus der Ferne dokumentiert (Struktur in der Nestumgebung, Entfernung zur offenen Wasserfläche, Deckungsgrad etc.). Im Sommer wurde dann im Rahmen einer Zählung am 30. Juni der Bruterfolg kontrolliert.

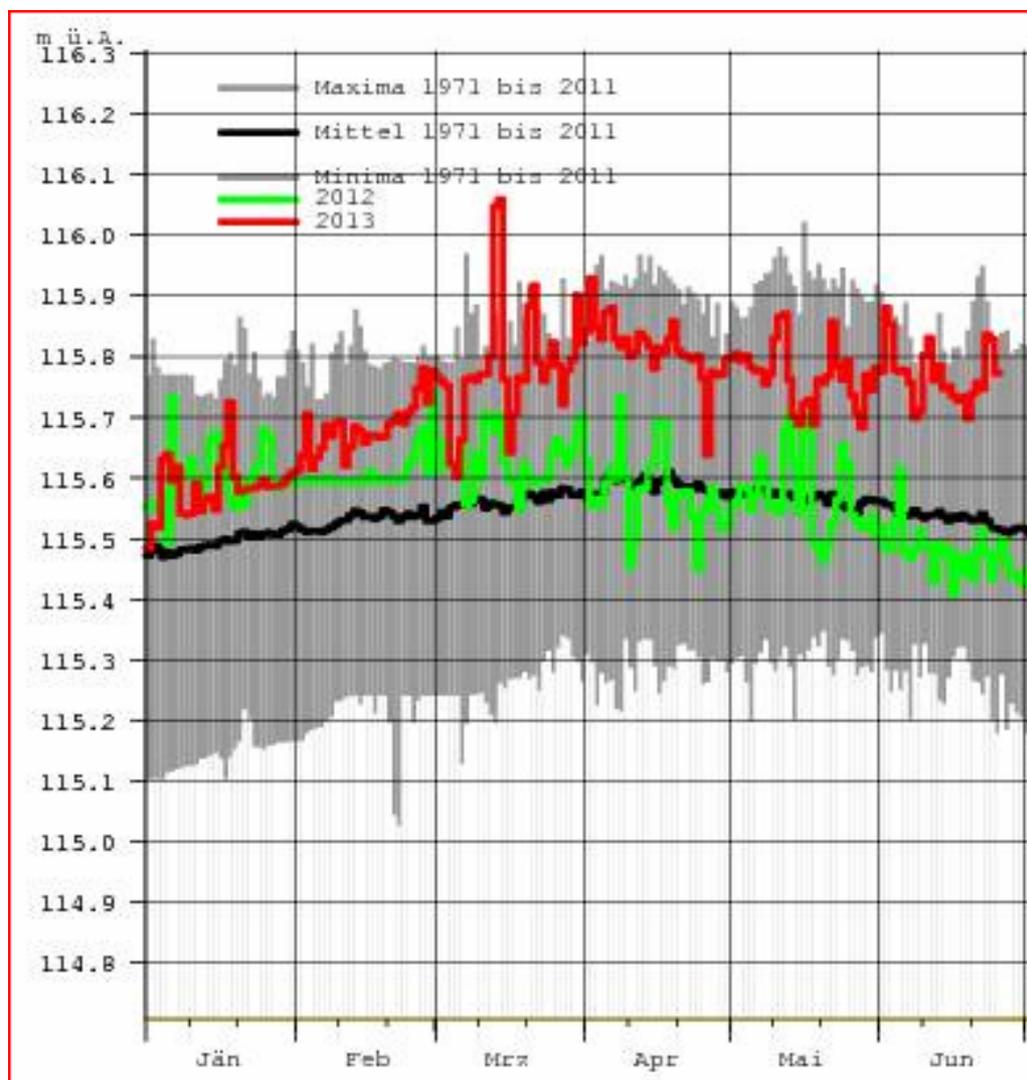
Besonderer Dank gilt Attila Pellingner vom ungarischen Nationalpark für die Information über die dortigen Brutbestände.

## Witterung & Wasserstandsentwicklung

Die Brutsaison 2013 (April bis Juni) verlief durchschnittlich warm und vergleichsweise niederschlagsreich (Mai und Juni). Tabelle 1 gibt einen zusammenfassenden Überblick der wichtigsten relevanten Klimadaten im Vergleich zu den Normalwerten der Jahre 1981-2010. Aufgrund des schneereichen Winters 2012/13 stiegen sowohl der Grundwasserspiegel als auch die Lackenwasserstände auf sehr hohe Werte. Die Lackenwasserstände waren so hoch wie zuletzt 1997. Durch die regenreichen Monate Mai und Juni und v.a. auch die geringe Verdunstung (im Mai gab es an 20 Tagen Niederschlag von >0,1 mm) blieben die Wasserstände die ganze Brutsaison über sehr hoch. Auch der Wasserstand des Neusiedler Sees - und damit auch der seenahen Beweidungsflächen – war ausgesprochen hoch (Abb. 1). Was man in Abbildung 1 aber auch erkennen kann, ist die starke Winddrift in den Monaten Mai und Juni (Peaks in der roten Linie), die zu Wasserspiegelschwankungen von 20 cm in kurzer Zeit führen kann. Diese starken Spiegelschwankungen finden auch (abgemindert) auf den Lacken bzw. seenahen Beweidungsflächen statt und sind naturgemäß für einen wassernahen Bodenbrüter von höchster Relevanz.

**Tabelle 1:** Klimadaten der Brutsaison 2013 an der Station Eisenstadt. *T mittel* = Temperatur Monatsmittel, *D* = Abweichung vom Normalwert 1971-2000, *NS* = Niederschlag Monatssumme, *NS%* = Prozent vom Normalwert 1971-2000, *NSmax* = maximaler Tagesniederschlag (Datum in Klammer), *NS d>0,1* = Tage mit Niederschlägen >0,1 mm.

Eisenstadt	T mittel	D	Spanne	NS	NS%	NSmax	NS d>0,1
2013	[°C]	[°C]	[°C]	[mm]	[%]	[mm]	[d]
April	11,8	1,1	-1,4 - 27,7	16	31	8 (2.4.)	7
Mai	15,1	-0,5	7,3 - 26,3	71	92	14 (30.5.)	20
Juni	18,8	0	7,3 - 33,9	100	111	34 (10.6.)	12



**Abbildung 1:** Wasserstandsentwicklung des Neusiedler Sees am Pegel des Apetloner Staatsgrenzpunktes.

## Ergebnisse

### Brutpopulation

Bei der Zählung am 9./10. Mai konnten auf österreichischer Seite des Seewinkels in Summe 148 Paare festgestellt werden. Auf ungarischer Seite konnten 30 Paare Stelzenläufer erfasst werden.

Mit in Summe 178 Paaren konnte somit ein neuer Gebietsrekord festgestellt werden (2009 146 Bp., 2010 138 Bp., 2011 132 Bp., 2012 104 Bp., jeweils inkl. ungarischem Teil).

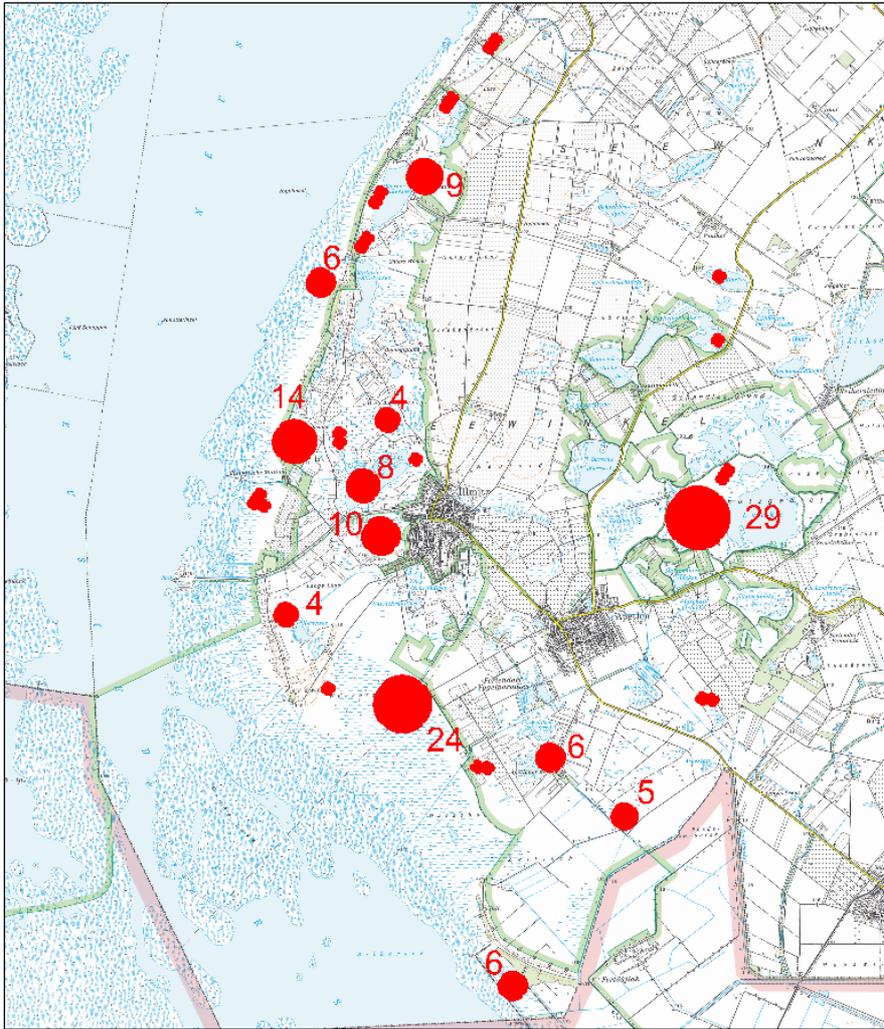
### Verteilungsmuster

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Brutpaare im österreichischen Seewinkel am 9./10. Mai. Es wurden vier größere, lockere Kolonien mit je 10 bis 29 Paaren gebildet (Albersee, Kirchsee, Graurinderkoppel und Lange Lacke). Daneben gab es acht kleinere Kolonien mit vier bis neun Paaren und 13 weitere Brutplätze mit je 1-3 Brutpaaren. Aufgrund der guten Wasserstände und Wiesenvernässungen waren wie noch nie zuvor viele Lacken/Wiesengebiete mit Stelzenläufern besiedelt, die Art war quasi flächig im Gebiet brütend anzutreffen. Besonders hervorzuheben ist das erstmalige Brüten am Kirchsee (gleich in einer größeren Kolonie von 10 Paaren) und an der Stundlacke.

Zusätzlich kam es im Hanság (10 Paare) sowie am Westufer des Neusiedler Sees bei Mörbisch (1 Paar) zu Bruten, die aber allesamt keinen flüggen Jungvogel erbrachten (M. Dvorak und H.-M. Berg, mündl. Mitt).

Die Verteilung der Brutpaare auf die Managementteilgebiete vom 9./10 Mai zeigt folgendes Ergebnis:

<b>Teilgebiet</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Anzahl Brutpaare</b>
MTG 03	Karmazik	2
MTG 04	Oberer Stinkersee	15
MTG 06	Albersee	20
MTG 07	Illmitzer Zicksee	15
MTG 08	Illmitzer Wäldchen	3
MTG 09	Kirchsee	10
MTG 10	Herrnsee	4
MTG 11	Sanddeck	1
MTG 12	Darscho	24
MTG 13	Neudegg	6
MTG 14	Weißseen	8
MTG 15	Arbesthau	7
MTG 17	Lange Lacke	31
MTG 19	Fuchslochlacke	1
MTG 22	Stundlacke	1



**Abbildung 2:** Brutverbreitung des Stelzenläufers am 9./10. Mai 2013.

## Habitatwahl

Stelzenläufer bevorzugen entlang des „Weißwasser-Schwarzwasser-Gradienten“ eindeutig Schwarzwasserlacken, die durch geringe Alkalinität, klares Wasser, hohen Huminstoffgehalt, sandiges Substrat, Vegetationsreichtum und eine abwechslungsreiche Wirbellosenfauna charakterisiert sind (WOLFRAM et al. 2006). Der Stelzenläufer bevorzugt jedenfalls gut strukturierte Seichtwasserzonen mit reichem Angebot an Wasserinsekten. Die Gewässergröße spielt offensichtlich keine Rolle.

Die Nester wurden auf kleinen Inseln, in Seggenbülden oder Bändern frisch geschnittenen oder einjährigen Schilfs angelegt. In den größeren Stelzenläuferkolonien lagen die Nester zwischen 2 bis 10 Meter auseinander. Die Höhe der unmittelbar (<1 m) umgebenden Vegetation betrug zu Eiablage (5) 10-30 cm, in der weiteren Umgebung (1-3 m) betrug sie (10) 30-50 cm. Das Nest war stets in der Nähe offener Wasserflächen. Der Abstand zu Störungsquellen (z. B. Wegen) betrug teils nur 10-30 m, großteils aber >100 m.



**Abbildung 3:** Brütender männlicher Stelzenläufer, Apetloner Meierhoflacke, 27. April 2013.



**Abbildung 4:** Männlicher Stelzenläufer neben Nest, Apetloner Meierhoflacke, 9. Mai 2013.

### Brutperiode & Bruterfolg

Die ersten Stelzenläufer treffen im Seewinkel in der Regel Anfang April (ausnahmsweise schon Mitte März) ein (LABER 2003). Die Brutdauer der Art beträgt 22-24 Tage bei einer Gelegegröße von zumeist vier Eiern (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1986). Anfang Mai war die brutwillige Population vollständig eingetroffen, viele Paare hatten bereits Nester gebaut, am 9./10. Mai bebrüteten 64 Paare schon Gelege. Bei der Jungvogelzählung am 30. Juni wurden 124 junge Stelzenläufer auf österreichischer Seite gezählt. Gemeinsam mit deren Eltern (58 Paare), drei noch brütenden Paaren und den erfolglosen Altvögeln (83 Ex) wurden gesamt 329 Stelzenläufer im österreichischen Seewinkel gezählt. Verglichen mit der im Mai anwesenden Brutpopulation von 148 Paaren ist der Bruterfolg vergleichsweise dennoch gering. Viele Paare haben offensichtlich ihre Gelege verloren, was wetterbedingt auch erklärbar erscheint. Im Mai und Juni kam es zu einigen Starkregenereignissen, die oft auch mit heftigen Winden verbunden waren. Durch die so entstanden Wasserspiegelschwankungen wurden wohl etliche Nester

überschwemmt. Zwar legen Stelzenläufer beizeitigem Gelegeverlust ein Nachgelege, dennoch kann dies stärkere Ausfälle nicht voll kompensieren. Bei der Jungvogelzählung am 30. Juni konnten auch sehr schön die unterschiedlich alten Jungvögel festgestellt werden. So waren von den 124 Jungen mehr als die Hälfte noch relativ klein (stammten also aus Nachgelegen) im Vergleich zu den bereits flugfähigen Jungen der Erstgelege.

Zusammenfassend lassen sich folgende Populationsdaten für den österreichischen Seewinkel im Jahr 2013 angeben:

Brutpopulation	148 Paare
erfolgreiche Paare	58
Jungvögel	124
Familiengröße	2,1 Juv/Paar
Gesamtbruterfolg	0,8 Juv/Paar

Der Gesamtbruterfolg hat sich in den letzten Jahren (außer dem ungewöhnlich schlechten Jahr 2012) bei Werten um 1 juv./Brutpaar eingependelt, die Familiengröße bei 2,4 juv./ Brutpaar für 2013 war somit in absoluten Zahlen zwar ein absolutes Spitzenjahr (höchster je festgestellter Brutbestand, immerhin 124 Junge), aber in relativen Bruterfolgskennzahlen eher unterdurchschnittlich. Der wesentlichste Parameter ist und bleibt jedenfalls der Wasserstand, sowohl was Brutplatzangebot anlangt, als auch was Bruterfolg betrifft.

## Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K. & E. BEZZEL (1986): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 7. Aula Verlag, Wiesbaden, 893 pp.

GRÜLL, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. *Egretta* 25: 13-16.

LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. *Egretta* 46: 1-91.

LABER, J. & A. PELLINGER (in Druck): Der Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. *Egretta* im Druck.

WOLFRAM, G., ZULKA, K. P., ALBERT, R., DANIHELKA, J., EDER, E., FRÖHLICH, W., HOLZER, T., HOLZINGER, W. E., HUBER, H.-J., KORNER, I., LANG, A., MAZZUCCO, K., MILASOWSZKY, N., OBERLEITNER, I., RABITSCH, W., SAUBERER, N., SCHAGERL, M., SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M. & K.-H. STEINER (2006): Salzlebensräume in Österreich. Umweltbundesamt, Wien.

# Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2013

Michael Dvorak & Erwin Nemeth

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) besitzen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees ihr einziges bzw. das mit Abstand größte Brutvorkommen in Österreich. Das Vogel-Monitoringprogramm des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel erfasst die Bestandsentwicklung und -dynamik von Rohrdommel und Drosselrohrsänger auf langjähriger Basis. Bei beiden Arten werden nicht nur Flächen innerhalb des Nationalparks bearbeitet, sondern auch andere Bereiche des Schilfgürtels am Nord- und Westufer des Neusiedler Sees, um die Relevanz etwaiger Bestandsveränderungen innerhalb der Nationalparkgebiete für den gesamten Schilfgürtel abschätzen zu können. Der vorliegende Bericht enthält die Zählergebnisse des Jahres 2013 und stellt die Bestandsentwicklung beider Arten seit 2001 dar.

## Untersuchungsgebiete und Methodik

2013 wurden wie in den vorangegangenen Untersuchungsjahren sechs Gebiete erfasst: Am Westufer der Seedamm bei Winden für die Rohrdommel und der Seedamm sowie das Seevorgelände bei Mörbisch für den Drosselrohrsänger, am Nordostufer das Seeufer im Bereich der Zitzmannsdorfer Wiesen für die Rohrdommel, im Südosten der so genannte Frauenkirchener Kanal in der Kernzone des Nationalparks für die Rohrdommel und am Ostufer der Seedamm der Biologischen Station Illmitz ebenfalls für die Rohrdommel. Für die Erfassung des Drosselrohrsängers wurden zusätzlich von einem Boot aus Linientaxierungen im Schilfgürtel vor der Biologischen Station sowie in der Naturzone des Nationalparks im Schilfgürtel beim Sandeck (Thell-Kanal, Schilfrand Großer Zug) durchgeführt (Tab. 1).

Die Rohrdommel ist praktisch nur akustisch zu erfassen, die weit tragenden Rufe der Männchen sind aber bei guten Bedingungen (Windstille) aus mehr als einem Kilometer Entfernung zu hören. Die Zeiten höchster Rufaktivität liegen in den frühen Morgenstunden sowie in der Abenddämmerung bis nach Sonnenuntergang. In den vier Untersuchungsstrecken wurden je zwei abendliche Linientaxierungen zwischen Mitte April und Mitte Mai durchgeführt. Als Maßzahl für die vorhandenen Reviere wurde das Höhere der beiden Zählergebnisse gewertet. Die meisten Reviere basieren auf Registrierungen bei beiden Begehungen, war dies nicht der Fall und ein rufendes Rohrdommel-Männchen wurde nur einmal festgestellt so musste es simultan mit den Reviernachbarn rufen um gewertet zu werden.

Die Bestanderfassung beim Drosselrohrsänger erfolgte durch Zählungen der singenden Männchen an 2-3 Terminen im Zeitraum Mitte Mai bis Anfang Juli. Die Auswertung wurde nach den Regeln der Revierkartierung vorgenommen, wobei zur Trennung benachbarter Reviere versucht wurde, wenn immer

möglich, simultan singende Männchen zu erfassen. Aufgrund der geringen Anzahl der Kartierungen reichte bereits eine Registrierung eines singenden Individuums zur Ausweisung eines „Papierreviers“. In diesem Fall musste die Trennung zum Reviernachbarn allerdings aufgrund einer Simultanbeobachtung erfolgt sein. Registrierungen, die im Rahmen aufeinander folgender Begehungen gelangen und nicht durch simultane Beobachtungen unterschiedlichen Individuen zugeordnet werden konnten, wurden nur dann zur Ausweisung getrennter Papierreviere herangezogen, wenn sie durch eine Distanz von mindestens 200 m getrennt waren.

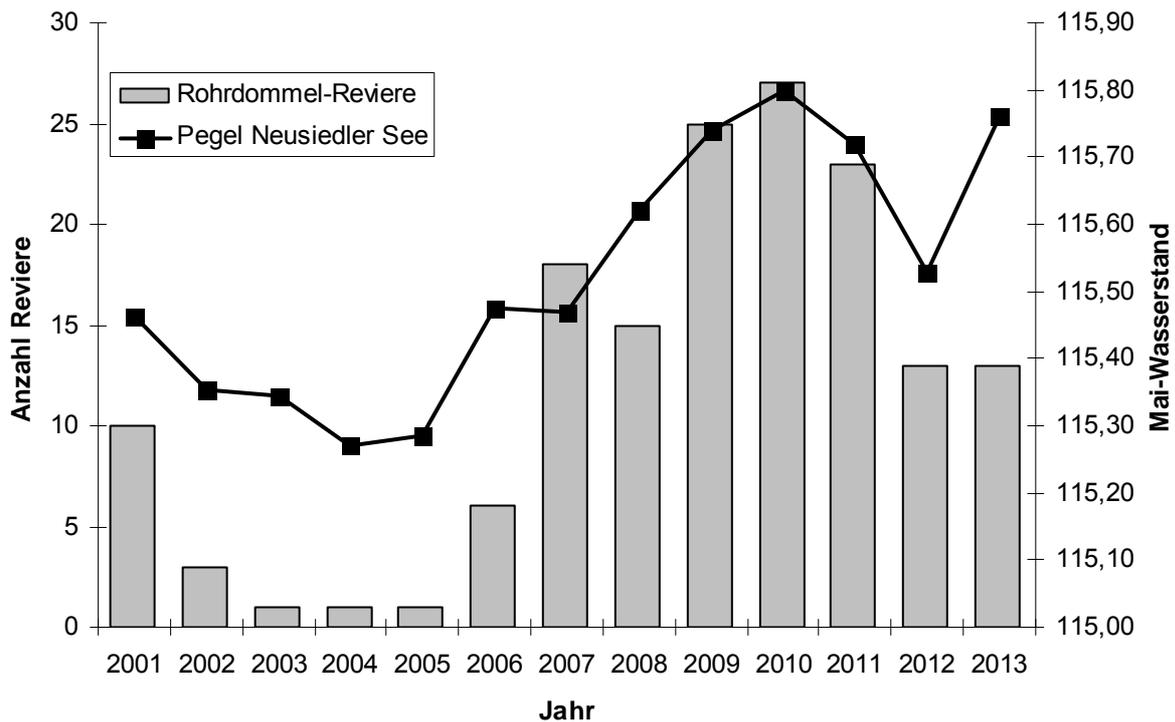
**Tabelle 1:** Übersicht der Untersuchungsstrecken, deren Länge, erfasste Arten, Art der Fortbewegung und Datum der Kartierungen im Jahr 2013.

<b>Gebiet</b>	<b>Länge</b>	<b>Arten</b>	<b>Fortbewegung</b>	<b>Datum</b>
Seedamm Winden	2,1 km	Rohrdommel	zu Fuß	7.5., 16.6..
Seedamm und Seerand Mörbisch	2,7	Drosselrohrsänger	zu Fuß	16.6., 4.7.
Zitzmannsdorfer Wiesen	1,9 km	Rohrdommel	zu Fuß	20.4., 6.5.
Biologische Station Illmitz	1,1 km	Rohrdommel	zu Fuß	4.5., 9.5.
Biologische Station Illmitz	6,9	Drosselrohrsänger	Boot	9.5., 8.6., 21.6.
Frauenkirchener Kanal	1,8 km	Rohrdommel	zu Fuß	3.5., 10.5.
Sandeck/Großer Zug	10,5 km	Drosselrohrsänger	Boot	8.5., 8.6., 22.6.

### Ergebnisse – Rohrdommel

Insgesamt wurden 2013 in allen vier Untersuchungsgebieten maximal nur 13 rufende Rhrdommeln gezählt, genauso viele wie 2012 aber immer noch wesentlich weniger als 2010 mit 27 und 2011 mit immerhin noch 22 Rufern. Im Vergleich zu 2012 waren die Zahlen in drei von vier Untersuchungsgebieten stabil, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen waren 2013 zwei Männchen zu hören im Gegensatz zu nur einem 2012.

Fasst man alle Strecken zusammen kam es 2013 im Vergleich zu den Vorjahren zu keinem weiteren Rückgang. Im langfristigen Vergleich aller nunmehr 13 Untersuchungsjahre (Abb. 1) wird deutlich, dass sich der Rohrdommel-Bestand am Neusiedler See derzeit dennoch auf einem vergleichsweise hohen Niveau bewegt. Die Bestandsentwicklung ab 2001 zeigt, dass die Population unter einem gewissen Pegelstand im Mai (ca. 115,40 ü. Adria) offensichtlich zusammenbricht. Weite Teile des Schilfgürtels liegen bei diesen Wasserständen trocken und bieten daher der Rohrdommel keinen geeigneten Lebensraum mehr. Die Ergebnisse der Untersuchungen der Jahre 2001-2011 zeigen eine eindeutige und hoch signifikante Abhängigkeit der Rohrdommel von den Wasserständen (Spearman-Rangkorrelation  $N = 11$ ,  $S = 12.1$ ,  $R = 0.94$ ,  $P < 0.001$ ).

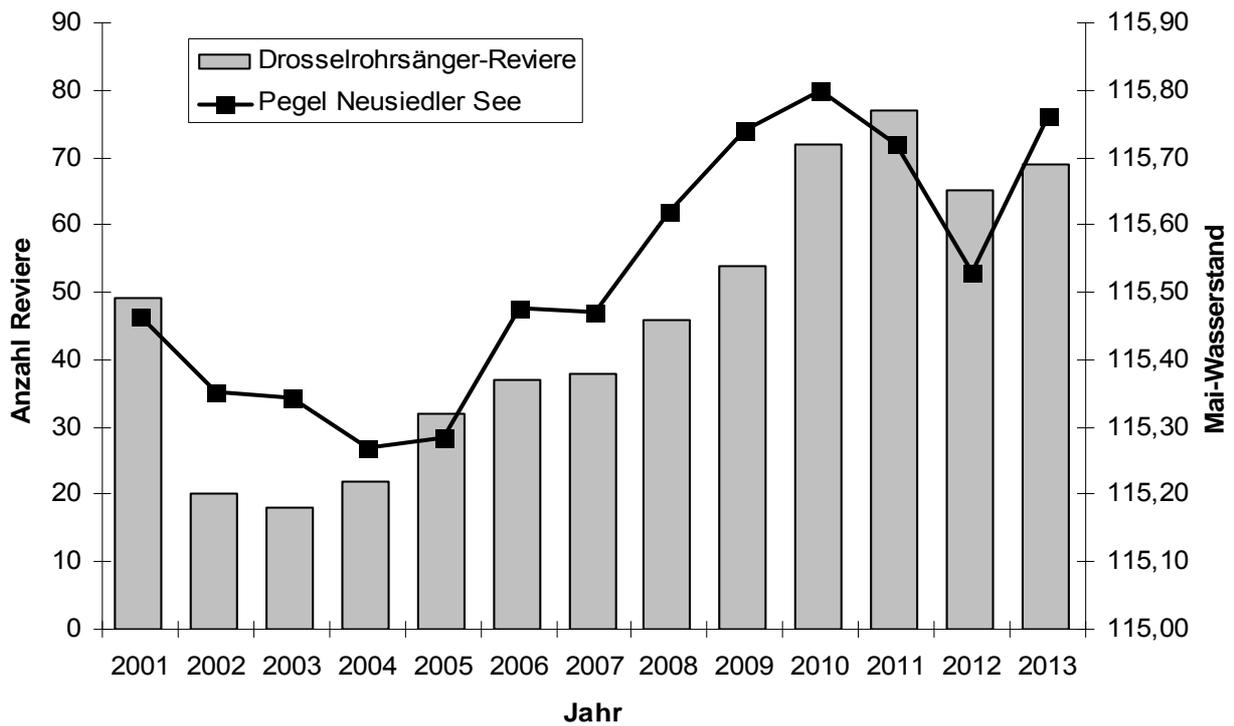


**Abbildung 1:** Anzahl der im April und Mai erfassten Reviere der Rohrdommel entlang von vier Probestrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2013.

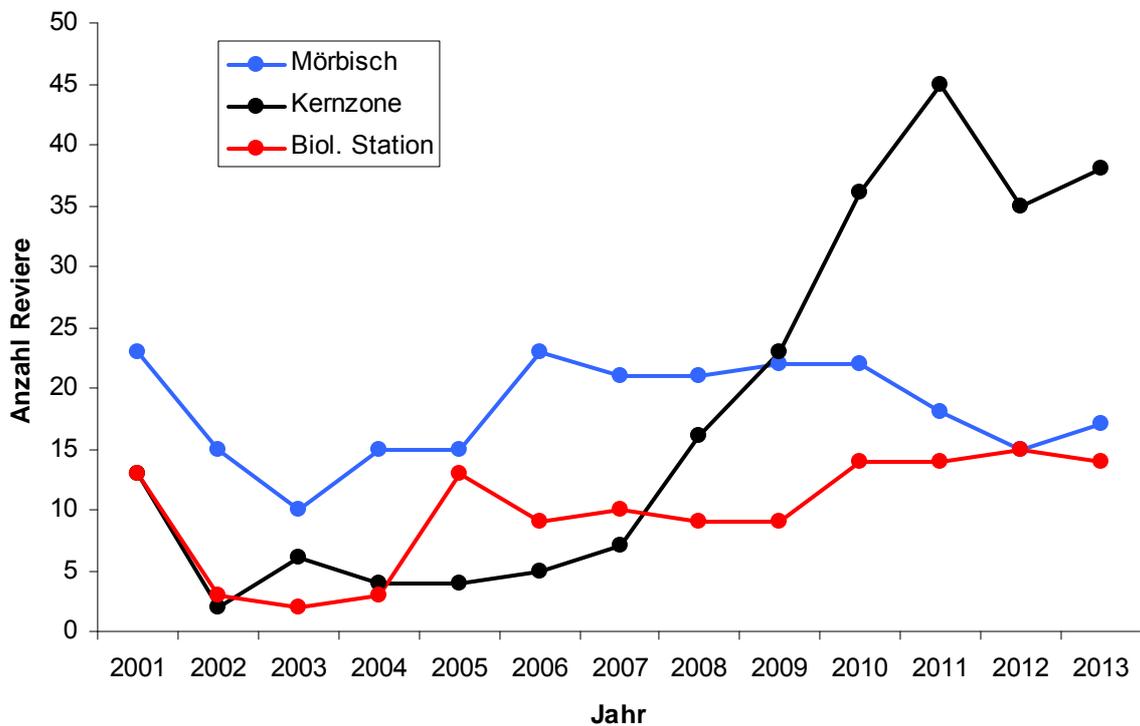
### Ergebnisse – Drosselrohrsänger

Nach dem leichten Rückgang von 2011 auf 2012 war 2013 auf allen Probestrecken zusammengekommen wieder ein leichter Zuwachs zu verzeichnen (Abb. 2). Betrachtet man die Bestandsentwicklung aller drei Probestrecken separat (Abb. 3) so zeigt sich grab dasselbe Bild mit Zunahmen am Mörbischer Seedamm und in der Seerandzonen der Kernzone des Nationalparks sowie einer ganz leichten Abnahme im Schilfgürtel vor der Biologischen Station Illmitz.

In allen Gebieten zeigt die Zahl der Drosselrohrsänger-Reviere eine deutliche Abhängigkeit von den Pegelständen des Neusiedler Sees (Spearman-Rangkorrelation,  $n = 11$ ,  $S = 36,0$ ,  $R = 0,83$ ,  $P = 0,002$ , siehe Abb. 2). Eine erste Interpretation der unterschiedlichen Ergebnisse in den drei Probestrecken findet sich im Bericht für 2011.



**Abbildung 2:** Anzahl der insgesamt erfassten Reviere des Drosselrohrsängers entlang von drei Probestrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2013.



**Abbildung 3:** Anzahl der erfassten Reviere des Drosselrohrsängers, separat dargestellt für die drei Probestrecken dargestellt.

# Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* am Durchzug und Winter 2012/2013 im Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel

Johannes Laber & Attila Pellinger

## Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht stellt die Ergebnisse der grenzüberschreitenden Gänsezählungen aus dem Winterhalbjahr 2012/13 dar. Nach der zusammenfassenden Auswertung aller Gänse- und Entendaten im Gebiet seit Beginn der systematischen, grenzüberschreitenden Zählungen zu Beginn der 1980er Jahre (LABER & PELLINGER 2008), sowie der Zusammenfassung der Monitoringperiode 2006/07 bis 2010/11 (LABER & PELLINGER 2012), stellt der Winter 2012/13 die zweite Saison der neuen Monitoringperiode 2011/12 bis 2015/16 dar. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, bleibt die Methode als auch die Darstellung der Zwischenergebnisse unverändert.

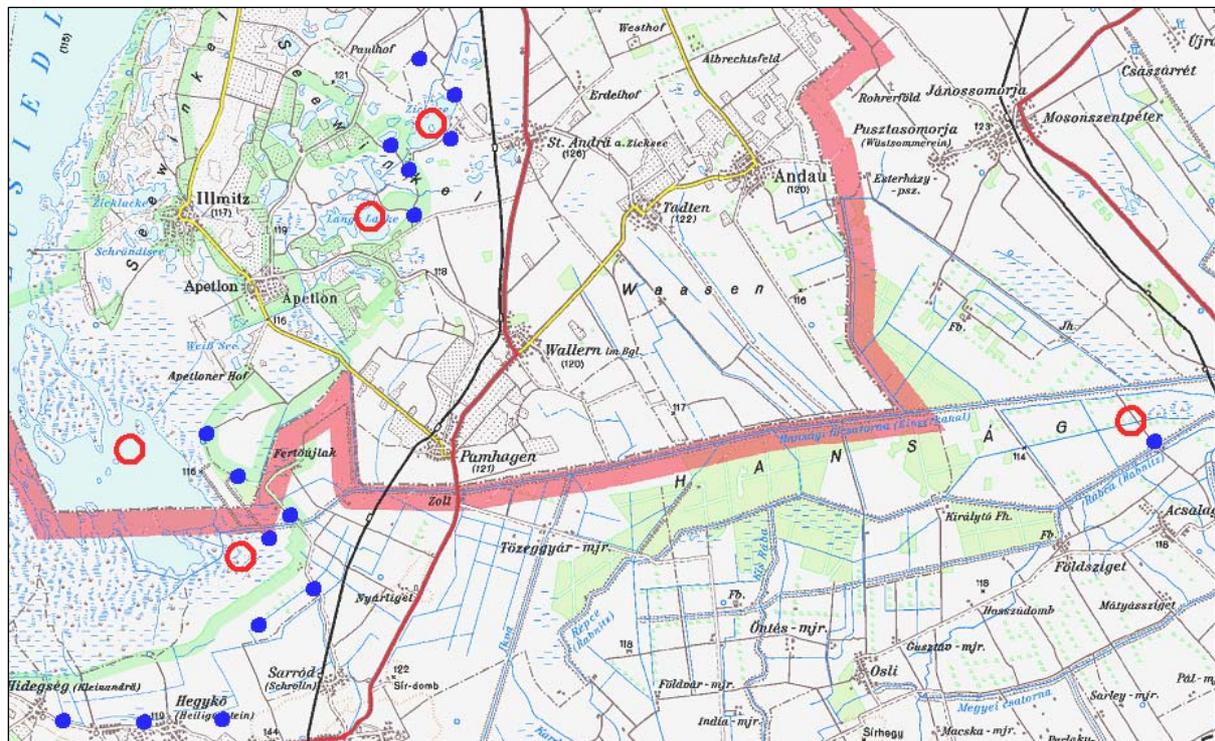
## Methode

Die Gänsebestände können am besten beim morgendlichen Abflug von ihren gemeinsamen Schlafplätzen erfasst werden. Um die vom Schlafplatz abfliegenden Gruppen zu zählen werden die Schlafplätze von mehreren ZählerInnen „umstellt“, wobei jeder Person ein genau abgegrenzter Sektor zugeordnet ist. Neben Art, Anzahl und Ausflugsrichtung wird auch die Zeit mitprotokolliert, sodass bei Trupps, die im Grenzbereich zweier benachbarter Sektoren ausfliegen, nach der Zählung durch Vergleich der Zählbögen Doppelerfassungen ausgeschieden werden können. Bei besonders stark beflogenen Sektoren ist es notwendig, zwei ZählerInnen zu postieren. Die Anzahl der Zählposten variiert aufgrund der besetzten Schlafplätze und der Streuung der Ausflugsrichtungen. Um eine auf die jeweilige Situation angepasste Aufstellung zu ermöglichen, werden in den letzten Tagen vor einer Zählung Vorerfassungen durchgeführt, um Schlafplätze und bevorzugte Ausflugsrichtungen zu bestimmen. Die Zählungen selbst dauern vom Morgengrauen bis zumeist zwei Stunden nach Sonnenaufgang an. Abbildung 1 zeigt die wichtigsten Schlafplätze und die zugehörigen Zählposten.

Im Anschluss an die morgendlichen Zählungen wurden die Gänse auf ihren Nahrungsflächen beobachtet, um Daten zu folgenden Punkten zu sammeln:

- Altersstruktur bei der Blessgans
- Ablesung von beringten Gänsen
- Nachweise seltener Arten, die beim morgendlichen Ausflug nur ausnahmsweise erfasst werden
- Bevorzugte Nahrungsflächen

Insgesamt wurden fünf Schlafplattzählungen jeweils an einem Samstag in der Früh durchgeführt. Die Zähltermine wurden so gelegt, dass einerseits die gesamte Zugperiode umfasst und internationale Zähltermine im November und Jänner berücksichtigt wurden.



**Abbildung 1:** Lage der wichtigsten Gänseschlafplätze (rote Ringe) sowie der zugehörigen Zählposten auf österreichischer und ungarischer Seite (blaue Punkte).

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick der wesentlichen Klimawerte im Laufe des Winterhalbjahres. Der Winter 2012/13 war temperaturmäßig durchschnittlich, aber in der zweiten Hälfte ausgesprochen schneereich. Die Schneedecke erreichte die beachtliche Stärke von 20-30cm. Bis zur Zählung im Jänner war es aber vergleichsweise mild, erst ab dem Zähltag begann der starke Schneewinter. Die Schlafplätze waren zwar immer wieder weitgehend vereist, trotzdem blieben eisfreie Löcher am St. Andräer Zicksee sowie am Neusiedler See (im Bereich der Hölle sowie im Silbersee). Die Februarzählung musste wegen starker Schneefälle um eine Woche verschoben werden.

**Tabelle 1:** Klimawerte der Messstation Eisenstadt im Winterhalbjahr 2011/12. (Werte der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik). Tmittel = Monatsmittel der Temperatur, Diff. = Abweichung zum Normalwert 1961-1980, Schneetage = Tage mit einer Schneedecke von mind. 1 cm, Schnee max. = maximale Schneehöhe.

	T mittel (°C)	Diff (°C)	Schneetage	Schnee max. (cm)
Oktober	10,1	0,4	1	4
November	6,8	2,8	0	0
Dezember	0,2	-0,7	2	3
Jänner	0,2	0,6	19	31
Februar	1,0	-0,3	15	19

## Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse grenzübergreifend (also ohne Trennung von österreichischen und ungarischen Zählposten) dargestellt. In der Tabelle 2 sind die Ergebnisse der Schlafplatzzählungen nach Arten und Schlafplätzen getrennt ausgewiesen. Der Schlafplatz Neusiedler See-Süd besteht eigentlich aus zwei Plätzen (Silbersee und Nyéki szállás), der Schlafplatz Lange Lacke aus drei (Lange Lacke, Östliche Wörthen Lacke, Westliche Wörthen Lacke), eine Trennung nach Herkunft bei den Zählposten ist jedoch zumeist nicht möglich.

**Tabelle. 2:** Ergebnisse der Schlafplatzzählungen (Österreich + Ungarn gesamt) im Winter 2012/13.

	Schlafplatz	Blessgans	Graugans	Saatgans	unbestimmt	Summe
13-Okt-12	Hansag (Nyirkai-Hany)	47	178	13		238
	Neusiedler See - Südteil	28	1.543	3		1.574
	Zicksee	40	2.512			2.552
Summe		115	4.233	16		4.364
17-Nov-12	Lange Lacke	9.281	1.663			10.944
	Hansag (Nyirkai-Hany)	7.800	1.500			9.300
	Neusiedler See - Südteil	20.215	8.062	143	1.000	29.420
	Wasserstätten		1.098			1.098
	Zicksee	660	500			1.160
Summe		37.956	12.823	143	1.000	51.922
15-Dez-12	Neusiedler See Nord	4.444	1.519		320	6.283
	Hansag (Nyirkai-Hany)	3.500	2.000		800	6.300
	Neusiedler See - Südteil	42.374	8.516	516	1.000	52.406
	Zicksee	24	5		5	34
Summe		50.342	12.040	516	2.125	65.023
12-Jan-13	Lange Lacke	7.680	749	1	134	8.564
	Hansag (Nyirkai-Hany)	8.700	800	16		9.516
	Neusiedler See - Südteil	34.908	7.963	1.038	882	44.791
	Westlacken	97	666			763
	Zicksee	545	320	40		905
Summe		51.930	10.498	1.095	1.016	64.539
23-Feb-13	Lange Lacke	1.230	170			1.400
	Neusiedler See Nord	400	670			1.070
	Neusiedler See - Südteil	1.637	920			2.557
Summe		3.267	1.760			5.027

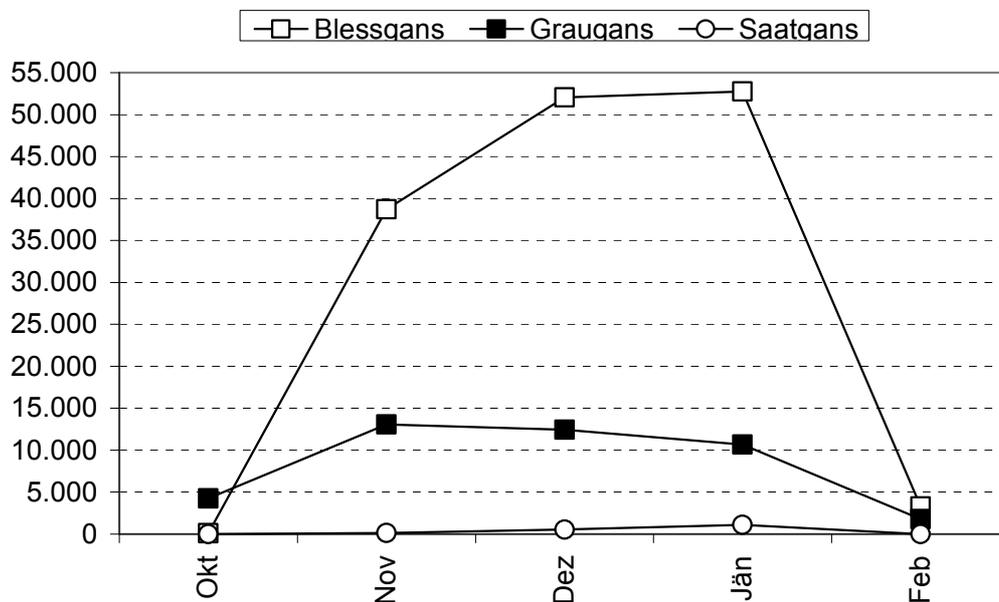
Der Verlauf der Absolutzahlen ist in der Abbildung 2 grafisch dargestellt. Bei dieser Abbildung wurden die unbestimmten Gänse gemäß Häufigkeit auf die anderen Arten aufgeteilt, da es erfahrungsgemäß keinerlei Hinweise gibt, dass einzelne Arten verstärkt nicht erkannt werden. Ein Offenbleiben der Artbestimmung erfolgt nämlich nicht aufgrund der schwereren Erkennbarkeit einzelner Arten, sondern vielmehr wegen ungünstiger Beobachtungsbedingungen (extreme Entfernung, Gegenlicht, Dunst, Dunkelheit).

Mit 52.000 bis 65.000 Gänsen von November bis Jänner erreichte der Winterbestand im Winter 2012/13 einen neuen Höchststand. Die beiden Zählsummen von Dezember und Jänner (jeweils ca. 65.000 Gänse) sind die höchsten Gebietsmaxima der letzten Jahrzehnte. Lediglich ein historischer Wert am 15.1.1984 liegt mit ca. 71.500 Gänsen höher (dieser Wert war damals auf einen Einflug von ca. 68.000 Saatgänsen zurückzuführen). Die hohen Werte des Winters 2012/13 reihen sich sehr gut in

die leicht steigende Tendenz der letzten Jahre, wo die Maximalwerte der jeweiligen Winter zwischen 40.000 und 60.000 Gänsen lagen (LABER & PELLINGER 2012).

In der eigentlichen Überwinterungsperiode dominierte die Blessgans weiterhin die Gänsecharen. Die Art erreichte mit 52.000 Individuen heuer einen neuen erstaunlichen Maximalwert für das Neusiedler See Gebiet (bisher maximal 39.000). Das Gros der Blessgänse flog bereits Mitte November ins Gebiet ein und zog erst mit den starken Schneefällen in der zweiten Jännerhälfte ab.

Die Tendenz der Graugans, den ganzen Winter über im Neusiedler See-Gebiet auszuharren bestätigte sich weiterhin, der Bestand betrug im Mittwinter zwischen 10.000 und 13.000 Individuen. Leider bestätigt sich auch der negative Trend der Saatgans, deren Bestand im vergangenen Winter über 1.100 Individuen nicht hinaus kam.



**Abbildung 2:** Jahreszeitlicher Verlauf der Bestände der drei häufigen Gänsearten im Laufe des Winters 2012/13.

Weiterhin mit Abstand das wichtigste Schlafgewässer ist der Südteil des Neusiedler Sees mit den angrenzenden ungarischen Überflutungsflächen. Die neu geschaffene Überflutungsfläche im Hanság (Nyirkai-Hany) ist weiterhin von Bedeutung. Der Platz hat sich mittlerweile als dauerhaft besetzter Schlafplatz etabliert. Das Lange Lacke-Gebiet ist auf österreichischer Seite der bedeutendste Schlafplatz, lediglich im Oktober (Trockenheit der Langen Lacke) und Februar (Lange Lacke größtenteils zugefroren) waren einige Gänse auf dem Sankt Andräer Zicksee. Dies zeigt dessen Bedeutung als Ausweichplatz für die Gänse, der immer dann genutzt wird, wenn die Lange Lacke als Schlafplatz ausfällt (Trockenheit oder Vereisung). Diese Funktion sollte durch geeignete Schutzmaßnahmen für die an sich nicht geschützte Lacke erhalten bleiben (Verbot von Vergrämung, Mindestabstand der Eisläufer etc.).

Das interessanteste Phänomen des vergangenen Winters waren sicher die großen Schneemengen, die ab Mitte Jänner bis Ende Februar zu einer geschlossenen Schneedecke von 20-30 cm führten. Eine geschlossene Schneedecke verhindert/erschwert ab einer gewissen Höhe (ungefähr 10 cm) die Nahrungssuche. Geschlossene Schneedecken dieser Höhe kommen im Seewinkel relativ selten vor, da die Felder zumeist frei geweht sind. Die Kombination von einer geschlossenen Schneedecke mit lang anhaltenden tiefen Temperaturen kann jedoch zum völligen Abzug aller Gänse führen (LABER & PELLINGER 2008). Eine derartige Situation gab es heuer erstmals seit Jänner 2000 wieder einmal. Die Gänse zogen vorzeitig ab, wohin jedoch diese Ausweichbewegungen geführt haben, ist vorerst unbekannt.

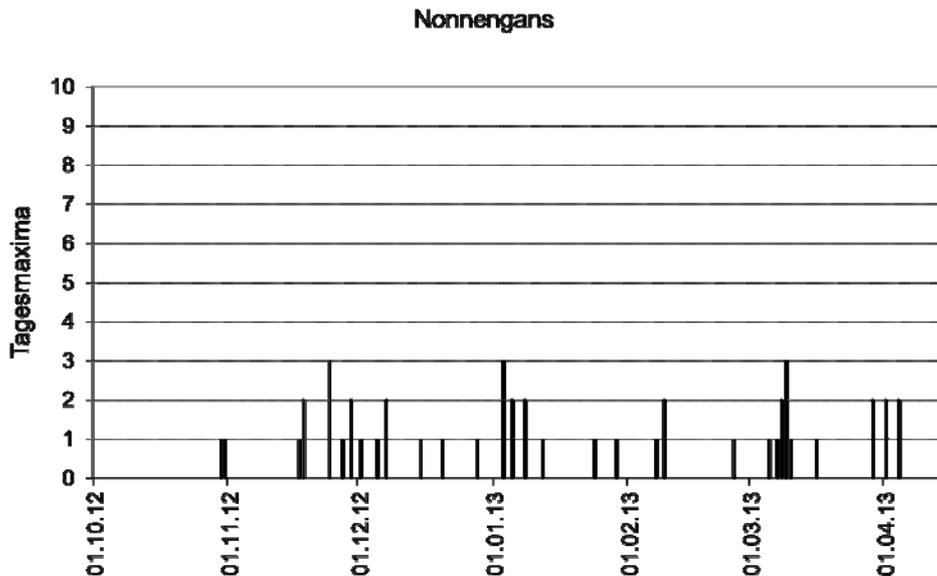
Die Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes als Rast- und Überwinterungsplatz für die **Saatgans** (*Anser fabalis*) ist weiterhin gering. Die Werte im Neusiedler See-Gebiet blieben mit etwa 1.100 als Gipfel im Jänner extrem nieder. Auch auf gesamteuropäischer Ebene ist die Saatgans das „Sorgenkind“ unter den grauen Gänsen, da die Winterbestände in Nordwesteuropa tendenziell zurückgehen. Zwar wird der Bestand der für uns relevanten Unterart *rossicus* in WETLANDS INTERNATIONAL (2006) noch als stabil mit 600.000 Ex. angegeben, doch zeigen jüngste Zählergebnisse vom Nord- und Ostseeraum nur Gesamtwerte von 500.000-550.000 Saatgänsen (HEINICKE 2010). Für die für unser Gebiet relevante zentraleuropäische Überwinterungspopulation zeigt eine Auswertung der Ergebnisse aus dem Winter 2008/09 lediglich eine Gesamtsumme von 28.500 Saatgänsen (HEINICKE 2010). Es ist daher auch weiterhin von geringen Saatganzahlen auszugehen.

Die **Blessgans** (*Anser albifrons*) erreichte mit max. 52.000 Individuen im Dezember und Jänner einen neuen Rekord. Die Art wandelte sich in unserem Gebiet von einem überwiegenen Heimzieher in einen echten Überwinterer. Der Jungvogelanteil war 2012 mit 11 % erneut sehr gering, was aber ganz den Erwartungen – aufgrund der Abhängigkeit des Prädatorendrucks vom Lemmingzyklus – entsprach. Nach dem Gradationsjahr 2010 (was in einem ausgezeichneten Bruterfolg bei der Blessgans mit 35 % Jungvogelanteil resultierte) war zu erwarten, dass in den Folgejahren 2011 und 2012 der Prädatorendruck in Ermangelung von Nagern u. a. auf die Gänse „umgelenkt“ wird. 2011 betrug der Jungvogelanteil 19 %. Gemäß dem Dreijahreszyklus der Lemminge darf aber für das kommende Jahr 2013 wieder ein guter Bruterfolg erwartet werden, vorausgesetzt, dass die anderen für eine erfolgreiche die Brut notwendigen Faktoren (v. a. Witterung) passen.

Im vergangenen Winter konnten erneut durchgehend **Zwerggänse** (*Anser erythropus*) im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel festgestellt werden. Die meisten Beobachtungen von bis zu neun Exemplaren gelangen in der ersten Winterhälfte. Wenn man sich vor Augen hält, dass die zugehörige Brutpopulation in der Tundra des europäischen Russlands nur noch geschätzte 500-800 Vögel zählt (JONES et al. 2008), kann das Neusiedler See-Gebiet zumindest als regional bedeutend für die Art eingestuft werden. Unter den altersmäßig zugeordneten Individuen konnten bis zu vier Jungvögel festgestellt werden. In Summe machten die Jungvögel 19 % aller beobachteten Individuen aus.



Zwar trat die **Nonnengans** (*Branta leucopsis*) im Winter 2012/13 durchgehend im Gebiet auf, es konnten aber maximal drei Individuen beobachtet werden. Das seit den 1990er Jahren alljährliche Auftreten dieser eigentlich küstengebundenen Art im Neusiedler See-Gebiet geht einher mit dem Anstieg der in Europa brütenden Nonnenganspopulation. Aktuell brüten in Nordeuropa (v. a. in Schweden und Holland) bereits zumindest 12.000 Brutpaare. Vor allem seit 1990 kam es zu einem exponentiellen Anstieg dieser neu etablierten Brutpopulation (FEIGE et al. 2008). Dennoch bleibt das Neusiedler See-Gebiet als Binnenrastplatz für die Art vollkommen unbedeutend.



**Abbildung 5:** Auftreten der Nonnengans im Winter 2012/13.

Darüber hinaus hielt sich von November bis Februar zumindest eine **Ringelgans** (*Branta bernicla*) der Unterart *bernicla* überwiegend auf ungarischer Seite auf. Lediglich von 11.-13.11.2012 hielt sich der Jungvogel an der Langen Lacke auf. Eine adulte **Kurzschnabelgans** (*Anser brachyrhynchus*) konnte am 8.12.2012 nördlich von Illmitz beobachtet werden, genau zur selben Zeit wie im Vorwinter. Ob es sich immer um dasselbe Individuum handelt, welches alljährlich den Neusiedler See besucht, muss offen bleiben. Eine **Kanadagans** (*Branta canadensis*), die sich von 11.1. bis 7.2.2013 unter Höcker-schwänen auf einem Rapsacker südlich von Podersdorf aufhielt, rundete den Reigen seltener Gänse im Winter 2012/13 ab.

## Danksagung

Abschließend möchten wir allen ZählerInnen (E. Albegger, M. Dvorak, S. Faragó, S. Farmer, A. Fersch, L. Gosztonyi, S. Götsch, H. Grabenhofer, A. Grüll, G. Hafner, K. Hangya, H. Jaklitsch, S. Kalmár, M. Riesing, M. Váczi, S. Wegleitner, B. Wendelin, D. Winkler, J. Wisztercill, S. Zelz) herzlich für ihre Mithilfe danken. Besonders möchten wir A. Grüll und H. Grabenhofer für ihre Erfassungen im Vorfeld der Zählungen sowie H. Grabenhofer stellvertretend für den Nationalpark für die Unterstützung bei der Abwicklung der Zählungen auf österreichischer Seite danken.

## Literatur

- FEIGE, N., H.P. VAN DER JEUGD, A.J. VAN DER GRAAF, K. LARSSON, A. LEITO & J. STAHL (2008): Newly established breeding sites of the Barnacle Goose *Branta leucopsis* in North-western Europe – an overview of breeding habitats and colony development. *Vogelwelt* 129: 244-252.
- FOX, A., B. EBBINGE, C. MITCHELL, T. HEINICKE, T. AARVAK, K. COLHOUN, P. CLAUSEN, S. DERELIEV, S. FARAGO, K. KOFFIJBERG, H. KRUCKENBERG, M. LOONEN, J. MADSEN, J. MOOIJ, P. MUSIL, L. NILSSON, S. PIHL & H. VAN DER JEUGD (2010): Current estimates of goose population sizes in western Europe, a gap analysis and an assessment of trends. *Ornis Svecica* 20: 115-127.
- HEINICKE, T. (2010): Aktualisierte Bestandsschätzungen der europäischen Gänsepopulationen. DDA-Monitoring-Rundbrief Frühjahr 2010: 28-29.
- JONES, T., K. MARTIN, B. BAROV & S. NAGY (2008): International Single Species Action Plan for the Conservation of the Western Palearctic Population of the Lesser White-fronted Goose *Anser erythropus*. AEWA Technical Series No.36. Bonn, Germany.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2008): Die durchziehenden und überwinternden Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. *Egretta* 49: 35-51.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2012): Die durchziehenden und überwinternden Gänse im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel in den Winterhalbjahren 2006/07 bis 2010/11. *Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich* 22, Heft 3-4: 1-8.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2006): Waterbird Population Estimates, Fourth Edition. Wetlands International, Wageningen, The Netherlands, 239 pp.